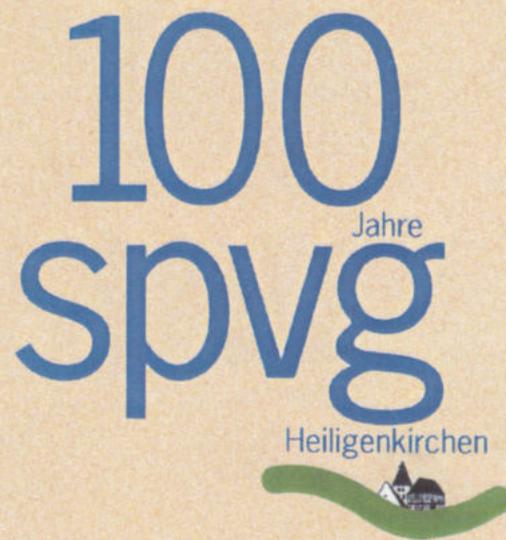


1903 — 2003

100 Jahre SpVg Heiligenkirchen



100 Jahre Vereinsgeschichte in Texten und Bildern



In eigener Sache

Nachdem die Chronik 2002 aus widrigen Gründen aufgegeben wurde, habe ich sie nach Jahren wieder aus der Versenkung geholt und neu aufgearbeitet.

Berichte sind weitgehend im Original, also in der damaligen Ausdrucks- und Schreibweise wiedergegeben und auch die Bilder sind in der Qualität, in der ich sie vorgefunden habe, verwandt.

Ich denke, dass auch nach 5 Jahre nach dem Jubiläum die Chronik für manche noch von Interesse ist.

Für die Unterstützung bei der Arbeit möchte ich Heinz Heerde, Gerhard Milting, Günter Zahn und besonders meiner Frau Marianne ganz herzlich danken.

Im Juli 2007

Walter Strohdiek

Vorwort

In diesem Jahr kann die Sportvereinigung Heiligenkirchen ein seltenes Jubiläum feiern. Seit hundert Jahren wird in Heiligenkirchen in einem Verein Sport getrieben. Dieses Ereignis wird im Jahre 2003 mit einer Vielzahl von Veranstaltungen gebührend gefeiert.

Der 100. Geburtstag ist aber auch eine willkommene Gelegenheit, noch einmal Rückschau auf das Leben des Jubilars zu halten. In den verflissenen 100 Jahren gab es Höhen und Tiefen, schöne und schwierige Zeiten, sportlichen Erfolg und Misserfolg, Freud und Leid, Lebensfreude und gemeinsames Erleben, Freundschaften, Geselligkeiten und soziales Engagement.

Das Leben unseres Vereins war in den vergangenen 100 Jahren so erfüllt von Ereignissen, dass der Gedanke aufkam, dieses im Rahmen einer Chronik, die über das Maß einer Festzeitschrift hinausgeht, in Wort und Bild festzuhalten.

Diese Chronik basiert auf den Aufzeichnungen unseres ehemaligen Vorsitzenden Gustav Wolf, die teilweise schon als Vorlage der bisher erschienenen Festzeitschriften früherer Jubiläen dienten.

Für die jüngere Vergangenheit leistete die seit 1982 erscheinende Vereinszeitschrift „fit“ wertvolle Dienste.

Die Veröffentlichung der Geschichte der SpVg Heiligenkirchen soll zum einen dem älteren Leser einen Rückblick auf die z. T. selbst erlebte Vergangenheit geben, zum anderen soll sich auch die jüngere Generation im geschilderten Vereinsleben wieder finden.

Diese Chronik soll aber auch aufzeigen, unter welch schwierigen Bedingungen, die früheren Generationen ihren Sport betrieben haben und wie Idealismus, Gemeinschaft und das Miteinander eine große Rolle gespielt haben.

Das Erscheinen dieses Buches war mit sehr viel Mühe und Arbeit verbunden. Mein besonderer Dank gilt an dieser Stelle unserem Sportkameraden Walter Strohdiek, der unter Mithilfe seiner Frau Marianne wesentlich zum Erstellen dieses Werkes beigetragen hat.

Wir blicken also auf eine Vereinsgeschichte zurück, die die ganze Fülle des Lebens beinhaltet. In den alten Vereinsordnern fanden wir nicht nur die wichtigen Daten, sondern auch viele interessante Berichte - die wir im Originaltext wiedergeben -, von denen wir glauben, dass einige davon für die Nachwelt - und auch jetzt zum Lesevergnügen - abgedruckt werden sollten.

Zum Schluss möchte ich noch bemerken, dass die Verfasser bemüht waren, einen möglichst lückenlosen und wahrheitsgemäßen Ablauf der Vereinsgeschichte zu geben. Sie waren auf die vorliegenden Aufzeichnungen und auf persönliche Erinnerungen angewiesen. Sollten Geschehnisse oder Personen nicht erwähnt sein, so war dies kein böser Wille, sondern insoweit Unkenntnis.

Nun viel Freude beim Lesen.
Heinz Heerde, 1. Vorsitzender

Historische Daten

- 1903 Gründung des Turnvereins Heiligenkirchen
- 1908 Fahnenweihe des Turnvereins
- 1913 Gründung der Fußballabteilung innerhalb des Turnvereins
- 1919 Gründung des Rasensportvereins "Olympia" als selbständiger Verein
- 1920 Antrag an die Gemeindeverwaltung zur Bereitstellung eines Sportplatzgeländes; der Antrag wurde abgelehnt.
- 1921 Zusammenschluss beider Vereine zum Turn- und Rasensportverein Heiligenkirchen.
Gründung des "SV Alpen Schling"
- 1922 Neuer Antrag an die Gemeindeverwaltung zur Bereitstellung eines Sportplatzgeländes. Entscheidung: Innerhalb des Dorfes ist kein Gelände vorhanden.
- 1923 Trennung zwischen Turn- und Sportverein
- 1925 Aufnahme der Verhandlungen zum Bau eines Sportplatzgeländes
- 1926 Einweihung des Sportplatzes am Hohlen Weg - Simonshöhe
Gründung des Trommlerkorps im Turnverein
- 1928 Austritt des Fußballvereins aus dem Lippischen Rasensportverband. Vereinigung mit Berlebeck zur "Freien Sportgemeinde Berlebeck-Heiligenkirchen".
Gleichzeitig Übertritt zur Arbeitersportbewegung.
- 1929 Austritt des Turnvereins aus dem Lippischen Turngau und Beitritt zur "Freien Sportgemeinde Berlebeck-Heiligenkirchen"
- 1932 Gründung des Fußballvereins "Verein für Leibesübungen" VfL Heiligenkirchen
- 1933 Auflösung aller Arbeitersportvereine durch die Reichsregierung.
Zusammenschluss der Turner und Fußballer zur "Spielvereinigung Heiligenkirchen-Berlebeck"
- 1934 Trennung der Turnabteilung von der Spielvereinigung
- 1935 Ausbau des Pferdestalles bei Loges zur Turnhalle durch die Turner
- 1939 Auflösung des "SV Alpen Schling"
- 1940 Einstellung des Turn- und Spielbetriebes infolge des zweiten Weltkrieges
- 1943 Wiederaufnahme des Turn- und Sportbetriebes der Schüler- und Jugendmannschaften
- 1945 Zusammenschluss der Turner und Fußballer zur "Spielvereinigung Heiligenkirchen-Berlebeck".
18.09.45 Antrag an die Militärregierung auf Zulassung des Sportvereins
- 1946 08.01.46 erste Mitgliederversammlung nach dem Krieg
Gründung der Handballabteilung
- 1949 Die Sportler von Berlebeck trennen sich von Heiligenkirchen und gründen den "TuS Falke Berlebeck". Änderung des Vereinsnamens in "Sportvereinigung Heiligenkirchen"
- 1951 Auflösung der Handballabteilung
- 1952/53 Bau des neuen Sportplatzes in der ehemaligen Kiesgrube am Hohlen Weg
- 1953 Einweihung des Sportplatzes.
Bau des Sporthauses in Eigenleistung.
Spiel des Deutschen Meisters 1. FC Kaiserslautern gegen die Auswahlmannschaft der Stadt Bielefeld
- 1955 Der Sportplatz bekommt eine neue Drainage
Grundsteinlegung für Turnhalle
- 1956 Einweihung der neuen Turnhalle am Sportplatz
- 1962 Gründung der Hausfrauenabteilung innerhalb der Turnabteilung
- 1963 60 Jahre Turnabteilung. 50 Jahre Fußballabteilung
- 1969 Eintragung in das Vereinsregister als e.V.

- 1973 Gründung der Volleyballabteilung
- 1976 Erstes Mitteilungsblatt des Vereins
- 1978 Feier des 75-jährigen Vereinsjubiläums
- 1980 Gründung der Gymnastikgruppe innerhalb der Turnabteilung
- 1981 Gründung der Frauen-Fußballmannschaft innerhalb der Fußballabteilung, die nach einigen Jahren wieder aufgelöst wurde.
- 1982 Erste Vereinszeitung (12 Seiten ohne Werbung)
- 1983 Erste Vereinszeitung mit dem Namen "fit" in unserer Sportvereinigung Heiligenkirchen
- 1984 Rock'n Roll wird in der Turnabteilung angeboten
Gründung des Lauftreffs
- 1985 Aufnahme des 700. Vereinsmitglieds
Gründung der Jazz-Dance-Gruppe "Caprice"
- 1986 Erste Familienwanderung im Verein
- 1987 Das erste Mal Teilnahme am Deutschen Turnfest; Motto: Turnen verbindet, auf nach Berlin.
- 1988 75 Jahre Fußballabteilung
- 1989 Einweihung des erweiterten und umgebauten Sporthauses am 05.08.89
- 1990 Teilnahme am Deutschen Turnfest "Dortmund-Bochum"
- 1992 Ab Oktober "Jazz-Gymnastik"
- 1993 90 Jahre Sport in der "SpVg"
- 1994 Gründung der Badminton-Abteilung
Deutsches Turnfest in Hamburg
- 1995 Gymnastik für Senioren
- 1996 Aerobic-Gruppe
- 1998 Deutsches Turnfest in München
Aufstieg der 1. Mannschaft in die Kreisliga A
- 2000 Das Ende der Tanzgruppe "Caprice"
Renovierung des Sportplatzes
- 2001 neue Gruppe "Fit for Fun" - Fitnesstraining für junge Frauen
- 2002 Deutsches Turnfest in Leipzig
Renovierung der Turnhalle, Anbau von Umkleiden, Duschen, Toiletten und Geräteräumen. Einweihung der erweiterten und renovierten Turnhalle am 14.12.2002.
Die Frauen-Gymnastikabteilung besteht 40 Jahre
- 2003 Festveranstaltung 100 Jahre SpVg am 05.04.03

Die Heiligenkirchener Sportvereine und ihre Vorsitzenden

Turnverein

1903 Gründung des TV
Vors. Wilhelm Wolf
1908 Vors. Heinrich Steffen
1921 Zusammenschluss beider Vereine
zum "Turn- und Rasensportverein"
Vors. bis 1923 August Brokmann

Fußballverein

1913 Gründung der Fußballabteilung im TV
bis 1919 sind die Vorsitzenden unbekannt
1919 Gründung des Rasensportverein
"Olympia" - Vors. Heinrich Schönhage
1920 Vors. Fritz Wellner

Die Heiligenkirchener Sportvereine und ihre Vorsitzende 1921 Zusammenschluss
beider Vereine zum "Turn- und Rasensportverein"
Vors. bis 1923 August Brokmann

1923 Trennung zwischen "Turn- und Rasensportverein"

Vors.:
1924 - 1925 August Brokmann
1926 - 1927 August Klöpping
1928 - 1929 August Brokmann
1930 - 1931 August Klöpping

1924 Vors. Gustav Keeb
1925 - 1927 Vors. Konrad Meierjohann
1928 Vereinigung zur "Freien
Sportgemeinde Berlebeck-Heiligenkirchen"
1928-1932 Vors. August Klaas

1929 Zusammenschluss Turnverein und Freie Sportgemeinde Berlebeck-Heiligenkirchen
Vors. August Klaas

1932 Gründung Fußballverein
"VfL Heiligenkirchen"
Vors. Fritz Mahlmann

1933 Auflösung aller Arbeitersportvereine durch die Reichsregierung
Zusammenschluss der Turner und Fußballer zur "Spielvereinigung Heiligenkirchen-
Berlebeck"

1933 Vors. Fritz Mahlmann
1933 Vors. August Mahlmann
1934 - 45 Vors. Fritz Plöger
1934 - 35 Fritz Schocke
1936 - 37 Hermann Jäger
1938 - 45 August Danhäuser

Ab 1945 nur ein Verein: Spielvereinigung Heiligenkirchen-Berlebeck”

1. Mitgliederversammlung nach dem 2. Weltkrieg am 08.01.1946
ab 1949 “Sportvereinigung Heiligenkirchen”

1945 - 1946	Heinrich Heerde
1947	Gustav Klebba
1947 - 1954	Heinrich Pauk
1954 - 1956	Gustav Wolf
1956 - 1962	Albert Huneke
1962 - 1968	Walter Wehling
1969 - 1979	Gustav Wolf
1979 - 1990	Rolf Schulze
1990 - 1994	Heinz Klingelhöfer
1994 -	Heinz Heerde

Ehrevorsitzende

1923	Wilhelm Wolf
1968	Ernst Zurheide
1979	Gustav Wolf

Ehrenmitglieder

- 1958 Fritz Steinmeier
- 1970 Fritz Schäperkötter
- 1973 Paul Brokmann, Heinrich Herzog, August Klöpping, August Schnatmann,
Fritz Warweg
- 1978 Adolf Assenmacher
- 1979 Gustav Wolf
- 1981 August Danhäuser, Karl Sprenger
- 1982 Richard Drescher, Heinz Nagel, Karl Oesterhaus
- 1983 Heinrich Heerde, Karl Hille
- 1986 Walter Kubeneck, Alfred Buschmann
- 1987 Luise Kessemeier
- 1989 Gerhard Rosenstock
- 1990 Günter Lehmann
- 1991 Gretel Pultar, Lotti Braun
- 1993 Dora Buschmann
- 1995 Gustav Wiebusch
- 1996 Elisabeth Hufenbach
- 1997 Fritz Beins, Reinhold Kruel, Rudi Schulz
- 1998 Edwin Bucin
- 1999 Werner Berkemeier, Hermann Müller
- 2001 Klara Hempel
- 2002 Wolfgang Kaesler
- 2003 Werner Berkemeier, Ernst August Brünig, Reinhard Keeb, Wilfried Kersting,
Horst Klöpping, Walter Patscher, Walter Peckmann, Ernst Plöger,
Klaus Pohlmann, Walter Strohdiek

Die Gefallenen des ersten Weltkrieges

Fritz Zurheide	Fritz Köster
Heinrich Zurheide	Heinrich Möller
Willi Zurheide	Fritz Meinert
Ernst Siesenop	Heinrich Kruel
Hermann Hofmeister	Ernst Schlingmann
August Büker	Willi Schlingmann
Willi Foitknecht	Fritz Oberkrome
Simon Pauk	Fritz Kessemeier

Die Gefallenen des zweiten Weltkrieges

Wilhelm Hesse	Robert Lückermann
Wilhelm Krüger	Walter Schäperkötter
Ludwig Biere	Otto Krause
Heinrich Biere	Fritz Meier
Heinrich Schröder	Otto Bukowski
Erich Schröder	Gustav Panhorst
Eduard Fischhaupt	Heinrich Huchthausen
Heinz Dammeier	Wilhelm Hilker
Walter Wendt	Herbert Tölke
Heinz Wendt	Otto Herzke
August Wehling	Adolf Bracht
Hans Klöpping	Helmut Temm
August Wächter	Hermann Schlußmeier
Kurt Brinkmann	Willi Strunkmann
Willi Brinkmann	

Turnverein

Nachdem im lippischen Raum um das Jahr 1860 bereits Turnvereine gegründet worden waren, schlug 1903 die Gründungsstunde unseres Sportvereins.

Wilhelm Wolf, von Detmold nach Heiligenkirchen gekommen, hat mit einigen jungen turnbegeisterten Leuten den Verein aus der Taufe gehoben.

Zuerst wurde an einem Reck auf dem Schulhof der alten Schule geturnt bis dann 1906 ein geregelter Turnbetrieb im neubauten Saal des Gastwirts Limberg, der "Lippischen Rose" begann.

Aus der Sicht des Jahre 2003 heraus kann man sich schlecht vorstellen, wie stark das Vereinsleben in den einzelnen Familien und daher mit der dörflichen Gemeinschaft verbunden war. Jeder kannte jeden, alle waren füreinander da und halfen, wo geholfen werden musste. So wuchsen die Mitglieder des Vereins zu einer festen Gemeinschaft auch mit der übrigen Dorfbevölkerung zusammen. Nach der damaligen preußisch-soldatischen Einstellung herrschte eine strenge Disziplin; unentschuldigtes Fehlen am Turnabend wurde mit einer "Geldstrafe" belegt. Das noch vorhandene Kassenbuch verzeichnet von April 1907 eine Einnahme von 40 Pfennig für Strafgebühren. Wenn bei einem Monatsbeitrag von 20 und 30 Pfennig die Strafe sich um 10 Pfennig bewegt haben mag, so wird dieser Betrag bei dem damaligen Verdienst eine empfindliche Buße bedeutet haben.

Der erste Höhepunkt im Vereinsleben war die Fahnenweihe am 17. Mai 1908. Stolz wurde das neue Banner,



umgeben von den Ehrenjungfrauen,

Elisabeth Fischer, Minna Zurheide, Marie Stockmeier, Elisabeth Niederkrome, Minna Schlingmann, Auguste Plöger, Luise Warweg, Sophie Schwarze, Lina Köster

und den jungen Turnern Willi Brinkmann, Otto Jörgen, Simon Pauk, August Warweg, Gustav Wendt, Ernst Schlingmann, Heinrich Steffen, Fritz Köster, Heinrich Köster, Paul Jörgen, Ernst Sisenop, August Danhäuser, Heinrich Möller, Heinrich Oberkrome, Willi Schwarze, Gustav Mester,

geweiht und der Öffentlichkeit vorgestellt

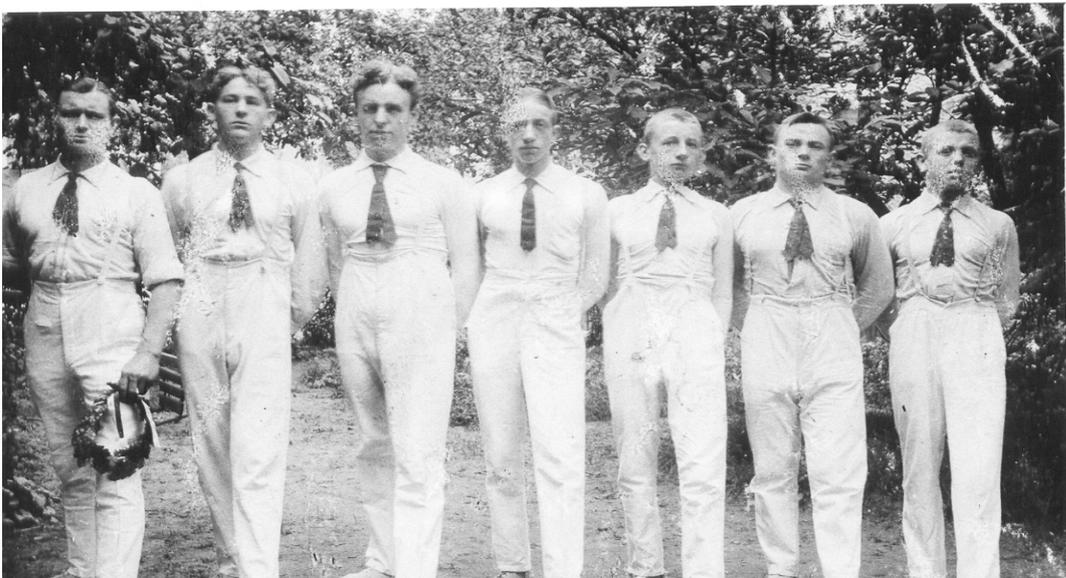


1. Riege 1910 – 1911



Ernst Zurheide, Fritz Meinert, Heinrich Kruel, Otto Jörgen, Hermann Rabe, Simon Pauk, Paul Jörgen, Ernst Schlingmann.

Die 2. Riege dieser Zeit bildeten die Turner



Heinrich Kruel, Adolf Kligge, Hermann Hofmeister, Fritz Plöger (Krugplatz), Fritz Plöger (Hohler Weg), August Kruse, August Brokmann

Die Fahne wurde zu einem Preis von 350,-- Goldmark von der Bonner Fahnenfabrik angefertigt. Die erste Anzahlung erfolgte am 21. April 1908 und die fünfte und letzte Zahlung wurde am 3. Juli 1909 mit 40,-- Mark geleistet. Schon hierdurch wird deutlich, welche Opfer der Verein auf sich genommen hat. Den 1. Vorsitz hatte inzwischen Heinrich Steffen, der Schwiegersohn des Vereinswirtes Limberg, übernommen. Er hat sich in den folgenden Jahren bis 1919 als unermüdlicher Förderer große Verdienste erworben. 1916 konnte das traditionelle Stiftungsfest veranstaltet werden. Hierzu wurde unter der Leitung von Willi Zurheide, der als Kriegsverletzter in Detmold war, eine Damenriege aufgestellt, die mit einem Blumenreigen die vielen und dankbaren Gäste überraschte.



Der Blumenreigen der Damenriege:

Minna Bükler (Fischer), Marie Heißenberg (Brand), Auguste Möller (Wächter), Minna Kessemeier (Stork), Willi Zurheide, Clara Limberg (Jansen), Emilie Sisenop, Paula Busch (Reksiek), Lenchen Hofmeister (Rohmann), Elisabeth Bartels (Adam), Luise Möller (Sundermann), Auguste Wendt (Wanger), Frieda Buschalowski, Minna Köster (Pagel), Marie Plöger, Martha Bartels (Stork).

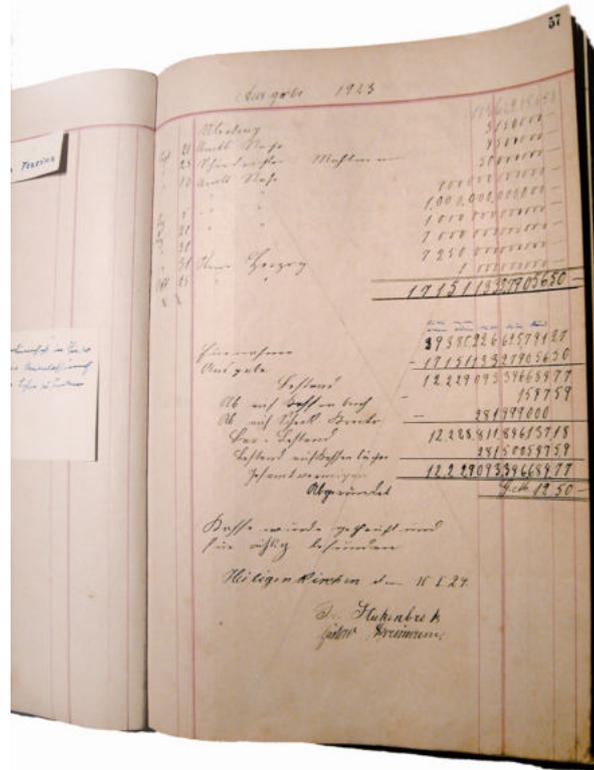
Bei einer Kassenprüfung schrieb Heinrich Steffen in das Kassenbuch: "Das Kassenbuch ist bis hier mangelhaft geführt, dass man keinen Abschluss findet. Vom 1. Oktober 1916 wird der Überschuß übertragen. Heiligenkirchen, den 05.10.1916, Heinrich Steffen." Diese Feststellung soll kein Vorwurf gegen die damalige Kassenführung sein, sondern wird darin begründet liegen, dass es 1916 an Männern gefehlt hat, die die Buchführung gelernt hatten.



Wilhelm Kersting, Erich Niederkrome, Gustav Hille, Karl Schrahe, Heinrich Pauk, Hermann Kersting, Willi Zurheide, Heinrich Steffen, Heinrich Kessemeier, Gustav Kruel, Fritz Wellner, Gustav Dreimann, Fritz Kessemeier, Fritz Bauerkämper, Gustav Klöpping - Heinrich Steinmeier, Konrad Berkemeier, Heinrich Herzog, Willi Klügge, Gustav Krüger, Heinrich Bauerkämper, Gustav Plöger, August Pauk, Willi Plöger - Ferdinand Strate, August Tintelnot, Ernst Plöger, August Brüning.

Der Weltkrieg hatte durch Tod und Verwundung tiefe Wunden in das Vereinsgefüge geschlagen, so dass ab 1919 der Verein nur langsam wieder zum Leben erwachte. Die Fußballer, die bereits 1913 eine Abteilung im Verein gegründet hatten, machten sich selbstständig.

Um beiden Vereinen die Lebensfähigkeit zu erhalten, schlossen sie sich 1921 wieder zum Turn- und Rasensportverein zusammen. Diese Verbindung hatte aber nur zwei Jahre Bestand, denn 1923 trennten sich die Abteilungen wieder und wurden eigene Vereine. Die Nachwirkungen des Weltkrieges machten sich noch bemerkbar, so dass für viele in der Heimat keine Verdienstmöglichkeit vorhanden war. Einige Sportler und Turner zogen in die Fremde, um im Ruhrgebiet und auf den Werften an der Küste ihr Brot zu verdienen. Im Jahr 1923 fand in Heiligenkirchen das Bundesturnfest statt, das dank der Spenden von Bauern und Geschäftsleuten in sportlicher Hinsicht ein großer Erfolg war. Geturnt wurde in Grotens Wiese.

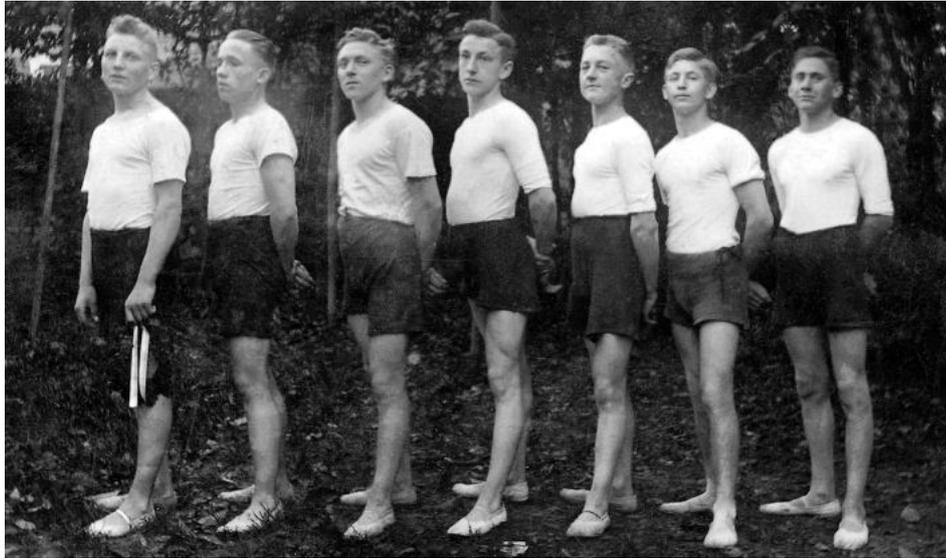


Aber die Inflation griff um sich, und die Geldentwertung trieb schnell dem Höhepunkt zu. Der Kassenbericht des Jahres 1923 schloss bei einer Einnahme von 483,16 Mark und einer Ausgabe von 444,20 Mark mit einem Kassenbestand von 38,96 Mark ab.

Der Abschluss von 1923 ergab folgendes Bild:

Einnahmen	29.380.266.625.741,27 Mark
Ausgaben	17.151.133.279.056,50 Mark
Bestand	12.229.133.346.684,77 Mark
	abgerundet in Reichsmark 12,30 RM

1923 war August Klöpping Vorsitzender und während dieser Zeit wurde Wilhelm Wolf zum Ehrenvorsitzenden ernannt. August Klöpping wechselte sich in den folgenden Jahren mit August Brokmann als 1. Vorsitzender ab. Während dieser Zeit setzte sich die 1. Turnriege aus August Brokmann, Adolf Milting, Heinrich Bierwirth, Fritz Bierwirth, Heinrich Hofmeister, Heinrich Pauk und August Pauk zusammen. Die junge Generation bildeten Paul Brokmann, Walter Beins, Wilhelm Schliemann, Heinrich Stockmeyer, Walter Milting, Dietrich Bracht und Hermann Albeke.



Wurden vor dem Krieg die Fahrten mit dem Pferdewagen durchgeführt, wurde jetzt mit dem Fahrrad gefahren. Die Turnfeste wurden schon samstags zu den Kommersabenden besucht. Quartiere stellten die jeweiligen Dorfbewohner zur Verfügung. In besonders guter Erinnerung blieben den damaligen Teilnehmern die Turnfeste 1925 in Wöbbel und etwas später in Schlangen.

Im Herbst 1926 wurde der Spielmannszug gegründet. Die Spieler setzten sich aus den Turnern (v. li. n. re.) Heinz Bierwirth, Walter Milting, Paul Brokmann, Dietrich Bracht, Gustav Meier, August Brockmann, Heinrich Stockmeier, Heinrich Hofmeister und Ernst Zimmermeister zusammen. Tambourmajor war ein ehemals Aktiver beim 55-er Regiment: Heinrich Kater. Louis Kamp, ebenfalls ein ehemaliger Musiker aus der Kriegszeit, war für die Trommler als Ausbilder zuständig. Heinrich Kater übernahm die Ausbildung der Flötisten.



Allmählich kam auch das weibliche Geschlecht zum Turnbetrieb. Als im Jahr 1929 der Übertritt zur Arbeitersportbewegung erfolgte, war eine stattliche Mädchenriege beisammen.



Die wirtschaftlich schlechten Jahre von 1930 bis 1932 haben das Vereinsleben nicht beeinträchtigt, jedoch kam im Jahre 1933 ein radikaler Einschnitt durch die Veränderung der politischen Verhältnisse im Deutschen Reich. Nach dem Verbot der Arbeitersportbewegung wurde das gesamte sportliche Leben in Heiligenkirchen in einem Verein zusammengefasst. Aber bereits 1934 machte sich der Turnverein wieder selbstständig. In Eigenarbeit wurde das Stallgebäude bei Loges, "Falkenberger Hof", zur provisorischen Turnhalle hergerichtet. Das Material spendete Fritz Plöger, die Maurerarbeiten übernahm Walter Milting und Fritz Zantopp führte die Malerarbeiten aus. Eine Giebelwand zierten die vier F (Frisch, Fromm, Fröhlich, Frei), die andere das DT der Deutschen Turnerschaft in über 1 m großen Lettern. Als Bodenbelag diente Sägemehl aus Steinmeyers Mühle. Der zur Beheizung benötigte eiserne Ofen wurde von der Firma Twente aus Horn besorgt, während das Heizmaterial für die Turnabende von den Turnern mitgebracht wurde.

Mit dem Einzug in diese einfache, aber eigene Halle wurde der Umzug von der Gastwirtschaft "Zur Lippischen Rose" zum "Falkenberger Hof" vollzogen. Bis zu Beginn des zweiten Weltkrieges wurde hier geturnt. Die 1. Turnriege dieser Jahre setzte sich aus W. Strunkmann, A. Brinkmann, P. Brokmann, P. Plöger, Rudolf Krause und Hugo Krause zusammen.

Ein schönes Bild zeigt die sechs Geschwister Krause: Heinz, Else, Rudolf, Hugo, Paula und Herbert, wobei die beiden älteren Geschwister Marie und Otto, die ebenfalls zur Turnerfamilie gehörten, noch fehlen.



Hugo Krause war gleichzeitig Schülerturnwart, der sich hier mit dem hoffnungsvollen Nachwuchs präsentiert.



Hintere Reihe: Friedel Hilker, Erich Plöger, Helmut Temme, Ernst Zimmermeister, Martin Lükermann, Otto Herzke, Hugo Krause, Agold Voget, Willi Hilker,

Hermann Günter, Jochen Voget, Gerhard Papenmeier, Helmut Lükermann, Barabas, Reinhard Klügge, Herbert Tölke, Werner Berkemeier, Otto Sundermann, Reinhold Kruel, Heinz Krause, Herbert Krause, Heinz Bracht

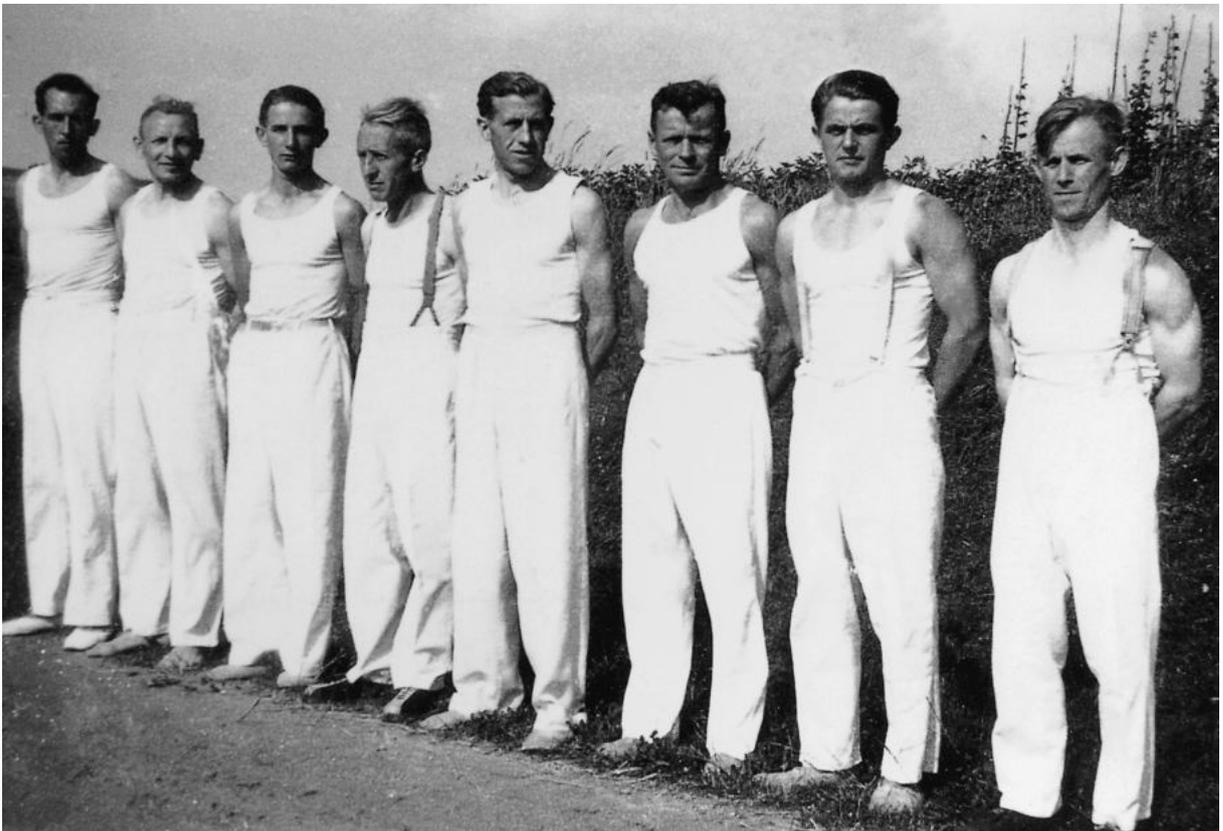
Dieser sollte später jedoch nicht mehr zum Einsatz kommen, da 1939 der zweite Weltkrieg dem Turnbetrieb wiederum ein Ende setzte und infolge der Einberufungen zum Kriegsdienst Anfang 1940 der Turnbetrieb eingestellt werden musste.

Nach dem vollständigen Zusammenbruch des Deutschen Reiches musste nach 1945 ein neuer Anfang gemacht werden. Auf Befehl des britischen Militärgouverneurs des Kreises Detmold durfte in jeder politischen Gemeinde nur ein Verein bestehen. Der Turnverein kam hierdurch mit der Spielvereinigung Heiligenkirchen-Berlebeck zusammen. Seit dieser Zeit hat sich ein harmonisches Zusammenleben entwickelt.

Die eingerichtete Turnhalle am "Falkenberger Hof" war inzwischen, der Not gehorchend, zu Wohnungen umgebaut worden, so dass bis zum Einzug in die jetzige Turnhalle am Sportplatz wieder im Saal der "Lippischen Rose" geturnt wurde, in die während des zweiten Weltkrieges Heinrich Orthjohann als Besitzer eingezogen war.

Die Überlebenden dieser verheerenden Kriegsjahre kehrten erst langsam aus der Kriegsgefangenschaft zurück. Dennoch ging es wieder zaghafte bergauf.

Die 1. Turnriege des Jahres 1948 bestand aus den Turnbrüdern



Ernst Zimmermeister, Paul Brokmann, Herbert Krause, Paul Plöger, Karl Rakemann, Emil Petrat, Heinz Krause, Hugo Krause.

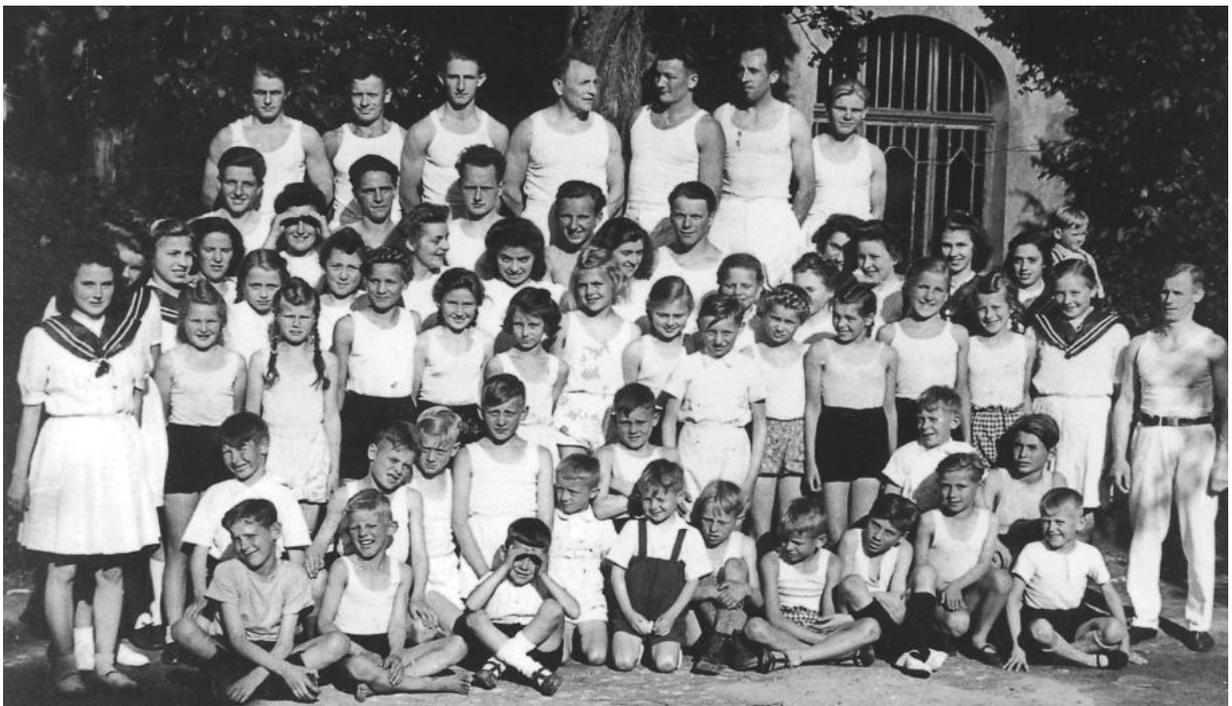
:

Die 2. Riege bestand aus folgenden Turnern



Hugo Krause, Herbert Krause, Reinhard Giebe, Edwin Bucins, Ernst Zimmermeister
Fritz Plöger, Walter Strohdiek, Wolfgang Kaesler, Ernst Plöger
Gerhard Schäperkötter, Heinz Krause, Ernst August Brüning

Die gesamte Abteilung stellte sich 1949 vor dem Turnsaal dem Fotografen.







Beim „Dreißigjährigen“ des TuS Augustdorf wurde auch viel an den Geräten gezeigt. Hier sieht man den Heiligenkirchener Hein-Krause in famoser Haltung am Barren. WZ-Foto.

1950 beim „Dreißigjährigen“ des TuS Augustdorf wurde auch viel an den Geräten gezeigt. Hier sieht man den Heiligenkirchener Heinz Krause in famoser Haltung im Handstand.
von li. nach re.: Ernst Plöger, Wolfgang Kaesler, Paul Brokmann, Heinz Schemberg, Herbert Krause



Der nächste Höhepunkt in der Geschichte der Turnabteilung war das 50-jährige Bestehen des Vereins, das 1953 mit einem großen Schauturnen im Saal des Vereinslokals gefeiert

wurde. Heinrich Pauk als 1. Vorsitzender war ein guter Organisator und hatte mit seinen Mitarbeitern ein würdiges Programm ausgearbeitet. Die alten Turnerherzen schlugen wieder höher, als die Alt-Herrenriege mit den Turnern aus der Zeit vor dem ersten Weltkrieg mit A. Brokmann, E. Zurheide, F. Plöger, E. Plöger, K. Krüger, W. Brinkmann, A. Kruse und P. Jörgen, wenn auch nicht mehr so schwungvoll, so doch in gekonnter Weise an den Geräten war.

Der langjährige Vorsitzende Heinrich Steffen freute sich, seine Turnbrüder aus der Jugendzeit begrüßen zu können.

Ein langersehnter Wunsch der Turner ging 1956 in Erfüllung, als am 8. September die neue Turnhalle am Sportplatz eingeweiht wurde. Im Kreis Lippe war es die erste nach dem zweiten Weltkrieg erbaute Halle. Bürgermeister Schäperkötter, der zu dieser Zeit Abgeordneter im Landtag von Nordrhein-Westfalen war, hat sich um den Bau dieser schönen Halle große Verdienste erworben.

Nun waren dem Turnbetrieb alle Möglichkeiten gegeben sich zu entfalten, und es wurde hiervon rege Gebrauch gemacht.



Anlässlich eines Schauturnens 1960 entstand dieses Bild der Männerriege mit folgenden Turnern:

K.Hille, W. Schwarze, H.Winkelmann, D. Plöger, W. Kaesler, W. Strunkmann, Hugo Krause - W. Häring, G. Kalinowsky, Herbert Krause - K. Wende, A. Assenmacher, Heinz Krause, R. Häring, H. Krause

1956 übernahm Kareta Huneke das Amt der Vorturnerin für die jüngsten Mädchen und behielt diese Tätigkeit bei, bis Frau Wilbrandt sie ablöste, die das Amt dann viele Jahre ausfüllte und sich große Verdienste erwarb.

Innerhalb der Jahreshauptversammlung am 1. Februar 1958 wurde Ernst Zurheide zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

1962 entstand der Gedanke, die älteren Frauen wieder zum Turnen zurückzubringen. So wurde in diesem Jahr durch Initiative von Kareta Huneke und Ilse Stührenberg die Hausfrauenabteilung gegründet. Die Gruppe hat sich im Laufe der Jahre zur stärksten Gruppe in der Abteilung entwickelt. Tori Müller, die die Schülerinnen als Vorturnerin seit 1963 übernommen hatte und bis 1991 leitete, übernahm von Kareta Huneke auch das Amt der Vorturnerin für die Frauenabteilung. In diesem Amt wurde sie 1968 von Gretel Pultar abgelöst, der zu diesem Zeitpunkt auch das Amt der Oberturnwartin übertragen wurde, das sie vom langjährigen Oberturnwart Hugo Krause übernahm, der dieses Amt aus beruflichen Gründen aufgab.

Einige der ersten Frauen aus dieser Abteilung auf einem der auch heute noch beliebten Ausflüge.



Waltraud Seedorf, Marianne Plöger, Tori Müller, Erika Porten, Uschi Brünig, Lotti Braun, Else Lang, Ursula Strohdiek.

In den Jahren 1958, 1963 und 1973 wurden die Bezirksturnfeste des Turnbezirkes Detmold in Heiligenkirchen durchgeführt.

1963 wurde das Bezirksturnfest anlässlich des 60-jährigen Bestehens des Turnvereins in Heiligenkirchen durchgeführt.

Beim Festmarsch durch das Dorf, der auch über den Steinweg führte, sieht man auf dem Foto im Hintergrund den alten Kindergarten, der zu dieser Zeit gerade abgebrochen wurde.

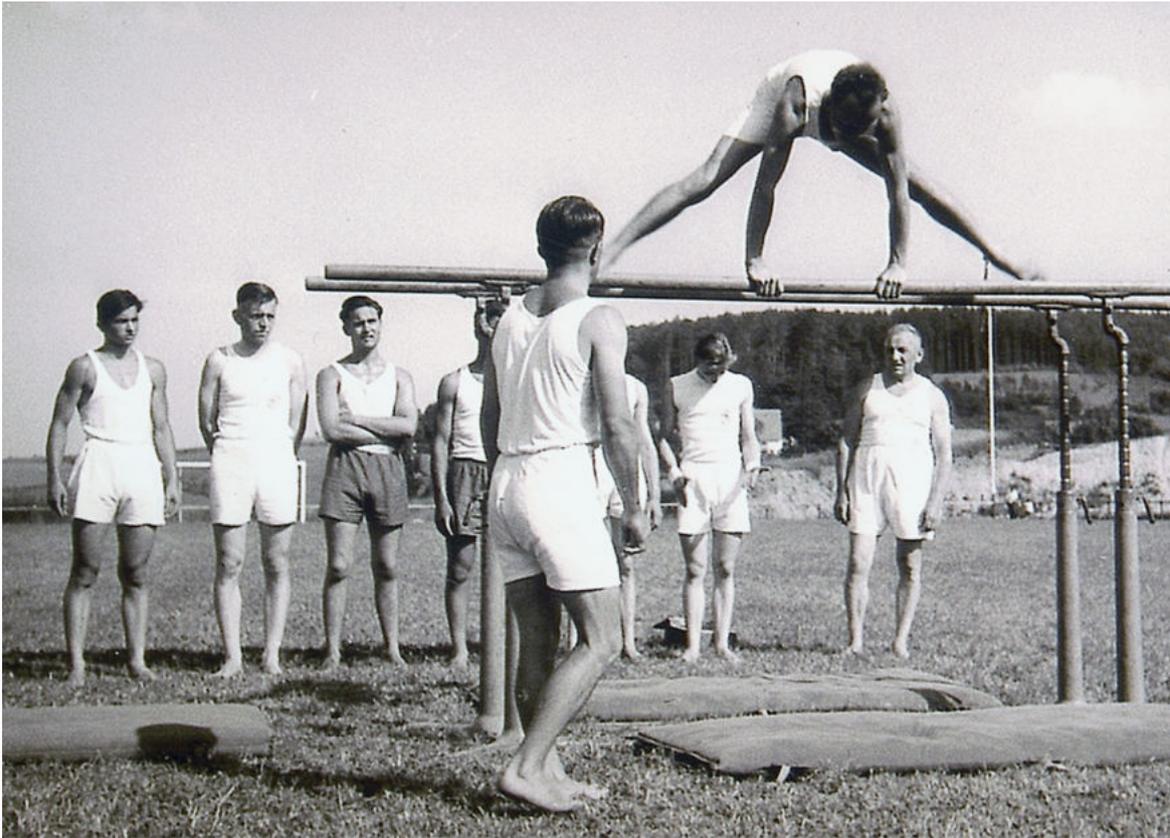


Festzug über den Steinweg 1963: Rudolf Krause, Adolf Assenmacher mit der Fahne, Reinhold Häring

Die Turner der ersten Jahre mit ihren Frauen während des Jubiläumsfestes



Hugo Krause, Heinz Pauk, Rudolf Krause, August Strate, Hermann Oberhaus, Fritz Zantop, Willi Schäperkötter, Adolf Assenmacher, Gustav Steinhof, Heinrich Heerde, Krüger, Heinrich Kruel, Ernst Plöger, Gustav Wolf;- Luise Sundermann, Karl Rosenstock, Luise Rabe, August Brokmann, Wilhelm Rabe, Anna Biere, Frau Fischer, Helga Brüning, Marie Klöpping, August Brüning, Heinrich Kruse, Ella Milting, August Rosenstock, Adolf Milting, Heinrich Hofmeister, August Pauk, Frieda Plöger, Alma Pauk, Alma Kruse, August Kruse.



Dieter Rausch, Gerd Plöger, Heinz Schemberg, ...?..., Paul Brokmann -
Heinz Krause, Wolfgang Kaesler bei einer Grätsche vom Barren auf einem der letzten Turnfeste in Heiligenkirchen.

Zwei der aktivsten Turnbrüder haben das Geschehen im Turnverein deutlich geprägt und deshalb sollen sie an dieser Stelle besonders erwähnt werden:

Paul Brokmann trat 1922 mit 15 Jahren in den Sportverein ein; hier war er Vorturner, Kassierer und Turnwart, außerdem war er Leichtathletikfachwart im Lippischen Turngau. Eine Zeit lang spielte er auch als Linksaußen in der 1. Fußballmannschaft.

Seine größten Erfolge hatte er aber in der Leichtathletik und im Turnen. Über 200 Siege stehen auf seiner Liste, wobei der dreimalige Bezirksmeister im Bezirk Bielefeld und der nordwestdeutsche Fünfkampfmeister die herausragenden Titel waren. Bis in die 70er Jahre war er einer der aktivsten Sportler in der SpVg. 1963 bekam er die Ehrennadel des Deutschen Turnerbundes.

Hugo Krause war zusammen mit Paul Brokmann vor und nach dem zweiten Weltkrieg die treibende Kraft in der Turnabteilung. Er war vor dem Kriege der Übungsleiter für alle Riegen. Nach dem Kriege war er der erste, der dem Turnen neuen Schwung und Auftrieb gab und mit großem Eifer die Turnstunden im Saal der "Lippischen Rose" abhielt. Seine Arbeit als Übungsleiter und Oberturnwart wurde 1963 anlässlich des Bezirksturnfestes mit der Ehrennadel des Deutschen Turnerbundes gewürdigt. 1968 gab er seine Ämter aus beruflichen Gründen ab.

Adolf Assenmacher war einer der eifrigsten Turner in unserem Verein. Wenn Arbeiten zu erledigen waren, war Adolf zur Stelle und packte kräftig mit an. Nebenbei versuchte er unseren jugendlichen Mitturnern preußische Disziplin zu vermitteln; manch einer kann sich sicher noch an diese Versuche erinnern. Bis zu seinem Schlaganfall, den er am

Sportfest 1993 auf dem Sportplatz erlitt, war er trotz seines hohen Alters von 92 Jahren in den Turnstunden immer noch aktiv.
1963 bekam er zusammen mit Ilse Wilbrandt den Gauehrenbrief des Lippischen Turngaus.



Hugo Krause, Paul Brokmann, Ilse Wilbrandt, Adolf Assenmacher, Gauturnwart Willi Krüger

Das Schülerturnen betreuten in diesen Jahren Heinz Krause, Wolfgang Kaesler und Horst Bergmann; 1975 übernahm Klaus Pohlmann dieses Amt, das er bis zur Auflösung der Gruppe 1996, die mangels Beteiligung erfolgte, mit großem Engagement ausübte und vielen Schülern die Freude am Turnen vermittelte.



Die Männerturnabteilung hatte Mitte der 70er Jahre ein wenig Nachwuchssorgen, da es die Jugend mehr zum Mannschaftssport trieb und die Turngeräte nicht mehr die Anziehungskraft der früheren Jahre hatten. Aus diesem Grunde wurde die Jugend- und Männerturnabteilung zusammengefasst, um die Turnabende gemeinschaftlich durchzuführen.

Die Turnwarte der 70er Jahre waren Heinz Krause, Horst Bergmann, Heinz Klingelhöfer und Wolfgang Kaesler.

Gretel Pultar trat 1977 von ihrem Amt als Oberturnwartin zurück und Doris Jähnert wurde Leiterin der Turnabteilung.

Im Jubiläumsjahr 1978 stellten sich die Gruppen der Turnabteilung wie folgt dar:



Tori Müller mit ihren Schülerinnen



Klaus Pohlmann mit seinen Schülern



Die Frauenabteilung mit einem Teil der Gruppe:

Ulla Aab, Luise Kessemeier, Wompener, Raschke, Lieselotte Nagel, Dördelmann, Michallak -
 Heidi Klemme, Inge Bauerkämper, Tori Müller, Dora Buschmann, Gudrun Weidlich, Hannelore Steinmeier, Doris Jähner -
 Bärbel Schwarze, Areta Möllenbrock, Gretel Pultar, Gisela Oesterhaus, Ingrid Güse, Elisabeth Hufenbach, Schulz, Vera
 Peckmann -
 Annemarie Strate, Hanna Kaesler, Marianne Plöger, Rosi Klingelhöfer, Lotti Braun



Die Männerabteilung mit

H. Haarmeier, W. Keckert, A. Assenmacher, W. Strohdiek, H. Jacobi, H. Möller - W. Kaesler, W. Klingelhöfer, H. Bergmann,
 H. Klingelhöfer, A. Mahlmann, W. Schwarze, O. Woelke,
 K. Pohlmann - H.-J. Rachow, J. Klöpping, R. Abend, St. Strohdiek, A. Köllermeyer, R. Kaesler,
 U. Hempel, A. Krüger

Im Laufe der vergangenen Jahre hat sich das Turngeschehen in unserem Verein deutlich gewandelt. Waren es früher die Wettkämpfe, an denen teilgenommen wurde und das entsprechende Training hierfür, sind wir heute mehr und mehr zum Freizeitsport übergegangen. Das kann man einerseits bedauern, andererseits sind viele Sportler zu uns gekommen, die sonst Abseits gestanden hätten. Die Turnabteilung wurde somit zum Auffangbecken für den Freizeit- und Breitensport.

Zusätzliche Angebote wie Volleyball, Gymnastik für Männer (Senioren), Frauen und Mädchen, Jazzgymnastik für Mädchen, Rock'n Roll und Badminton kamen hinzu.

Wir glaubten, dass wir mit diesen Angeboten im Rahmen unserer Möglichkeiten lagen, zumal die Hallenkapazität ausgeschöpft war.

Es soll nicht unerwähnt bleiben, dass wir im Rahmen der jährlichen Sportwerbeweche eine leichtathletische Dorfmeisterschaft mit Abnahme des Sportabzeichens durchführen. Regelmäßig nehmen auch Gruppen der Turnabteilung an Bundes-, Landes- und Gauturnfesten teil. Gruppenhelfer werden ausgebildet und Fortbildungsveranstaltungen besucht.

Die Turnabteilung hob sich in den weiteren Jahren durch große Kontinuität hervor. So leiteten in den letzten 20 Jahren nur 4 Oberturnwarte die Geschicke der Abteilung. Marion Blanke (Freimuth) von 1981 bis 1984, Walter Strohdiek von 1984 bis 1989, Gerhard Plöger von 1990 bis 1992 und Walter (Molly) Peckmann von 1993 bis heute. Besondere Akzente setzte in den letzten 10 Jahren Molly Peckmann der seine ganze Erfahrung und seine besonderen Beziehungen in dieses Amt einfließen ließ und damit für die Abteilung und den Verein sehr wichtig war. Was für den Abteilungsvorsitz galt, hatte auch für die einzelnen Sparten seine Gültigkeit, auch hier wurde Beständigkeit groß geschrieben.

Das Frauenturnen wurde im sportlichen Bereich durch die Übungsleiterin Vera Peckmann geprägt, die von 1977 bis 1995 die Abteilung leitete. Ihre Nachfolgerinnen waren Gitta Streyl, Dagmar Tank und Rita Schäfer.

Als Frauenturnwartinnen fungierten ab 1982 Bärbel Schwarze (1982 - 1984), Ingrid Lenz (1985 – 1991) Dagmar Schröder (1992 – 1998) und Brigitte Beins (1999 bis heute).

Bei den Männern waren es Wolfgang Kaesler, Wolfgang Klingelhöfer und Klaus Pohlmann, die diese Gruppe im wesentlichen geprägt haben. Klaus Pohlmann steht auch heute noch dieser Gruppe als Männerturnwart und Übungsleiter vor.

Was Klaus Pohlmann für die Jungen war, war Rosi Klingelhöfer für die Mädchen. Sie trug die Verantwortung für die Mädchengruppen im Alter von 3 – 6 und von 6 – 10 Jahren von 1981 bis 1996.





Rüdiger Kaesler beim Pferdsprung



Die Kinder warten auf ihren Auftritt



Die Männer warten



Vorsitzender Rolf Schulze mit erfolgreichen Kindern eines Sportfestes

Das Landesturnfest vom 14. bis 17. Juni 1985 hatte auch unseren Verein in seinen Bann gezogen. Turnschwestern und Turnbrüder haben nicht nur an Veranstaltungen mitgewirkt, sondern sind auch während des Umzuges unserer Vereinsfahne gefolgt. Durch die kurzfristige Umorganisation seitens der Veranstaltungsleitung in Detmold hatte der Ortsteil Heiligenkirchen die Turnhalle auch zur Übernachtung und Bewirtung von 280 Personen bereitzustellen. Das erforderte zusätzlichen Aufwand, da das Frühstück schon rechtzeitig serviert werden musste. Die reibungslose Betreuung war gewährleistet, obwohl die Urlaubszeit bereits begonnen hatte. Den ehrenamtlichen Helfern wurde herzlich gedankt.



Die Turnbrüder Werner Schwarze und Walter Strohdiek übten als Fahnenträger den Gleichschritt für den Festumzug.

Erstmals wurde am 13.09.86 eine Familienwanderung der gesamten Turnabteilung durchgeführt. Abmarsch war für ca. 40 große und kleine Turnerinnen und Turner um 14.30 Uhr an der Turnhalle. Unter der Leitung von Wolfgang Kaesler ging es durch den Teutoburger Wald zum Grillplatz „Mufflon-Kamp“ in Hiddesen, wo Walter Strohdiek, der die Organisation übernommen hatte, mit Getränken und Bratwurst die durstigen und hungrigen Wanderer erwartete. Der Abend klang mit fröhlichem Gesang am Lagerfeuer aus; allerdings hatte Petrus mit leichtem Nachregen beim Aufbruch nach Hause etwas nachgeholfen.

Deutsches Turnfest in Berlin 1987

Am 31.5. um 20.15 Uhr war die Eröffnungsveranstaltung. Auch wir sind mit unserer Turnerfahne zusammen mit über 3.000 anderen Fahnen in das Olympiastadion einmarschiert. Montag: Klingendes Turnfest; Dienstag: Abend des Westfälischen Turnerbundes; Mittwoch und Donnerstag: Leistungstests, Orientierungswanderung und einige unserer Damen haben das Gymnastikabzeichen erworben (Bravo!); Freitag: Turngala; Samstag: Sportschau. Am Sonntag Aufstellung zum großen Festzug. Zwei Stunden mussten wir warten, bis wir uns mit über 120.000 Turnerinnen und Turnern in Marsch setzen durften.

Am Pfingstmontag wurde die Heimreise angetreten und alle waren sich einig: "Berlin war eine Reise wert!"



Bärbel Schwarze, Martha Brünig, Gerhard Plöger, Dora Buschmann, Lotti Braun, Ingrid Lenz, Walter Strohdiek, Gisela Heerde, Vera Peckmann, Marianne Plöger,
vorne: Luise Kessemeier, Maria Steinbrecher, Inge Strunk, Gabi Braun, Hannelore Steinmeier.

Ab dem Jahre 1982 entwickelte sich Gymnastik nach Musik als eine eigene Gruppe die Jazz-Dance betrieb. Sie wurde von Dorle Großmann in Leben gerufen. Als erste Übungsleiterin fungierte Sylvia Liebig-Pattloch. Diese Gruppe entwickelte eine gute Leistungsbreite und war bei ihren Auftritten für alle Zuschauer eine Augenweide.

1985 gab sich die Gruppe einen Namen, sie nannte sich „Caprice“. Die Leitung hatte inzwischen Dagmar Koller übernommen und als Übungsleiterin konnte Conny Stämmler gewonnen werden. Diese konnte die Leistungsstärke nochmals erhöhen, sodass die

Gruppe „Caprice“ bei vielen Veranstaltungen ein gern gesehenen Gast war. Dagmar Koller-Henneke stand dieser Gruppe insgesamt 10 Jahre zur Verfügung, während die Übungsleiterin 1993 von Anette Steinmeier abgelöst wurde. Leider musste die Gruppe 2000 aufgeben, weil nicht mehr genug Aktive zur Verfügung standen.



Antje Grau, Dagmar Koller, Conny Stämmeler, Marion Stricker, Andrea Brinkoch, Tina Krähe, Kerstin Strohdiek, Helga Hahmeier, Ursula Betzinger

1985 wurde erstmalig eine „Mutter und Kind Gruppe“ ins Leben gerufen. Hier konnten kleine Kinder bis 3 Jahre zusammen mit ihren Müttern – später auch Vätern – Bekanntschaft mit dem Turnen machen. Diese erste Gruppe wurde von Elke Zahn betreut. Die Gruppe hat bis heute Bestand und wenn die Kinder mit ihren Müttern/Vätern „turnen“ dann ist die Halle voll. Als Übungsleiterinnen folgten Ursula Bergmann, Annegret Claßen, Elke Schomburg und Gisela Heerde, die die Gruppe bis heute betreut.



Kinder und Mütter in Aktion

Auch eine Rock' Roll Gruppe fand sich ab 1986 unter der Leitung von Birgit Wirth zusammen. Nach anfänglich guter Beteiligung wurden die Aktiven im Laufe der Jahre immer weniger, sodass 1993 leider das Aus für die Gruppe kam.

1987 gründete Walter Peckmann eine Kinderturngruppe – ab 8 Jahre – die Geräteturnen betreibt. Hierdurch wurde die Möglichkeit geschaffen, turnerisch begabte Kinder auch entsprechend zu fördern.



Am Deutschen Turnfest in Bochum/Dortmund 1990 beteiligte sich die Turnabteilung mit 13 Sportlern. Von allen Teilnehmern wurden Turnfestmedaillen im Jedermann-Wettbewerb und Leistungsmedaillen im Wurf- und Ballwettbewerb errungen. Viel Zeit wurde für den Besuch von Lehr- und Schauvorführungen genutzt. Auch das gesellige Leben kam in der Turnfestmeile, am Lipperabend und beim Budenzauber, nicht zu kurz. Die Gruppe Caprice hatte sich der Turnabteilung angeschlossen und war ebenso begeistert vom Turnfest wie diese.



Vera Peckmann, Heidi Klemme, Martha Brüinig, Rosi Klingelhöfer, Maria Steinbrecher, Marianne Plöger, Gerd Plöger, Annette Steinmeier, Ingrid Lenz, Antje Grau -
Lotti Braun, Inge Strunk, Dagmar Schröder, Dagmar Koller

Ab 1992 wurde Jazz-Dance auch von Mädchen ab 12 Jahren betrieben. Anette Kleefisch war die erste Übungsleiterin dieser Gruppe. Es ergab sich somit die Möglichkeit die älteren Mädchen wieder zum Sport zu führen. 1995 übernahm Anja Loos diese Gruppe, die sie weiter ausbaute und so entstanden im Laufe der Jahre noch neue Gruppen in den verschiedenen Altersklassen. Ihr zur Seite standen Ellen Reihl und Yasmin Yurtsever, die später eine eigene Gruppe übernahm. Leider fiel 2002 die Gruppe „Jazzin Up“ mit den „Älteren“ wegen Studium und auswärtiger Ausbildung der Teilnehmerinnen auseinander.



In den Jahren 1994 bis 1997 wurde versucht eine Badmintonabteilung in Leben zu rufen, leider konnte sich diese Sportart im Verein nicht durchsetzen.

1994 Deutsches Turnfest in Hamburg

In Hamburg wurde der Rekord gebrochen: Es waren sage und schreibe fünf Männer mit den Frauen mitgefahren.

Bei den Jedermann-Wettkämpfen, beim Wandern, bei Besichtigungen und anderen Aktivitäten haben wir uns die Füße wundgelaufen und hatten abends immer Hunger und guten Durst.

Mitgemacht haben wir auch beim Abschlussumzug, der vier Stunden dauerte. Ein ganz besonderes Erlebnis für alle Teilnehmer: Die Hamburger wurden nicht müde, sich über die Zurufe wie "1, 2, 3, 4 Hamburg wir danken Dir, 5, 6, 7, 8 es hat Spaß gemacht, 9, 10 leider müssen wir nun gehn", zu freuen.



Antje Grau, Heidi Klemme, Marianne Plöger, Frauke Seipelt, Georg Steinbrecher, Lippischer Schütze, Gerhard Plöger, Ingrid Kuhlmann, Marianne Pasmanns, Walter Strohdiek, Heinz Klingelhöfer - Dagmar Schröder, Gisela Heerde, Regina Thiele, Maria Steinbrecher, Rosie Klingelhöfer, Inge Strunk, Hannelore Steinmeier.

Nicht im Bild Vera und Walter Peckmann.

1995 entstand eine neue Gruppe „Gymnastik für Männer über 55 Jahre“, die von „Molly“ Peckmann ins Leben gerufen wurde und nach anfänglichen „Geburtswehen“ sich zu einer stattlichen Truppe entwickelte. Übungsleiterin war und ist bis heute Dagmar Tank.

Ab 1996 übernahmen Regina Thiele und Ingrid Kuhlmann die Mädchengruppe im Alter von 6 – 10 .

Jahren, die Regina Thiele bis heute leitet. Die Gruppe der 3 – 6 jährigen übernahm Gisela Heerde.

1996 bekam der Verein das erste Mal die Urkunde "Pluspunkt Gesundheit" für das Angebot gesundheitsfördernden Sport, ebenfalls für die Jahre 1997 bis 2001.



Deutsches Turnfest 1998 in München - Wir waren dabei

Am Samstag den 30. Mai wurde mit Böllerschüssen vom Rathausurm das Turnfest eröffnet. Es ging weiter mit dem Festumzug durch die Stadt.

Am Montag werden die ersten Mitmach-Angebote von uns genutzt: Der Fitnessstest und die Wanderung über den Olympiaberg und um den See. Hierfür bekommen wir unseren ersten "Wolpi-Pin" überreicht.

Dienstag startete die Wiesen-Gaudi. Abends war der "Westfalenabend" mit Tanz bis zum Abwinken.

Die nächsten Tage vergingen mit weiteren Aktivitäten bis am Samstag zur Abschlussfeier im Olympiastadion mit fast 8.000 Aktiven und 70.000 Zuschauern.



Marianne Plöger, Heidi Klemme, Maria Steinbrecher, Vera Peckmann, Gaby Braun, Elke Rombach -
Gisela Heerde, Dagmar Schröder, Hannelore Steinmeier, Dagmar Tank, Inge Strunk



Vera Peckmann wurde nach vielen Jahren, die sie als Übungsleiterin für das Frauenturnen tätig war, mit einem herzlichen Dankeschön und einem Blumenpräsent vom ersten Vorsitzenden Heinz Heerde an der Jahreshauptversammlung 2002 verabschiedet.

Deutsches Turnfest Leipzig 2002, vom 18. - 25. Mai

Neun Turnerinnen und sechs Volleyballspieler und -spielerinnen unseres Vereins waren Teilnehmer des 31. Deutschen Turnfestes in Leipzig.

Die Turnerinnen, als Lipperinnen anno dazumal verkleidet, verteilten während des Festumzuges lippesche Spezialitäten an die vielen Zuschauer des Festumzuges.

. Nach dem Festumzug waren wir von der beeindruckenden Eröffnungsfeier auf dem Augustusplatz begeistert.. Bei strömendem Regen absolvierten wir erfolgreich einen 10 km Marsch, wir zeigten unsere Ausdauer bei einer Orientierungswanderung, in der Olympia Schwimmhalle schwammen wir 200 Meter fast in persönlicher Bestzeit, viel Spaß brachten uns zwei neue Sportarten: 2 km City Roller fahren und 2 km paddeln.



Vera Peckmann, Gisela Heerde, Elke Rombach, Maria Werger, Brigitte Beins, Marianne Plöger, Inge Strunk, Dagmar Schröder, Heidi Klemme, Hannelore Steinmeier

Die Turnhalle wurde von Mai bis November 2002 grundlegend renoviert. An die bisherige Halle wurde zum Schulhof noch ein Sanitär- und Umkleidetrakt angebaut, so dass der gesamte Hallenbereich vergrößert wurde. Die Halle wurde optisch größer und wirkt wie ein Neubau. Am 14. Dezember 2002 wurde sie zur großen Freude des Vereins von Bürgermeister Friedrich Brakemeier offiziell wieder ihrer Bestimmung übergeben.



Fotos aller Abteilungen im Jubiläumsjahr 2003



Mutter-Vater-Kind-Turnen: Übungsleiterin Gisela Heerde, Helferinnen Lorena Altrogge, Ronja Gottschalk, Sabrina Sundermann

Mütter und Väter mit ihren Kindern: Dominik Loos, Fabio Schilacci, Jasmin Loos, Maxim Stuke, Niklas Stuke, Nils Schraeder, Florian Oesterhaus, Lennard Meiertoberend, Jonathan Middelberg, Henriette Köpke, Luana Petermann, Yannick Deumlich - Finja Straub, Viola Köpke, Hannes Strohdiek, Anna-Marie Klöpping, Maik Schäfer, Miriam Körfer, Daniel Nauk, Fabienne Geutner -

Lorena Altrogge, Ronja Gottschalk, Sabrina Sundermann, Ira Lange, Sina Kaminski



Kinderturnen 4 – 6 Jahre: Übungsleiterin Gisela Heerde, Helferinnen: Rosi Klingelhöfer, Maria Werger, Ingrid Güse, Vera Laubinger
 Maria werger, Vera Laubinger, Lea Mühlmaier, Annida Schöpger, Tilo Lenz, Viola Köpke, Timo Bartling, Niklas Stuke, Gisela Heerde, Ingrid Güse –
 Rosi Klingelhöfer, Jonas Dettmer, Kai Strohdiek, Patrick Kramer, Sina Martensen, Saskia Schröder, Eva Kasberg, Luisa Berghahn, Ina Pollei, Lena Kadler, Niklas Kadler –
 Rene Schlegel, Konrad Jäker, Chiara Rikken, Katja Jughardt, Helen Winkler, Stina Schraeder, Hannah Willing, Caroline Kramer, Charlotta Berghahn, Pascal Bartling



Breitensport Jungen ab 6 Jahren: Übungsleiter Jonathan Bruns
 Jonathan Bruns, Nico Lenz, Mark Thies, David Lampe, Florian Jansen, Constantin Nauk, Mario Brandt, Sönke Martensen –
 Dennis Heinemann, Marvin Beins, Simon Lampe, Andreas Harth, Niklas Winkler, Christopher Hesse

Mädchenturnen 6 – 10 Jahre: Übungsleiterin Regina Thiele, Helferinnen Heike Sundermann, Marianne Strohdiek Luca Römers, Kira Köster, Lisa Herzog, Theresa Pieper, Marlena Melcher, Lena Mellies – Marianne Strohdiek, Gerlinde Theunissen, Nadine Albeke, Samantha Stanisauskaite, Melissa Dowden, Mala Hartmann, Lena Pollei, Sara Lisa Schlichting, Birte Astler, Heike Sundermann, Regina Thiele – Katharina Rikken, Ute Engsfeld, Nele Hilgenstock, Janatana Kulanayagam, Loredana Karunakuma, Ayleen Helms, Kerry Pearce, Lea Böckstiegel, Julia Götze, Lina Erfkamp



Geräteturnen Mädchen ab 6 Jahren: Übungsleiter Walter Peckmann, Helferin Nicola Pasmanns Nicola Pasmanns, Pina Poscher, Melissa Neuhaus, Samira Tank, Jennifer Seidel, Walter Peckmann – Anna-Luise Burg, Mareike Gröger, Franka Köller, Linea Rosemeier, Meike Vösgen



Fi

tness für junge Frauen: Übungsleiterin Antje Thies
 Cornelia Levermann, Antje Thies, Ursula Weiken, Birgit Schäper, Anke Strohdiek, Astrid Schraeder, Claudia Deumlich



Senioren-gymnastik: Übungsleiterin Dagmar Tank
 Günter Jähmert, Walter Völler, Eberhard Zimmermann, Horst Klöpping, Hans Scheil, Herbert König, Hartmut Steffan,
 Friedhelm, Hahmeier, Dagmar Tank –
 Walter Peckmann, Wilfried Mahlmann, Dieter Klemme, Ernst Plöger, Gerhard Plöger, Erich Assenmacher, Klaus Pohlmann



Männerturnen: Übungsleiter Klaus Pohlmann

Burkhard Missal, Uwe Radau, Klaus Pohlmann, Hans Haarmeier, Helmut Jacobi, Dieter Klemme, Heiko Siemens, Dirk Erdelt
 Georg Steinbrecher, Werner Schwarze, Gerhard Plöger, Wolfgang Kaesler, Ernst Plöger, Walter Peckmann, Eberhard
 Zimmermann, Walter Strohdie



Frauenturnen: Übungsleiterin Rita Schäfer

Gisela Heerde, Barbara Schwarze, Maria Werger, Gisela Plöger, Marianne Plöger, Helga Jacobi, Dagmar Schröder, Tea
 Klöpping, Hanna Kaesler, Annemarie Strate –
 Rita Schäfer, Heidi Klemme, Frauke Seipelt, Brigitte Pohlmann, Heideli Blanke, Mia Haarmeier, Ingrid Lenz, Thea Schulze,
 Areta Möllenbrok, Waltraud Wittig –
 Marianne Strohdiek, Doris Jähnert, Mechthild Wilmes, Hedi Homuth, Maria Steinbrecher, Ilse Wilke, Lotti Braun, Elisabeth
 Hufenbach, Luise Kessemeier, Marlies Kriese –Ingrid Güse, Hannelore Steinmeier, Brigitte Beins, Regina Thiele, Inge Strunk,
 Ulrike Schriegel, Waltraud Sundermann



Jazz Dance ab 9 Jahren: Übungsleiterin Yasmin Yurtsever

Birte Astler, Loren Linnenbrügge, Jana Hartmann, Nadine Radau, Yasmin Yurtsever –
Lena Pollei, Lena Mellies, Ramona van Nüss, Nadine Albeke, Nicola Rosin



Jazz Dance bis 14 Jahren: Übungsleiterin Anja Loos, Helferin Nina Zimmermeister

Nina Zimmermeister, Sabrina Sundermann, Diana Kruehl, Theresa-Marie Pauk, Ronja Gottschalk, Ann-Kristin Hempel, Lorena
Altrogge, Anja Loos –
Manan Hairapetjan, Michelle Grunert, Wiebke Jordan, Angelika Klatt, Anastasia Kredko, Britta Niedernolte



In Step: Übungsleiterin Ellen Reihl, Carmen Müller, Eileen Knittel, Hannah Hebing, Dunja Volkmer, Sian Pearce – Jasmin Zühlke, Sonja Levermann, Annalena Asmus, Natalia Heuschkel, Anna-Kathrin Dierker



Unsere sportliche Zukunft

Die Fußballabteilung

Mit dem 100 jährigen Bestehen der Turnabteilung kann die Fußballabteilung den 90. Jahrestag ihrer Gründung feiern.

Zu der Jahreshauptversammlung im Januar 1913 lag dem Vorstand des Turnvereins u. a. auch ein schriftlicher Antrag vor, dem Turnverein eine Fußballabteilung anzugliedern. Trotzdem sich einige aktive Turner für diesen Antrag mit einsetzten, wurde derselbe abgelehnt. Der Fußballsport aber kam.

Etwa seit 1910 siedelte sich in Detmold die Möbelindustrie an, so dass in zunehmendem Maße die schulentlassene Jugend nicht mehr als Ziegler in die Fremde ziehen musste, sondern als Tischler oder Zimmermann eine Lehre annehmen konnte. Die Bautätigkeit in der Landeshauptstadt nahm nach dem Bau der Eisenbahn von Herford nach Altenbeken zu. Im Bauhandwerk ergaben sich dadurch Lehrstellen und Arbeitsplätze für diejenigen, die zuvor im Ruhrgebiet auf den Zechen als Maurer gearbeitet hatten. Zwangsläufig entstanden hierdurch Verbindungen nach Detmold, wo der Fußballsport schon betrieben wurde. Auf der Jerxer Heide und am Braunenbruch, dem Sportgelände der Detmolder Vereine, wurden die Spielregeln studiert. Im Herbst 1913 trafen sich die Anhänger dieser Sportart vor der Gastwirtschaft „Falkenberger Hof,, um die Fußballabteilung zu gründen und sich der Turnabteilung anzuschließen. Der Monatsbeitrag wurde auf 20 Pfennig festgelegt. Ein kompletter Vorstand wurde erst später gewählt. Eine ausgediente Fußballhülle wurde vom Schuhmacher Konrad Meierjohann kostenlos repariert und eine Fußballblase wurde ebenfalls besorgt, ebenso 1 Fußballpumpe und Gummilösung. Fußballschuhe waren zu teuer und konnten noch nicht gekauft werden. Es musste somit in alten Schuhen gespielt werden. Soweit es die Witterung erlaubte, wurde jeden Sonntag auf dem Königsberg oder auf der Wiese unter dem Wallberg gespielt. Zu einem geregelten Spielbetrieb mit anderen Mannschaften kam es vor dem ersten Weltkrieg 1914 -1918 nicht.

Als die Kriegsteilnehmer der jüngeren Jahrgänge in die Heimat zurückkehrten und auch die Kriegsgefangenen allmählich entlassen wurden, lebte der Fußballsport im Jahre 1919 wieder auf. Die Fußballspieler beschlossen, sich vom Turnverein zu trennen und gründeten den Rasensportverein „Olympia“ Heiligenkirchen. Zum 1. Vorsitzenden wurde Heinrich Schönhage aus Hornoldendorf gewählt. Die übrigen Vorstandsmitglieder waren Fritz Wellner als 2. Vorsitzender, August Klöpping als Kassierer und Heinrich Pauk als Schriftführer. Da sich die Wiese unter dem Wallberg und der Wellnerberg, jetzt Schau ins Land, nicht als Spielplätze eigneten, musste nach anderen Möglichkeiten Ausschau gehalten werden. Der 1920 an die Gemeindeverwaltung gestellte Antrag auf Gestellung eines geeigneten Sportgeländes wurde abgelehnt. Es wurde notgedrungen auf die vorhandenen Wiesen, Weiden und Stoppelfelder ausgewichen.

Vor jedem Spiel erschien erst einmal eine Spielerabordnung beim jeweiligen Besitzer, um dessen Einverständnis für die Nutzung seines Grund und Bodens einzuholen, ehe geschickte Mannschaftskameraden in Windeseile Balken zu Toren zusammenfügten und in der Erde befestigten.

Der Wellnerberg heute „Schau ins Land“, jenseits des Weges zum Johanettenthal, und der Wallberg blieben vorerst die „Kampfstätten,,. Wie „ fällig der Wellnerberg war, sei an folgendem Vorfall gezeigt: Bei einem Spiel gegen Klüt hatte der Rechtsaußen eine Ecke zu schießen. Der Ball blieb jedoch an der „Eckfahne,, nicht liegen. Da rief Heinrich Reineke aus Klüt seinem Freund zu: „ Do moße örs eunen Grüßen vürlöggen!,, Dass auf beiden Plätzen in der Woche die Schafe vom Rittergut Hornoldendorf weideten, wurde aus Höflichkeit übersehen und gern in Kauf genommen. Was aber wiederum Heinrich Reineke aus Klüt veranlasste, nachdem er gestürzt war, zu fluchen: Wonör hätt dann hür de Schope Fußball gespielt?,,

Heinrich Schönhage als Spielführer sorgte damals für eine Überraschung. Mit Weißscromleder-Fußballschuhen erschien er auf dem Spielplatz unter dem Wallberg; das war eine Sensation und „Modenschau,, zugleich. Diese setzte dann aber Konrad Meierjohann ein Jahr später fort, als er eine Kollektion Fußballschuhe im Schaufenster ausstellte. Die Fußballer aber drückten sich vorerst noch die Nasen am Schaufenster platt. Ein heimlicher Wunsch an die Scheibe gehaucht, sollte aber dennoch bald in Erfüllung gehen. Aber alles musste durch große Sparsamkeit erstanden werden.

Wie sehr aber Heiligenkirchen im Fußballsport zurücklag, sollte das Spiel zeigen, das auf einer Weide hinter dem „Braunenbruch,, gegen Heidenoldendorf ausgetragen und mit 14:0 verloren wurde. Das war schrecklich. Aber unser „Blitz,, als Spielführer nahm schon damals diese Niederlage so auf, wie man es später sehr oft hört,, geht im Leben was da....? Hinein, nimm's leicht, nimm's leicht, nimm Scharlachberg,,. Das konnten sich die Fußballer von damals nicht leisten. Das Blättchen aber wendete sich sehr schnell, als die erste Mannschaft „stand,, und in schwarzgelben Trikots und schwarzer Hose spielte. Das Interesse der Einwohner stieg, der Wunsch nach einem geeigneten Sportplatz wurde gehört und unterstützt. Die folgenden Spiele gegen Heiden, Heidenoldendorf, Entrup, Brake und Oerlinghausen brachten schon eine beachtliche Platzeinnahme. Es war aber leider noch notwendig, fast jeden Sonntag die Fußballtore zu „verpflanzen,,. Weil der Wellner- und Wallberg abgeschrieben werden mussten, standen die Tore mal in Grotens, Watermeiers oder Köllermeyers Wiese oder auf dem Stoppelfelde unter dem Höwel und im großen Felde zum Pläßkamp. Um das aber zu erreichen, wurde bereits schon sonnabends oder auch noch Sonntagvormittag eine Abordnung, Männer mit Namen und Klang, wie Simon Brinkmann, Adolf Kligge, Gustav Keeb, August Schnatmann usw. zu den Besitzern vorgeschickt, um die Erlaubnis einzuholen. Sehr oft standen die Fußballer mit der ganzen Ausrüstung gleich hinter der Abordnung. Die Fachmänner hatten die Tore so zweckmäßig gebaut, dass das Aufstellen nur kurze Zeit in Anspruch nahm. Tornetze waren nicht gefragt. Standen die Fußballtore mal in der Nähe von Kleingärten, wo Grün- und Weißkohl durcheinander geraten waren, wurde zu passender Zeit der Schaden ersetzt. Dafür war August Schnatmann jun. verantwortlich. Böse Menschen gab es deswegen nicht.



Die erste Mannschaft dieser Jahre setzte sich zusammen aus den Spielern:

Adolf Tintelnot, A. Pauk, H. Schönhage, H. Klöpffer, H. Weber, H. Dierking, G. Krueh, K. Berkemeier, A. Schnatmann, Aug. Tintelnot u. H. Pauk.

Aus dem Jahr 1919 waren zwei Begegnungen so interessant, dass die Berichte darüber den Nachkommen überliefert werden sollten. Das sind die Spiele in Lieme - Hörstmar und Barntrup. Das Spiel gegen Lieme – Hörstmar war laut „Amtlicher Mitteilung,, damals um 15.00 Uhr angesetzt. Weil aber zu dieser Zeit unser Standartverteidiger Gustav Kruel wegen einer Familienfeier nicht zur Verfügung stand, hatte sich unser Spielführer mit Lieme – Hörstmar in Verbindung gesetzt und geeinigt, das Spiel am Sonntagvormittag auszutragen. Unser Spielführer, der vom Sonnabend zum Sonntag von 22.00 bis 6.00 Uhr zu arbeiten hatte, erwartete seine Mannschaft mit Anhang um 7.00 Uhr am „Lippischen Hof,, in Detmold. Pünktlich traf eine lange Fahrradkolonne, teils noch mit „Spiralen,, bereift, ein. In schneller Fahrt führte der Weg über Heiden zum Ziel. Dort angekommen, war es im Vereinslokal noch merkwürdig still. Als aber Heinrich Weber mit seiner Hamburger Stimme die Morgenstille durchbrochen hatte, erschien auch der Vereinswirt und erklärte, dass Lieme – Hörstmar erst um 15.00 Uhr spielen würde. Welche „Standpauke,, hatte da der arme Spielführer durchzustehen? Dieser aber schwang sich auf sein Stahlross und fuhr zu dem Spielführer von Lieme – Hörstmar. Kurz vor dem Ziel musste ein kurzer Holzsteg, worauf die Laufbretter nicht fest lagen überfahren werden. Jedenfalls spurte die alte „Göricke,, nicht mehr richtig, ein wenig nach rechts und schon kippten die Bretter. Unser Spielführer nahm zum Gaudi des Spielführers von der anderen Seite, der inzwischen vor die Türe getreten war ein „Moorbad“. Dieser Spielführer erklärte dann, dass sich Lieme – Hörstmar an die amtliche Mitteilung halte und zu dem Spiel um 15.00 Uhr antreten würde. Als unser Spielführer in das Vereinslokal zurückkehrte, hatte sich herumgesprachen, dass Lieme – Hörstmar deshalb das Spiel am Sonntagvormittag nicht austragen wollte, weil der für uns sehr gefährliche Mittelstürmer Schröder nicht zur Verfügung stand. Für uns entstand die Frage, die Punkte kampflos zu vergeben, auf Gustav Kruel zu verzichten, mit Ersatz zu spielen und heimlich, still und leise in Lieme – Hörstmar zu bleiben. Wir sind geblieben. Ein Telefongespräch nach Heiligenkirchen genügte. Schon nach kurzer Zeit traf Gustav Keeb per Fahrrad mit seinen Söhnen Gustav und Kalla mit soviel Verpflegung aus der eigenen Hausschlachtereie ein, dass wir noch bis montags hätten bleiben können.

1921 spielte Heiligenkirchens „Olympia“ bereits „amtlich“ in der C-Klasse.

Das Fußballspiel in der „Silberschildrunde“ 1922 gegen die erste Mannschaft des Sportvereins Barntrup war nicht nur eine Tagesreise, sondern brachte für alle Teilnehmer Überraschungen am laufenden Band. Morgens um 7.00 Uhr war „Treff,, auf dem Marktplatz in Detmold. Fuhrunternehmer Herbst – unter der Wehme – und Heinrich Brand aus Heiligenkirchen stellten je einen „Braek,, für zwölf Personen. Die Fahrt führte über Meiersfeld nach Cappel, wo die erste Pause gemacht wurde. Bräute, Freundinnen und die Spieler selbst hatten für ein lukullisches Frühstück gesorgt. Ein freundlicher Wirt brachte uns die Sonne und dabei war niemandem aufgefallen, dass ein im Zimmerofen stehender und bereits „zugeschnittener,, Topfkuchen mit in die „Binsen,, gegangen war. Erst als ein „halbbrechter,, sagte: „Seo jez ess hö olle,, wussten alle, was geschehen war, aber zu retten war nichts mehr. Als dann die Weiterfahrt begonnen hatte, verwandelten sich beiden Wagen in „Kirmesbuden,,. Lachen und Schrecken, Angst und Freude waren die Begleiter bis Barntrup. Dort angekommen, hätte man die Besatzung dieser Wagen als Fußballmannschaft nicht erkannt, wenn das Ziel dieser Fahrt nicht das Vereinslokal

gewesen wäre. Barntrup hatte schon damals einen schönen und großen Platz, der in der Woche scheinbar für die Kühe und Ziegen bestimmt war. Das sollte auch bald eine Jungfrau aus Barntrup feststellen, als sie während des Fußballspiels einen Ball „zugespielt,“ bekam, der justemete aus einem Häufchen verdauten Spinat aufgenommen , aber nicht im Tor, sondern genau in der „Schlippe,“ dieser Jungfrau landete. Das war kein Tor, keine Absicht, aber nach Meinung der Zuschauer von Barntrup ganz gemein.

Unser langer Hamburger sagte dazu – 10.000 Zuschauer auf dem Platz und ausgerechnet ich kriege den Ball in die Freiheit. Auch dieses Spiel wurde für Heiligenkirchen mit 3:0 entschieden.

Die Nachfeier im Barntruper Vereinslokal war rau, aber der Abschied wieder herzlich, denn „Barntrup will auk na watt,“. Über die Rückfahrt ist wenig zu sagen, bzw. zu berichten. In Cappel wurde wegen der Verzögerung keine Pause eingelegt. Was aber dann geschehen ist, darüber kann Wilhelm Kessemeier, der zu der Zeit in Mosebeck wohnte, mehr sagen. Diese Fahrt soll aber damit abgeschlossen sein, was der Kutscher sagte: „ Soewatt häwa eck na nig avliwet, dat ess jo schloemmer, osse wenn eck'n Fohr Höppers upp'n Wagen helle, wenn eck oinen in'n Wagen häwe, dann spink'te dröe wir harunner,“. Schwamm drüber!

Für „Olympia,“ Heiligenkirchen war nun die Frage zu lösen, welche Sportfreunde als geeignete Schiedsrichter zu nominieren sind. Heiligenkirchen musste zunächst zwei Schiedsrichter stellen. Als erster wurde August Mahlmann auf die „Reise,“ geschickt und damit hatte „Olympia,“ wieder ein Rennen gewonnen. August Mahlmann, der keine Schiedsrichterlehrstunde in Lage und Detmold versäumte, leitete später die Spiele Hamm 03/06 : „Preußen Münster und Bielefeld 06/07 : Herford. Weiter als Schiedsrichter tätig war Sportsfreund August Klöpping. Der dritte Schiedsrichter, den Heiligenkirchen stellen musste, war Fritz Heger. Auch er gehörte damals sehr bald zu der sehr gefragten Elite der „Pfeifenmänner,“. Und weil dieser Fritz Heger aus einer Schiedsrichterkonferenz einen sehr ernsten Tadel für die erste Mannschaft seines Vereins zu tragen hatte und in ebenso ernster Form zum Ausdruck brachte, sei hier folgendes eingestanden:

Die erste Mannschaft von „Olympia,“ Heiligenkirchen hatte gegen die erste Mannschaft von Entrup in Lemgo, also auf neutralem Platz, ein Entscheidungsspiel auszutragen. Die Fahrt nach Lemgo war mit der Eisenbahn festgelegt. Die Straßenbahn von Heiligenkirchen kam aber so spät am Bahnhof in Detmold an, dass keine Zeit mehr blieb, für alle Mitfahrer eine Fahrkarte zu lösen. Dafür gab es an der Sperre einen Schein zum nachlösen einer Fahrkarte. In Lage wurde umgestiegen. Kurz vor Lemgo hatte der Zug keine Einfahrt. Hier sollen nun viele „Nachlöser,“ ausgestiegen und durch die Schrebergärten verschwunden sein. Das ist aber nicht festgestellt worden. Das Spiel gegen Entrup hatte kaum begonnen, als der Schiedsrichter Herr Schafmeister, das Spiel plötzlich unterbrach, die Mannschaften zusammenrief und dann einem Beamten der Eisenbahn, als auch einen Kriminalbeamten das Recht einräumte, ein Verhör anzustellen. Es stellte sich aber schnell heraus, dass die Fußballer keine „Aussteiger,“ gewesen waren. Böse Zungen haben allerdings die Behauptung angestellt, dass Lügen kurze Beine haben und deshalb das Spiel gegen Entrup auch verloren wurde. Hinzu kam noch, dass der Abschiedsgruß a la Götz von Berlichingen – wo Licht ist, da ist auch Schatten – dem Schiedsrichter in's falsche Ohr drang. Dafür musste dann der Mittelläufer von Heiligenkirchen, der ganz bestimmt in Lage nachgelöst hatte, für zwei Spiele am „Rande,“ stehen. Und drüber war der Schiedsrichter Fritz Heger sehr in Brast. Aber auch so etwas muss erlebt und daraus die Lehre gezogen werden.

1921 schlossen sich die Fußballspieler und Turner zum Turn- und Rasensportverein Heiligenkirchen zusammen. Diese Vereinigung hielt 2 Jahre bis zum Jahre 1923, als eine abermalige Trennung erfolgte. Der zweite Antrag auf Bereitstellung eines Sportplatzgeländes wurde 1922 von der Gemeindevertretung mit der Begründung abgelehnt, es sei kein geeignetes Gelände in der Gemeinde vorhanden. Die Bauern Grote, Watermeier und Köllermeyer stellten jedoch abwechselnd ihre Weiden weiterhin zur Verfügung. An den Sonntagen zogen die Fußballanhänger mit geschulterten Torhölzern durch die Gemeinde, nachdem die Betreuer Simon Brinkmann, Adolf Kligge, Gustav Keeb sen. und Aug. Schnatmann sen. zuvor am jeweiligen Vormittag das notwendige Einverständnis des Besitzers eingeholt hatten. Die Tore waren so montiert, dass das Querholz in einen Falz der Torpfosten eingelassen werden konnte. Eine durchgezogene Flügelschraube verlieh dem Ganzen den notwendigen Halt. Mit Holzpflocken wurden die Pfosten in der Erde verkeilt. Die Löcher wurden nach dem Spiel mit Bruchsteinen abgedeckt, damit sich innerhalb der Woche die Kühe nicht die Beine brachen. Die Erfolge der jungen Mannschaft stellten sich ein. Gegner waren die Mannschaften von Heidenoldendorf, Hiddesen, Entrup, Brake, Oerlinghausen, Pivitsheide, Barntrup u. a. . 1921 spielte die 1. Mannschaft in der C-Klasse. 1922 spielte unsere erste Garnitur in der Lippischen Silberschildrunde. Das war eine Notlösung des Lippischen Rasensportverbandes, um alle Vereine und Mannschaften in den Spielbetrieb einzubeziehen. Heiligenkirchen besiegte u. a. Lieme - Hörstmar und Barntrup mit je 3 : 0 Toren, und das Endspiel gegen Entrup wurde auch gewonnen. Aber das Silberschild soll in Heiligenkirchen nie angekommen sein.

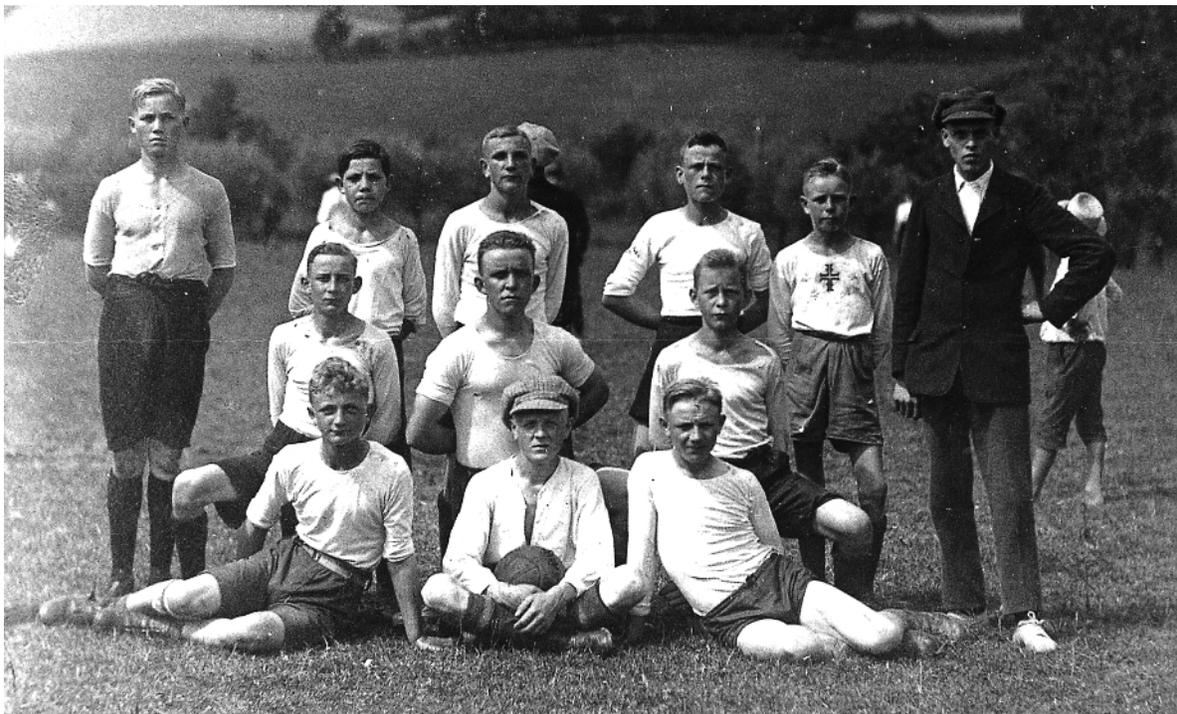
Die Fahrten wurden per Fahrrad, mit der Bahn auf Sammelfahrschein oder mit Kutschwagen, den so genannten „Braeks,, durchgeführt.

Sportler sind seit eh und je ein lustiges Volk gewesen. So ging es schon damals im Vereinslokal Biere oft munter zu. Die Durstigen versorgte der „Budicker,, und die Hungrigen Mutter Biere mit ihren bekannten und ausgezeichnet schmeckenden eingelegten Heringen.

Die leidige Sportplatzfrage löste sich erst, als Fritz Mahlmann (später Ehrenvorsitzender des Turn- und Sportbundes Lippe) als junger Lehrer im Herbst 1924 nach Heiligenkirchen kam. Herr Mahlmann war zu dieser Zeit bereits im Vorstand des Lippischen Rasensportverbandes tätig und hatte schon Erfahrungen durch Verhandlungen mit anderen Gemeindevertretungen gesammelt. Nach dem der Plan, in Grotens Wiese ein Gelände für Sportplatz und Badeanstalt zu bekommen, gescheitert war, erklärte sich Bauer Watermeier bereit, an der Simonshöhe ein entsprechendes Gelände zu Verfügung zu stellen. In Notstandsarbeit wurde das Sportplatzgelände 1925/26 hergerichtet, so dass die Einweihung im zuletzt genannten Jahre erfolgen konnte. Ein Wunschtraum der Sportler war somit in Erfüllung gegangen. Neben dem bereits erwähnten Lehrer Mahlmann haben sich Simon Brinkmann, August Schnatmann sen. und der Ortsvorsteher August Strate um die Verwirklichung dieses Vorhabens sehr verdient gemacht.

Im Spieljahr 1926/27 wurde die 1. Mannschaft Meister der Südgruppe. Um den Aufstieg in die nächste höhere Spielklasse mussten Ausscheidungsspiele gegen Oerlinghausen ausgetragen werden. Nachdem beide Platzvereine ihre Heimspiele gewonnen hatten, fand auf neutralem Platz in Lage das Entscheidungsspiel statt. Dieses wurde von Heiligenkirchen mit 2 : 1 Toren gewonnen. Aus dem erhofften Aufstieg wurde jedoch nichts. Aus nicht mehr feststellbaren Gründen wurde Oerlinghausen der Aufstieg zugesprochen. Hierauf zogen sich die älteren Spieler vom aktiven Sport zurück und die jüngeren schlossen sich dem SV „Arminia,, Hiddesen an.

Die Jugendmannschaft 1921
Turn – und Rasensportverein Heiligenkirchen



W. Jäger, K. Rosenstock, H. Kessemeier, H. Papenmeier, A. Brünig
H. Busch, Fr. Flake, H. Schäperkötter
A. Milting, H. Schäperkötter, Gusta
v Keeb, Mannschaftsbetreuer A. Mahlmann



Ohne Namen, 1921

1. Mannschaft 1925

v. l. n. r. : Heinrich Witthaus, August Homeier, Paul Grote, Fritz Warweg, Willi Jäger, Heinrich Schäperkötter, Karl Keeb, Konrad Berkemeier, Fritz Krüger, Gustav Keeb, Heinrich Kessemeier, Simon Brokmeier u. Fritz Mahlmann.

1928 schlossen sich die Sportler mit den Spielern von Berlebeck zur „Freien Sportgemeinde Berlebeck-Heiligenkirchen,“ zusammen. Gleichzeitig erfolgte der Übertritt zur Arbeitersportbewegung, der Berlebeck bereits angehörte. Berlebeck gab sein Spielfeld auf der Berlebecker Heide auf und die Spiele wurden in Heiligenkirchen ausgetragen. Diese Verbindung sollte sich für die nächsten Jahre als sehr glücklich erweisen. Die 1. Mannschaft hatte für die damaligen Verhältnisse eine erstaunliche Spielstärke. Nach dem Aufstieg in die II. Klasse 1930/31 erfolgte der weitere Aufstieg in die 1. (Sonderklasse) – Klasse Ostwestfalen – Lippe nach Abschluss des Spieljahres 1931/32. Als einziger Dorfverein wurde gegen die Mannschaften von Schötmar, Herford, Halle/Westf., „Fichte,“ Bielefeld, Schildesche, „Eintracht Sieker, „Union,“ Brackwede, Sudbrack, Stieghorst, Hillegossen gespielt. Vorsitzender des Vereins war August Klaas, Jugendleiter Heinrich Schönhage (Schling), während Gottlieb Siekmann als unermüdlicher Fußballobmann und Geschäftsführer tätig war.



Die 1. Mannschaft bildeten damals die folgenden Spieler:

Hermann Jäger, Willi Wächter, Karl Drawe, Fritz Kersting, Gustav Keeb, Heinrich Kessemeier,
 Fritz Meier, Heinrich Schäperkötter, Fritz Bunte
 Willi Schäperkötter, Ludwig Biere, Fritz Zantop

Zu diesem Spielerkreis gehörte noch: Walter Welge,. Später kamen Richard Biere und Richard Oberhaus hinzu. Mit der Vereinigung beider Vereine wurden die bisherigen Vereinsfarben aufgegeben und „Blau-Weiß,“ als Sportkleidung gewählt. Diese Farben tragen unsere Mannschaften noch heute.

1932 gründeten mehrere junge Sportler unter dem Vorsitz von Fritz Mahlmann den VFL – Verein für Leibesübungen – Heiligenkirchen und schlossen sich dem Westdeutschen Fußballverband an. Diese Neugründung war die Voraussetzung dafür, dass in den Gemeinden Heiligenkirchen und Berlebeck nach dem 17. März 1933, als alle Vereine der Arbeitersportbewegung verboten wurden, weiter gespielt und geturnt werden durfte. Das Barvermögen, die Turngeräte und das Spielmaterial blieben dem Verein erhalten, der sich den Namen „Spielvereinigung Heiligenkirchen –Berlebeck gab.

1.Vorsitzender wurde Fritz Mahlmann, sein Stellvertreter wurde August Mahlmann. Sämtliche bisherigen Spieler blieben dem Fußballsport treu. Im Reichsbund für Leibesübungen, dem Dachverband aller sporttreibenden Verbände, musste der Spielbetrieb in der untersten Klasse aufgenommen werden.

Folgende Spieler bildeten die Mannschaft:



H. Brinkmann, A. Wiemers, H. Möller, A. Beins, G. Steinhoff, 1. Vors. Fritz Mahlmann
F. Ritter, H. Klöpfer, E. Mittmann,
Ferdinand Wächter. August Lohrmann, Hans Köllermeyer.

Jugendbegleiter war Fritz Steinhoff, Schriftführer und Kassierer Gustav Wolf.

Im Sommer 1933 trat Fritz Mahlmann als 1. Vorsitzender zurück, und August Mahlmann übernahm dieses Amt. An der Jahreshauptversammlung im Januar 1934 übernahm Fritz Schocke den Vorsitz. In diesem Jahr traten die Turner aus der Spielvereinigung aus und wurden wieder ein selbständiger Verein.

Die Fußballer wuchsen schnell zu einer harmonischen Gemeinschaft zusammen. Die Jugend erreichte in den Jahren 1933/34 und 1935/36 die Meisterschaft der Gruppe Süd. In den ersten Jahren waren A. Wehling, H. Wendt, K. Jäger, A. Sundermann, A. Wächter, E. Mittmann, W. Wendt, H. Wächter, W. Rabe, W. Nielenski, H. Klöpping die Vertreter der Jugend, während die Meisterschaft des Jahres 1936 mit A. Wehling, H. Wendt, H. Klöpping, E. Krüger, H. Wächter, A. Sundermann, G. Wächter, R. Klebba, W. Wendt, H. Schumm, W. Nielenski und R. Rosenstock erspielt wurde. Aus dieser Spielserie ist den Teilnehmern der Sieg mit 2:1 Toren gegen die 1. Jugendmannschaft des VfB Detmold in guter Erinnerung.

Im Jahre 1934 spielten unter anderem folgende Spieler in unserer 1. Mannschaft: Fritz Zantop, Fr. Tintelnot, H. Biere, L. Oberhaus, R. Schäperkötter, W. Bunte, Fr. Jäger, H. Wächter, W. Drave, K. Biere, R. Kersting. Die Pokalspiele im Jahre 1935 begannen sehr verheißungsvoll, da unsere Mannschaft als Vertreter der 3. Kreisklasse "Germania" Schötmar als Vertreter der 1. Kreisklasse mit 2 : 1 Toren besiegen konnte. Die Sportpresse brachte damals den Spielbericht mit der Schlagzeile: Ein Vöglein sang im Lindenbaum 2:1, 2:1, 2:1. Das nächste Pokalspiel brachte einen Sieg mit 5:2 Toren über SV Werl, während die anschließende Niederlage mit 2:3 Toren gegen RSV Klüt das Ausscheiden unserer Mannschaft bedeutete. Mit Abschluss des Jahres 1934/35 war unsere

1. Mannschaft Meister der 3. Kreisklasse mit	32:4 Pkt. u. 47:15 Toren
1. Jugend Meister der Gruppe Süd mit	17:3 Pkt. u. 50:21 Toren

Nach Abschluss dieses Spieljahres stieg die 1. Mannschaft in die 2. Kreisklasse auf. Nach Beendigung der Serie 1935/36 hatte unsere

1. Mannschaft den 4. Tabellenplatz mit	22:14 Pkt. u. 44:31 Toren
2. Mannschaft den Gruppenmeister	15:01 Pkt. u. 28:09 Toren
1. Jugend den Gruppenmeister mit	19:01 Pkt. u. 35:09 Toren

Zu Pfingsten 1936 unternahmen die 1. Senioren- und 1. Jugendmannschaft einen Ausflug in die Heimat unseres Fritz Schocke nach Schoningen. Diese Fahrt, die beiden Mannschaften neben einer Niederlage der Senioren in Schoningen schöne Siege in Gierswalde brachte blieb den Teilnehmern noch lange in Erinnerung.

Die Spielstärke unserer 1. Seniorenmannschaft war zu dieser Zeit so gut, dass wir die Soldatenmannschaft Detmold, die sich aus den besten Spielern des Bataillons zusammensetzte, nach Heiligenkirchen verpflichten konnten. Vor über 1000 Zuschauern war das Ergebnis 1:1 ein ausgesprochener Erfolg. In diesem Spiel lieferte Gustav Klebba als Mittelläufer ein großes Spiel, während Richard Biere für unsere Farben das Tor schoss.

Hermann Jäger, der Fritz Schocke im Jahre 1936 als Vereinsführer ablöste, trat dieses Amt 1938 an August Danhäuser ab, der dasselbe bis zur Einstellung des Spielbetriebes im Jahre 1940 ausübte. In den letzten Jahren vor Ausbruch des zweiten Weltkrieges haben K. Sprenger, L. Biere, R. Biere, H. Jäger, W. Wächter, S. Bödeker, K. Drave, R. Oberhaus, G. Klebba, Fr. Bunte, E. Fischhaupt, H. Schröder, H. Kessemeier die Farben unseres Vereins vertreten. Im Sommer 1943 stellte Gustav Wolf aus den jugendlichen Sportlern von Heiligenkirchen und Berlebeck eine Jugend- und eine Schülermannschaft zusammen, die mit wenigen anderen Mannschaften aus dem lippischen Raum, u.a. Schlangen, Heidenoldendorf, Lage, Oerlinghausen, Bavenhausen, Meisterschaftsspiele durchführten, soweit es die Verhältnisse des Krieges zuließen. Die Spieler H. Schlußmeier, H. Günther, R. Beins, Fr. Beins, H. Klöpffer, W. Haase, Fr. Haase, E. Haase, A. Wendt, E. Brinkmann, E. Jösting, W. Ritterhaus, W. Albecke, G. Beeke, W. Vogt, S. Steinmeier, O. Sundermann, H. Plöger, G. Papenmeier, W. Rosenstock, K. Eick, H. Kindler vertraten die blau-weißen Farben, zu denen H. Kehne aus Fromhausen und Fr. Wellige, H. Tünker u. H. Schlepper aus Hiddesen kamen. Durch die Einberufungen zum Kriegsdienst wechselten die Mannschaftsaufstellungen ständig. Infolge des Krieges musste der Spielbetrieb im Herbst 1944 eingestellt werden. Lediglich unsere Schülermannschaft trug bis Kriegsende Freundschaftsspiele gegen Mannschaften der

unmittelbaren Nachbarschaft aus. Fußballschuhe waren während dieser Zeit Mangelware und stammten von den Spielern der Vorkriegszeit. Von den Eingezogenen wurden die Schuhe stets an die Zurückgebliebenen weitergegeben.

Nach Beendigung des zweiten Weltkrieges stand das sportliche Leben vor einer vollständig neuen Situation. Von den Kameraden war mancher gefallen und noch viele Familien warteten auf die Heimkehr der Männer, Väter und Söhne. Darüber hinaus hatten viele ihre Gesundheit geopfert, während über der Heimat die Sorge um das tägliche Leben und um eine ungewisse Zukunft lastete. Trotzdem regte sich bei der Sportjugend der Wille zum Leben und am 18.

August 1945 wurde im Vereinslokal "Zur lippischen Rose" bei Heinrich Ortjohann, als Nachfolger von Oma Biere, innerhalb einer Versammlung der neue Vorstand gewählt, der vom Militärgouverneur des Kreises Lippe wie folgt bestätigt wurde:

1. Vorsitzender	Heinrich Heerde
2. Vorsitzender	Gottlieb Siekmann
Kassenwart	Karl Sprenger
Schriftführer	Richard Oberhaus

Die 1. Mannschaft hat das erste Spiel im August und die 2. Garnitur im November 1945 gegen die gleichen Mannschaften aus Hiddesen ausgetragen. Im Februar 1946 begann die erste Spielserie, in der unsere Mannschaft einen achtbaren Mittelfeldplatz belegte. Eine klassenmäßige Einteilung erfolgte noch nicht, da sich das sportliche Leben in den Vereinen der lippischen Heimat erst allmählich wieder regte. Aufgrund einer Verfügung der Militärregierung durfte in einer politischen Gemeinde nur ein sporttreibender Verein sein. Der Turnverein kam dadurch wieder mit dem Sportverein zusammen. Die erste ordentliche Versammlung fand am 8. Januar 1946 statt. Der Name „Spielvereinigung Heiligenkirchen – Berlebeck,, wurde beibehalten.

Das Jahr 1946 brachte einen Aufschwung für den Verein, sodass der Vorsitzende Heinrich Heerde einen Anstieg der Mitgliederzahl von 60 auf 110 feststellen konnte. Hans Köllermeyer, im Sommer 1946 aus der Kriegsgefangenschaft zurückgekehrt, hatte die Fußballabteilung als Obmann übernommen und war Chef von 2 Senioren-, 1 Jugend- und einer Schülermannschaft. Aus heutiger Sicht der wirtschaftlichen und finanziellen Möglichkeiten mutet es eigenartig an, wenn die Verhältnisse der damaligen angeführt werden. Die bei der britischen Besatzungsmacht beschäftigten Sportler mussten nach Kräften für Fußballschuhe sorgen, da es pro Jahr für den ganzen Verein nur 1 – 2 Paar Bezugsscheine gab. Ein Versuch, bei einer Schuhfabrik in Hameln Fußballschuhe gegen Holz und Möbel zu kompensieren, schlug fehl. Ein Fußball wurde in Bielefeld für 650 Mark erhandelt und der Vorstand war froh, diesen ohne Lieferung von Naturalien erhalten zu haben. In dieser Zeit der RM – Währung hat sich neben den Vorstandsmitgliedern Karl Sprenger sehr um den Aufbau des Vereins bemüht, zumal er als Besitzer eines Motorrades manchen Weg gemacht hat und das zu einer Zeit, als Benzin auf Brennstoffmarken zugeteilt wurde.

Das Spieljahr 1951/52 beendete die Jugendmannschaft nach einer schönen Erfolgsserie mit der Gruppenmeisterschaft in der „ Gruppe Horn „ mit den Spielern:



Horst Hilse, Wolfgang Drescher, Ernst August Brünig, August Schnatmann, Horst Klöpping, Fritz Krüger,
Reinhard Keeb, Günter Bukowski, Gustav Janz,
Karl Kelle, Wilfried Kersting, Erich Scholz

Die sportliche Disziplin in unseren Fußballmannschaften wurde in den Spieljahren 1952/1953 und 1953/1954 durch die Überreichung des Diploms für die fairsten Mannschaften seitens des Fußballverbandes gewürdigt.



August Schmatmann sen. Horst Hilse, Heinz Pauk, Reinhard Klügge, Willi Blanke, Reinhard Keeb, Heinrich Pauk, Otto Sundermann
Lothar Hermann, Gerhard Wächter
Eckart Danhäuser, Willy Bartels, Gerhard Papenmeier, Rudi Schulz, Helmut Abend, Ursula Danhäuser

.Diese vorbildliche sportliche Haltung kam durch den am 01.11.1953 veröffentlichten Spielbericht der „Lippischen Landeszeitung,“ besonders zum Ausdruck:
„SpVg Heiligenkirchen – BSV Heidenoldendorf 0 : 2 (0 : 0)
Was das Fußballherz begehrte..... Was will der dem Fußball verschriebene Zuschauer noch mehr? Prächtiger Einsatz und Kampf bis zur letzten Runde, eine auf die Spitze getriebene Spannung. Taktik, Scharfschüsse in Fülle – in der Kreisklasse sollte so schnell nicht überboten werden, was sich die SpVg Heiligenkirchen und Verfolger BSV Heidenoldendorf gestern auf dem satten Rasen der mustergültigen Anlage vor weit über 1000 (!) begeisterten Zuschauern lieferten. Da ging auch der Besucher mit, der weder das SpVg- , noch das BSV- Abzeichen trägt. Die Szene der ersten Halbzeit war ein Lattenschuss von Abend aus 25 Meter, den auch der Heidenoldendorfer Torhüter nicht gehalten hätte. Ein solches Mordsding hätte auch einem Ottmar und einem Fritz Walter alle Ehre gemacht. Schiedsrichter Hermann Feldmann, Bad Salzufen, handhabte die Pfeife meisterlich. In einem Kurzinterview sprach er sich lobend über die Fairness beider Mannschaften aus. Es fiel kein Schatten auf diesen Fußballfesttag.

Das Jahr 1953 brachte zum 50 jährigen Bestehen des Vereins und des 40. Geburtstages derFu0ballabteilung besondere Höhepunkte: Es wurde die neue Sportplatzanlage am "Hohlen Weg" eingeweiht. Am 15.August wurde die neue Anlage das erste Mal genutzt. Zur feierlichen Übergabe war von der Bezirksregierung Detmold Herr Regierungsdirektor Sünkel (wohnhaft in Heiligenkirchen) erschienen. Er führte u.a. aus: Welcher Verein weit und breit verfügt wohl über einen solch tadellosen, satten Rasen und zusammen mit dem Sporthäuschen über eine solch vorbildliche Gesamtanlage? Die Gemeinde Heiligenkirchen hat sich in ihrem Bestreben, die Dinge des Sports zu fördern, ein Denkmal gesetzt. Alle Sportlerinnen und Sportler der SpVg Heiligenkirchen hatten auf dem Rasen Aufstellung genommen, als Bürgermeister Schäperkötter und der Vereinsvorsitzende Heinrich Pauk ihre Ansprachen hielten.



Fritz Schäperkötter



Heinrich Pauk



Hermann Oberhaus

Unter den Ehrengästen waren auch die Bürgermeister von Berlebeck, Adolf Klöpfer und von Hornoldendorf, Heinrich Lükermann sowie auch Herr Thiemann, der der Gemeinde Heiligenkirchen das Gelände zur Verfügung gestellt hatte.

Unter Mitwirkung der Männergesangvereine Heiligenkirchen und Berlebeck und der Wandergruppe wurde dann mit Liedvorträgen und Volkstänzen ein schönes Programm gestaltet. Ein gelungener Abschluss des Tages war der Fackelzug durch die Straßen des Dorfes zum Vereinslokal Ortjohann. Fahnen und Girlanden und tausende von Lichtern schufen zusammen mit den über 1.500 Fackeln ein malerisches Bild, von dem man noch lange sprach. Fußball wurde natürlich auch gespielt. Von den Kleinsten bis zu den Fußballveteranen zeigten alle ihr Können auf dem neuen Rasen.

Gegner waren der VFL Hiddesen, TUS "Falke" Berlebeck und TUS Eichholz-Remmighausen. Die Paarungen waren der Ausdruck der guten nachbarschaftlichen Beziehungen, die zu diesen Vereinen unterhalten wurden.

Der glanzvolle Aufschwung dieser Jahre wäre jedoch ohne eine tatkräftige Unterstützung des damaligen Gemeinderates und dem Vorsitz des Bürgermeisters Fritz Schäperkötter nicht möglich gewesen. Nachdem sich herausstellte, dass der alte Sportplatz auf der Höhe des "Hohlen Weges" - heute Wohnhäuser Schlack - den Ansprüchen nicht mehr genügte, wurde in langwierigen Verhandlungen vom Besitzer der Watermeierschen Kieskuhlen, Herrn Richard Thiemann, das notwendige Gelände erworben und zu einem Stadion mit natürlichen Rängen ausgebaut.

Es war daher dem Verein eine besondere Verpflichtung, aber auch eine Herzensangelegenheit, dem Gemeinderat den Dank für diese Arbeit für die Sportjugend unseres Dorfes auszusprechen.

Neben dem Sportplatz entstand in Eigenhilfe - Dank der kräftigen Mithilfe der Heiligenkirchener Sportler - ein Sporthäuschen mit Duschanlagen.

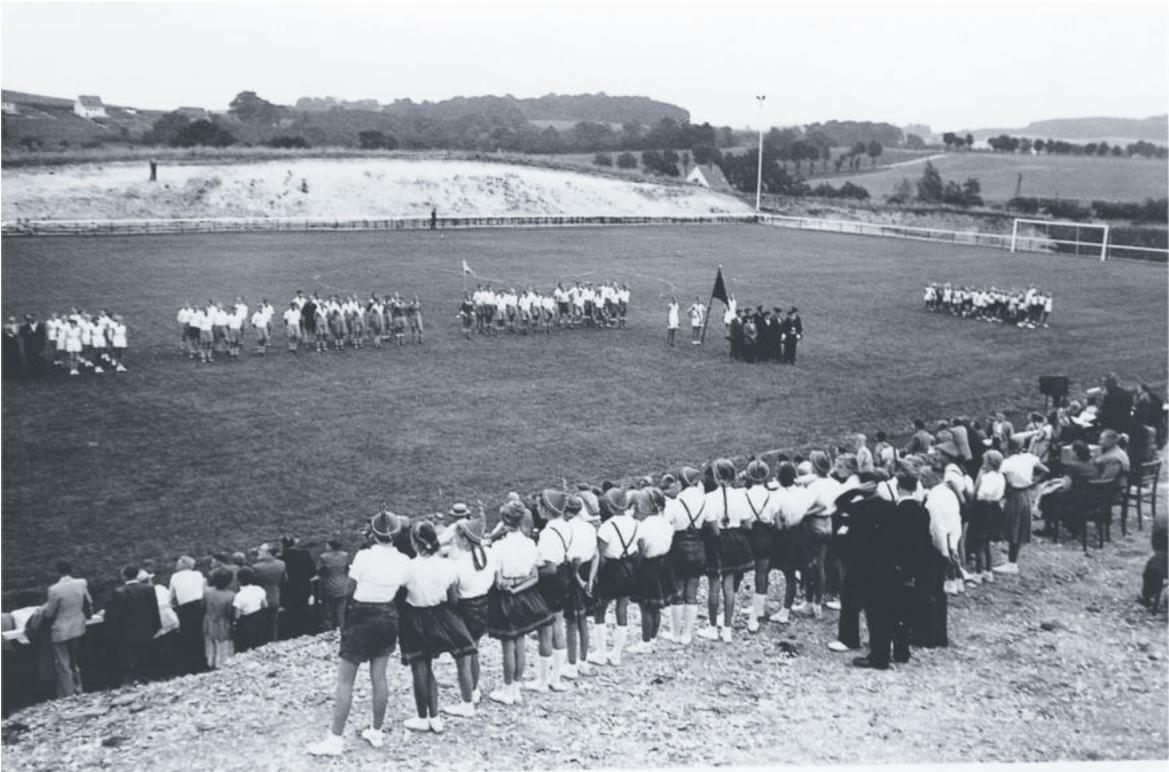












Der absolute Höhepunkt des Jahres 1953 war jedoch der 8. November. An diesem Sonntag fand das Jubiläumsspiel zwischen dem Deutschen Meister 1. FC Kaiserslautern gegen eine Kombination der Vereine SV "Arminia" und dem VfB 03 Bielefeld statt. Was vielen maßgebenden deutschen Vereinen damals nicht gelungen war, die "Roten Teufel" vom Betzenberg zu verpflichten, gelang dem kleinen Dorfverein Heiligenkirchen. Es war für unser Heimatgebiet eine Sensation, als diese Mannschaft mit den vielen Nationalspielern in der Aufstellung

Eckel	Liebrich	Hözl	Fischer	Kohlmeyer	Bassler
Wenzel		Sokoll	O. Walter,	H. Scheffler	Wanger

gegen die Bielefelder Kombination in Heiligenkirchen aufrief.

Das Spiel endete 3 : 2 für den 1. FC Kaiserslautern. Für die 15.000 Zuschauer war es ein sportlicher Leckerbissen und für Heiligenkirchen *das* Ereignis. Eine Enttäuschung war es jedoch, dass sich Fritz Walter, der sich anlässlich eines Spieles am Vortage verletzt hatte, nicht spielen konnte.



Ein besonderer Gag der Ballabwurf

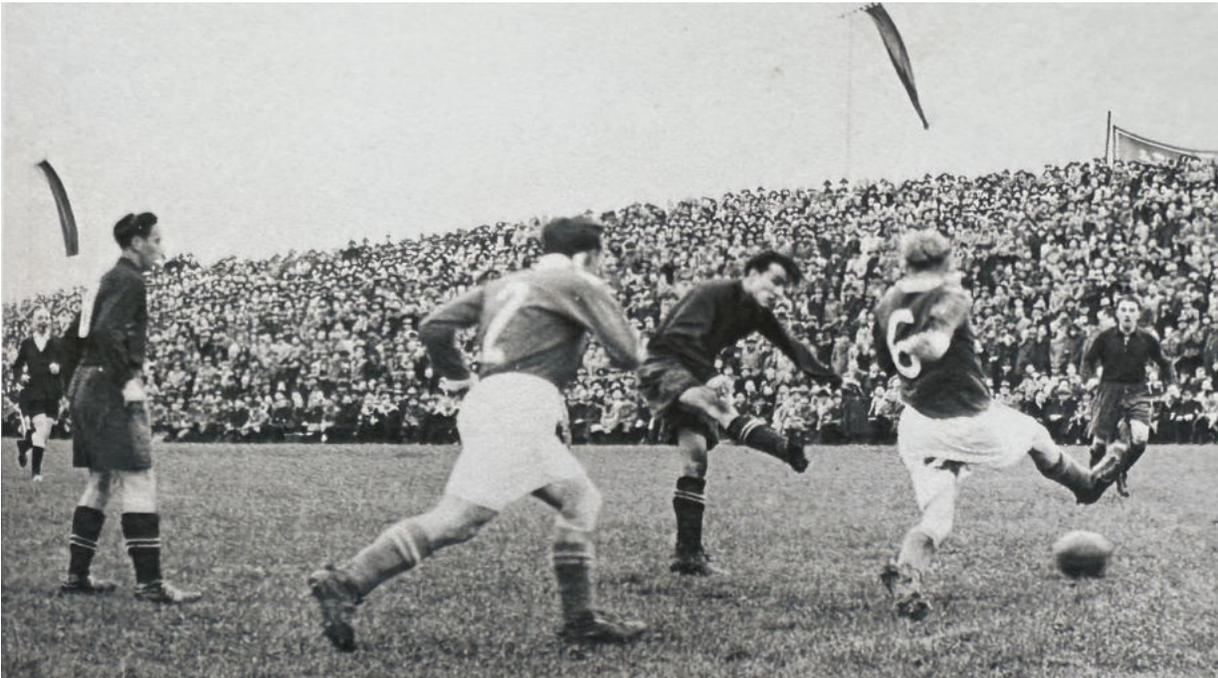


Die Zuschauer in Erwartung der Mannschaften





Die Bielefelder kommen auf den Platz





So viele Menschen hatte unser Dörfchen vorher nicht gesehen. Der gesellschaftliche Teil dieser Veranstaltung hatte für die Beteiligten seine besonderen Reize, zumal die Spieler des 1. FC Kaiserslautern in jeder Hinsicht prachtvolle und bescheidene Sportler waren, die keinerlei Starallüren zeigten. Nach Beendigung der offiziellen Feier im Hotel "Friedrichshöhe" wurde im Vereinslokal der Abschluss gefeiert. Auch die Heiligenkirchener Bürger überwandern schnell die Scheu vor den Spielern des "Deutschen Meisters", zumal sie sich bei uns sichtlich wohl fühlten. Obwohl ein großer Kreis an den Vorbereitungen und an der Durchführung dieser Veranstaltung mitgewirkt haben, ist es jedoch unserem Sportkameraden Hermann Oberhaus zu verdanken, dass diese Verbindung zustande gekommen ist. Es war eine Verpflichtung, ihm für die großartige Arbeit zu danken.

In den folgenden Jahren wurden die Schule und die Turnhalle gebaut, und damit war auf dem ehemals wüsten Gelände eine schöne Gesamtanlage für Schule und Sport entstanden.



Der neue Sportplatz wurde im Herbst 1955 mit Drainage ausgestattet, so dass auch die Seniorenmannschaften das alte Sportplatzgelände benutzen mussten. Hierzu folgende kleine Episode. Der Besitzer der angrenzenden Ländereien war am Sonnabendnachmittag des 29. Oktober bei der Abfuhr seiner Rüben auf die Spielfläche gekommen, so dass am darauffolgenden Sonntag der Platz auf der eine Seite um circa 1,50 m verkleinert werden musste. Nachdem der Gegner BSV Heidenoldendorf sein Spiel mit 6: 1 Toren verloren hatte, musste das Spiel auf Einspruch des Verlierers am 15. Januar 1956 wiederholt werden.

Die Hochkonjunktur in der Fußballabteilung ließ in den Jahren 1957 und 1958 nach, die zum Teil darin zu suchen war, dass eine größere Anzahl der älteren Spieler sich vom aktiven Sport zurückzog und einige Spieler der jüngeren Generation durch böartige Verletzungen ausfielen. Trotz eifrigen Bemühens konnte ein Platz in der 1. Kreisklasse nicht gehalten werden, so dass nach Abschluss des Spieljahres 1959/1960 der Abstieg zur 2. Kreisklasse erfolgte. Nach Abschluss des Spieljahres 1961/1962 belegte die 1. Mannschaft den 3. Tabellenplatz.

Im Jubiläumsjahr 1963 spielten folgende Spieler in unserer Senioren- und Jugendabteilung: R. Schultz, H. Mälzer, H. Raschke, E. Danhäuser, E. Ebker, Kl. Strohmeyer, P. Pohlmann, W. Buschmann, Heinz Schröder, Helmut Schröder, H. Schönhage, R. Krüger, H. Petrat, R. Teller, H. Meier, A. Thiemann, K. Wende, K-H. Oesterhaus, W. Kersting, H. Herzog, P. Ebker, R. Steinmeier, Fr. Gehrke, D. Brost, H. Sichel, V. Möller u. W. Drescher.

Trotz erheblicher Bemühungen gelang erst in der Spielserie 1963/1964 der Aufstieg in die 1. Kreisklasse. Das bisher erfolgreichste Spieljahr für unsere 1. Mannschaft war die Spielserie 1967/68, als die Mannschaft nach der Herbstmeisterschaft mit 24.:2 Punkten und 41: 16 Toren die Tabelle anführte. Zum Abschluss der Rückserie musste sich unsere Mannschaft der spielstarken Ligarreserve des SUS Lage (damals gespickt mit Spielern der 1. Mannschaft – Verbandsliga) geschlagen geben; unsere Mannschaft wurde undankbarer zweiter.

Der Vizemeister der 1. Kreisklasse 1967/1968



SUS v. 1912 LAGE II (Bild links) wurde auf dem Sportplatz an der Schule gegen SpVg. Heiligenkirchen (im Bild rechts) durch einen überzeugenden 0:5-Sieg Meister der ersten Kreisklasse Detmold, und steigt damit in die Bezirksklasse auf. (Herzlichen Glückwunsch!) 12.5.1968 Foto: Klaus

SpVg ab Schiedsrichter rechts

Hintere Reihe (v.l.n.r.)

Rudolf Steinmeier, Dieter Wächter, Wilfried Brinkmann, Peter Diemerling,
Hans Raschke

Untere Reihe

Wolfgang Buschmann, Helmut Schröder, Friedhelm Blanke, Hans Steinmeier, Peter
Pohlmann u. Klaus Strohmeyer.

Nachdem die 1. Mannschaft seit 1964 ununterbrochen in der 1. Kreisklasse gespielt hatte, erfolgte nach jahrelangem Kampf der Abstieg in die 2. Kreisklasse zum Abschluss der Serie 1973/1974

Unser langjähriger Stammspieler Klaus Strohmeyer übernahm nun als Spielertainer die Leitung der Mannschaft und stieg nach Abschluss der Serie 1974/75 wieder auf.

Meister der 2. Kreisklasse 1974/1975



Hintere Reihe (v.l.n.r.):

Gerd Rosenstock, Wilfried Brinkmann, Heinz Heerde, Dieter Wächter, Rudolf Steinmeier,
Peter Pohlmann, Wolfgang Buschmann, Peter Diemerling, Dieter Brinkmann

Vordere Reihe (v.l.n.r.):

Friedhelm Blanke, Eckhard Oesterhaus, Karl-Heinz Windus u. Klaus Strohmeier.

Aber bereits nach 2 Spielserien musste die 1. Mannschaft wieder in den sauren Apfel des Abstiegs beißen.

Rechtzeitig zum 75jährigen Bestehen des Vereins wurde eine Flutlichtanlage installiert. Am 31.08.1978 wurde sie eingeweiht. An diesem Abend besiegte die 1. Mannschaft (Kreisliga B) im Halbfinale den Bezirksligisten SUS Pivitsheide mit 4 : 2 Toren. Torschützen für Heiligenkirchen waren an diesem Abend Johannes Fasselt, Rudi Schlanow, Fr. – Wilh. Beins und Klaus Zimmermann.

Im Jubiläumsjahr 1978 stellen sich die Mannschaften der Fußballabteilung wie folgt dar



Betreuer: Reinhard Keeb, Andreas Schröder, Heinz Heerde, Eckhard Oesterhaus u. Rudolf Steinmeier.

Spieler: Klaus Wittig, Alexander Schönhage, Stefan Siekmann, Frank Mahlmann, Jörg Oesterhaus, Kerstin Oesterhaus, Oliver Steinmeier.



Betreuer: Reinhard Keeb u. Wolfgang Rosenstock

Spieler: Jörg Kloberdanz, Jörg Oesterhaus, Benjamin Schlanow, Arne Thomsen, Dirk Schröder, Thorsten Wesselborg, Christian Braun,, Andre Potreck, Björn Behrens, Daniel Krassuski,, Hauke Hansen, Thomas Flöth,, Uwe Danhäuser, Wim Buesink.

D-Jugend



Betreuer: Rudolf Steinmeier u. J. Marchal

Spieler:, Stefan Schröder,, Uwe Berghahn,, Frank Himmlskötter, Frank Grätz,
Jens Kassberg, Peter Kadler, Michael Loos.

C -Jugend



Abteilungsleiter: Reinhard Keeb

Spieler: Uwe Berghahn, Bernd Muchow,,, Dirk Schröder, Jörg Danhäuser, Rene Degen, Thorsten Klemme,
....., Michael Degen, Oliver Pohlmann, Frank Himmelskötter, Ralf Grätz,Miske.

A II – Jugend



Betreuer: Dieter Sorgalla und Michael Külpmann

Spieler: Hintere Reihe (v.l.n.r.): Andreas Polanski, Frank Schultz, ? Braun, Volker Knappmann, Bernd Hagemeyer, Rolf Köpke, Torsten Köpke, Michael Laubinger, Gunnar Pepping
Vordere Reihe (v.l.n.r.): ? Miske, Harald Brand, Frank Röthaus, Manfred Sommer, Mathias Pauk, Klaus Pepping
Zu dieser Mannschaft gehörte noch Frank Mischel.

A I – Jugend



Betreuer: Andreas Pauk, Heinz Brünig, Dieter Sorgalla, Eckhard Oesterhaus,

Spieler: Hintere Reihe (v.l.n.r.): Thomas Kebesch, Harald Brandt, Jürgen Klöpping, Guido Müller, Carsten Hellweg, Mathias Menke, Karl-Heinz Rosenstock, Michael Laubinger, Frank Röthaus, Andreas Schröder, Carsten Hellweg, Rainer Abend, Jobst Rachow.. Zu dieser Mannschaft gehörte noch Klaus Pepping.

Seniorenmannschaften



Betreuer: Hintere Reihe: Rolf Schulze, Salvatore Schilatci, Peter Diemerling, Wolfgang Rosenstock, Reiner Lükermann, Heinz Brüinig, Rudi Schlanow, Peter Sundermann, ...Hermann, Heinz Heerde, Dieter Wächter, Gerd Rosenstock, Trainer Wolfgang Hahn.

Mittlere Reihe (v.l.n.r.): S. Frey, Rainer Gottschalk, Klaus Patscher, Karl-Jürgen Kirk, Jürgen Hagemeister, Eckhard Oesterhaus, Dieter Sorgalla, Johannes Fasselt, Peter Pohlmann.

Vordere Reihe (v.l.n.r.): Klaus Hagemeister, Uwe Hastenteufel, Werner Kalchert, Friedhelm Blanke, Klaus Zimmermann, Andreas Pauk.

Zu diesen Mannschaften gehörten noch

Karl-Heinz Oesterhaus, Dietmar Betke, Wilfried Brinkmann, Eckart Beins, Fr. – Wilh. Beins, Peter Helms, Paul Herbert, Udo Keeb, u. Uwe Krause.

Schiedsrichter des Vereins waren: Eckart Danhäuser, Dieter Oberhaus u. Wolfgang Blank.

Altherrenmannschaft



Hintere Reihe (v.l.n.r.):

Heinz Schröder, Helmut Schröder, Albrecht Tiemann, Helmut Dördelmann, Rudolf Steinmeier, Erwin Brandt, Horst Herzog

Vordere Reihe (v.l.n.r.):

Walter Kubeneck, Wolfgang Drescher, Karl-Jürgen Kirk, Wilfried Kersting, Willi Michallak, Wolfgang Buschmann, Wilhelm Köper

Zu dieser Mannschaft gehörte noch

Klaus Weinand, Klaus Strohmeyer, Wolfgang Tiemeier, Rudi Schultz, Horst Klöpping, Heinrich Schönhage, Harald Petrat u. Eckart Danhäuser.

Von der Spielserie 1977/1978 an bewegte sich die Mannschaft immer in der Spitzengruppe der 2. Kreisklasse. Jedoch alle Bemühungen nutzten nichts: der Aufstieg gelang nicht.



Hintere Reihe (v.l.n.r.) Rainer Gottschalk, Guido Müller, Harald Brandt, Thomas Kebesch, Jürgen Klöpping, Andreas Schröder, Jobst Rachow, Mathias Menke, Rolf Köpke, Volker Knappmann, Eckhard Oesterhaus,

Vordere Reihe (v.l.n.r.) Rainer Abend, Michael Laubinger, Frank Rothaus, Carsten Hellweg, Andreas Polanski.

Unserer Jugendmannschaft gelang 1978/1979 ein sensationeller Aufstieg. Sie wurde Meister der 3. Kreisklasse mit 28 : 0 Punkten und 87 : 14 Toren. Ihr gelang anschließend der Durchmarsch in die 1. Kreisklasse.

Auch unsere Frauen haben Fußball gespielt. 1979 entstand dieses Bild nach dem Spiel der Volleyballerinnen gegen die Turnerinnen: das Ergebnis ist nicht mehr bekannt.



Volleyballerinnen: (Orange) Dagmar Schröder, Cornelia Kirchhof, Ulla Plöger, Inge Laubinger, Heike Meier, Doris Danhäuser, Sabine Mische, - Sabine Laubinger, Anne Loos, Marianne Pauk, Tea Klöpping.

Turnerinnen: (Blau) Hannelore Steinmeier, Erika Schultz, Gabi Braun, Ursula Jacke, Gisela Heerde verdeckt, Marianne Plöger, Eckart Danhäuser, Lotti Braun, Gerd Rosenstock, - Dora Buschmann, Inge Bauerkämper, Brigitte Pohlmann, Gisela Oesterhaus.

Stadtmeister der Senioren 1978



Hintere Reihe (v.l.n.r.) Wolfgang Hahn, Fr.-Wilh. Beins, Dieter Sorgalla, Eckhard Oesterhaus, Heinz Heerde, Dieter Wächter, Klaus Patscher, Klaus Hagemeister, Johannes Fasselt, Gerd Rosenstock.

Vordere Reihe(v.l.n.r.) Peter Sundermann, Peter Helms, Rudi Schlanow, Friedhelm Blanke, Andreas Pauk, Klaus Zimmermann

Stadtmeister der alten Herren 1979



Hintere Reihe (v.l.n.r.) Horst Herzog, Helmut Dördelmann, Peter Diemerling, Rudolf Steinmeier, Wolfgang Rosenstock, Wolfgang Buschmann, Klaus Weinand, Wolfgang Loos, Gerd Rosenstock,

Vordere Reihe (v.l.n.r.) Walter Kubeneck, Peter Pohlmann, Friedhelm Blanke, Helmut Schröder, Dietmar Betke, Klaus Strohmeier.

Die A-Jugend wurde 1980 ungeschlagen Meister der 2. Kreisklasse mit 40 : 4 Punkten
Und 100 : 19 Toren.



Die Meistermannschaft: Rainer Gottschalk, Trainer H.-G. Schultz, Heinz-Jobst Rachow, Harald Brandt, Jürgen Klöpping, Rainer Abend, Andreas Schröder, Dirk Schröder, Gunnar Pepping, Linienrichter Gerd Rosenstock - Karsten Hellweg, Ralf Knappmann, Michael Laubinger, Dirk Sondermann, Frank Rothaus, Andreas Polanski, Ralf Schulz, Torsten Klemme.

Die Fußballabteilung der Jahre 1982 und 1983 bestand aus 5 Jugendmannschaften, 3 Seniorenmannschaften, 1 AH – Mannschaft und 1 Damenmannschaft. Der Fußballobmann Eckhard Oesterhaus leitete die Geschicke bis 1982. 1982 wurde Heinz Heerde – als aktiver Spieler der 1. Mannschaft – Fußballobmann, weil aus dem passiven Bereich keiner bereit war dies Amt zu bekleiden.

1983 schied der in Heiligenkirchen sehr beliebt Seppel Vogt aus seinem Amt als Trainer aus. Seine Nachfolge trat Heinz Solle an.

Da auch in der Serie 1982/1983 das Rennen um den Aufstieg in die Kreisliga A ohne die SpVg Heiligenkirchen stattfand, mussten im Seniorenfußball neue Strukturen geschaffen werden.

1984 wurde ein neuer Fußballvorstand gebildet. Peter Diemerling löste Heinz Heerde als Fußballobmann ab, der der Abteilung jedoch weiter als Geschäftsführer erhalten blieb. Dem Fußballobmann zur Seite standen Dieter Brinkmann u. Wolfgang Hahn, die sich um den sporttechnischen Bereich kümmerten. Ihnen war es gelungen, mit Gerhard Manhenke einen renommierten Fußballer – ehemals Spieler beim VfL Schlangen (höchste Amateurklasse) u. TSV Detmold (Landesliga) - als Spielertrainer zu verpflichten.

Auch bei den AH gab es einen Wechsel. Dieter Wächter löste Helmut Schröder, der diesen Posten lange Jahre innehatte ab.

Die Damenmannschaft musste leider „mangels Masse“ zurückgezogen werden.

Nach dem Abstieg 1977 Jahren gelang der 1. Mannschaft wieder der Aufstieg in die 1. Kreisklasse. In einem Entscheidungsspiel am 31.05. 1985 im Horner „Eggestadion“ wurde der VfL Hiddesen mit 5:0 Toren besiegt und Heiligenkirchen wurde Meister der Kreisliga B.



Die Meistermannschaft

Klaus Hagemeister, Andreas Polanski, Klaus Zimmermann, Klaus Patscher, Stefan Laubinger, Wolfgang Hahn, Jürgen Klöpping, Ralf Grätz, Frank Grätz
– Klaus Frenzel, Michael Laubinger, Peter Sundermann, Jürgen Hagemeister, Reiner Lükermann, Friedrich-Wilhelm Beins, Karsten Hellweg.
Auf dem Foto fehlt: Gerd Manhenke

Auch die 2. Mannschaft schaffte in dieser Saison einen hervorragenden 3. Tabellenplatz. Im Seniorenbereich verfügt zu dieser Zeit über so viele Spieler, dass für die neue Saison 1985/86 eine Dritte Mannschaft gemeldet wurde.

Im Jugendbereich konnte bis auf die B- Jugend alle Alterklassen besetzt werden. Die AH- Mannschaft besiegte die AH des BSV Heidenoldendorf im „Stadion Schulzentrum“ mit 4:3 (nach Elfmeterschießen) und wurde Stadtmeister.



Dietmar Betke, Karl-Heinz Oesterhaus, Rolf Bracht, Reinhard Giesler, Salvatore Schilatci, Wilfried Brinkmann, Rudolf Steinmeier, Rainer Döhre, Heinz Heerde, Johannes Fasselt, Klaus Weinand, Peter Diemerling, Dieter Wächter.
 – Dieter Sorgalla, Peter Pohlmann, Rudi Schlanow, Friedhelm Blanke, Karl –Heinz Adelt, Eckhard Oesterhaus,,Klaus Strohmeier.

Die erste Mannschaft konnte als Aufsteiger den Klassenerhalt schaffen. Die zweite Mannschaft schaffte einen achtbaren Mittelfeldplatz, während die 3. Mannschaft wieder aufgelöst werden musste, weil die Spieler einfach zu unzuverlässig waren und die Mannschaft nicht immer vollzählig antreten konnte.

Die Jugendmannschaften bis auf die C – Jugend spielte mit wechselndem Erfolg. Die C – Jugend schaffte in der Serie 1985/1986 den Aufstieg in die Kreisliga B und wurde Ende 1986 sogar Herbstmeister.

Auch die Altherren hatten wieder ein reichhaltiges sportliches und kulturelles Programm. Höhepunkt war eine dreitägige Fahrt zu den Sportsfreunden Marschalkenzimmern im Schwarzwald.

Nach 3 Jahren beendete Gerd Manhenke 1987 seine Tätigkeit in Heiligenkirchen und wechselt zum SUS Pivitsheide. Ihm hat es in unserem Verein so gut gefallen, dass er bis heute Vereinsmitglied geblieben ist. Die 1. Mannschaft hatte sich inzwischen zu einem festen Bestandteil in der Kreisliga A etabliert. Das Traineramt übernahm ab der neuen Serie Hartmut Ernst (FC Bad Oeynhaus). Die 2. Mannschaft beendete die Serie mit dem 3. Tabellenplatz unter seinem Spielertrainer Johannes Fasselt.

Im gleichen Jahr übernimmt Eckard Oesterhaus das Amt des Fußballobmanns von Peter Diemerling.

Im Jugendbereich wurde erstmals eine F-Jugend zusammengestellt, die im

Winter bei der Hallenrunde gleich das Endspiel erreichte. Die Mannschaft spielte auch eine hervorragende Feldserie und belegte zur Winterpause einen hervorragenden 2. Tabellenplatz.

1988 war für die Fußballabteilung ein großes Jahr. Die Abteilung feierte ihr 75 jähriges Bestehen. Dieses Ereignis wurde am 28.05.1988 im Rahmen einer Feierstunde würdig begangen. Die prominenten Gäste wurden angeführt vom Vizepräsidenten des Fußball- und Leichtathletikverbandes Lothar Matthes. Weitere Ehrengäste waren, Bürgermeister Fritz Vogt, Kreisvorsitzender Günter Betke, Stadtsportverbandsvorsitzender Werner Klaas sowie die Vorsitzenden der Heiligenkirchener Vereine und Vorsitzende der Nachbarvereine.



Vorsitzender Rolf Schulz eröffnet den Festakt.



Fußballgeschäftsführer Heinz Heerde hält die Festrede.



Grußworte von Lothar Matthes



Grußworte von Bürgermeister Fritz Vogt.

Zum Jubiläum präsentieren sich die Fußballmannschaften des Vereins wie folgt:

Die F – Junioren:



Trainer: H.- G. Schultz:

Dennis Külpmann, Alexander Bajs, Sven Baral, Martin Krassuski, Mathias Kuhlmann, Thomas Lenschen, Alexander Jacke, Rainer Werger, Mathias Daberkow, Jochen Werger
Matthias Burs, Christian Fasselt, Stefan Poorten, Nico Lehmann, Alexander Springhorn, Sven Krug, Roman Ernst.

Die E – Junioren



Norbert Werger u. Ulrich Lehmann, Kevin Müller, Sebastian Krüger, David Hebing, Marcus Steinbrecher, Tobias Springhorn, Christian Braun, Fabian Ernst, Andreas Werger, Daniel Krassuski, Dirk Mellies.

Die D- Jugend



Oliver Pohlmann, Andreas Loos, Billy Behrens
Christoph Meyer, Steffen Bastian, Philipp Meier, Christian Jacke, Daniel Terp, Andreas Diekmann, Dirk Mellies,-
Arne Thomsen, Andreas Thiele, Sven Hauptstein, Sven Jeschke, Benny Müller.

Die C – Jugend:



Jörg Oesterhaus, Frank Steinmeier
Stephan Haase, Kai-Dieter Brinkmann, Andreas Steinbrück, Rene Rauer, Christian Jacke, Andreas Braun;
Sven Jeschke, Thorsten Sprenger, Maik Mönning, Arne Thomsen, Jens Oesterhaus.

Die B – Jugend:



Rudolf Steinmeier, Mathias Steinkamp, Arno Buchner, Sven Herzke, Carsten Hildebrand, Oliver Steinmeier, Claus Brannolte, Michael Betke, Peter Pohlmann, - F. Branding, Stefan Kruel, Markus Pohlmann, Andre Potreck, Thorsten Pohlmann.

Die A - Junioren:



Thorsten Wesselborg, Frank Blanke, Björn Behrens, Marc Schlanow, Olaf Streda, Frank Steinmeier, Frank Mahlmann, Friedhelm Blanke, - Michael Zimmermeister, Frank Soppa, Martin Sander, Jörg Oesterhaus, Hans – Werner Heckener.

Die 2. Seniorenmannschaft:



Thorsten Köpke, Oliver Pohlmann, Frank Thomsen, Thomas Gröne, Jörg Danhäuser, Klaus Frenzel, Rainer Abend, Manfred Daberkow
Reiner Lükermann, Andreas Pauk, Frank Grätz, Walter Engel, Thorsten Klemme, Frank Himmelskötter, Ralf Osterwind.

Die 1. Seniorenmannschaft



Dieter Sorgalla, Reinhard Klügge, Manuel Camino (Trainer), Ralf Niewald, Andreas Polanski, Jürgen Hagemeister, Peter Helms,
Jürgen Klöpping, Heinz Heerde, Hartmut Steffan, Eckhard Oesterhaus.-
Bernd Hagemeister, Frank Wesselborg, Frank Grätz, Klaus Zimmermann, Friedrich Wilhelm Beins,
Peter Sundermann, Gerd Rosenstock, Peter Sundermann, Jörg Girse, – Carsten Dipke

Die AH- Mannschaft:



Hans Günther Schultz, Dieter Sorgalla, Dieter Wächter, Karl – Heinz Adelt, Rudi Schlanow, Klaus Weinand, Norbert Werger, Wilfried Brinkmann, Eckhard Oesterhaus, Rudolf Steinmeier– Manfred Hildebrand, Wolfgang Buschmann, Dietmar Betke, Peter Diemerling, Peter Pohlmann, Heinz Heerde, Friedhelm Blanke.

Die AH – Mannschaft wurde 1988 nochmals Stadtmeister:
Den Meistertitel errangen:

Eckard Oesterhaus, Peter Pohlmann, Karl – Heinz Adelt, Norbert Werger, Johannes Fasselt, Reinhard Giesler, Wilfried Brinkmann, Karl Hermann Achilles, Franz Streyl, Klaus Weinand, Heinz Heerde, Rudi Schlanow, Hans Glodeck und Friedhelm Blanke.

Die 1. Seniorenmannschaft musste 1988/89 wie im Vorjahr um den Klassenerhalt kämpfen, der dann mit 24 : 40 Punkten geschafft wurde. Die 2. Mannschaft war erfolgreicher und konnte die Serie mit dem 4. Tabellenplatz abschließen. Auch die wieder gemeldete 3. Mannschaft – sie bestand aus ehemaligen A- Jugendspielern konnte die Serie mit einem beachtlichen 9. Rang abschließen.

Der Trainer Rainer Kikenberg verließ den Verein nach Serienschluss. Der neue Trainer Horst Thureau warf schon nach kurzer Zeit das Handtuch. Karl – Hermann Achilles sprang ein und übernahm nun das Training. Auch in der neuen Serie waren wieder 3 Seniorenmannschaften am Start.

Im Jugendbereich konnten erfreulicherweise wieder alle Mannschaften besetzt werden. Zwei Glanzlichter konnten gesetzt werden. Die C- Jugend konnte mit guten Leistungen aufwarten und wurde Meister der Kreisliga B. Die F – Jugend war in der abgelaufenen Serie die seit

langem erfolgreichste Mannschaft des Vereins. Nach der Hallenkreismeisterschaft, der Meisterschaft auf dem Felde mit 35 : 1 Punkten wurde auch der Kreismeistertitel mit Siegen gegen die anderen Staffelmeister SpVg Diestelbruch/V. (5:0) und BSV Müssen (13:1) geholt.



– Jochen Werger, Dennis Külpmann, Daniel Schuzlze, Matthias Daberkow, Tim Gerbulet
 – Trainer H. G. Schulz, Alexander Springhorn, Nico Lehmann, Matthias Kuhlmann

Zur Rückserie 1989/90 übernahm Manuel Camino das Training der Senioren. Er schaffte es, die Mannschaft aus dem Tabellenkeller zu holen und zum Serienabschluss noch einen gesicherten Mittelfeldplatz zu belegen. Die 2. Mannschaft konnte einen guten Mittelfeldplatz vorweisen und die 3. Mannschaft fand sich im unteren Tabellenfeld wieder.

Durch den Wegfall der innerdeutschen Grenze kam es auch im Heiligenkirchener Fußball zu Kontakten mit Vereinen aus der DDR. So kam es im Bereich der Senioren zu einem Besuch einer Mannschaft auch Dahlen – Kreis Oschatz - . Die AH bekamen Besuch von der „BSG Traktor Spree“. Die Fußballer aus Spree waren mit ihren Frauen bzw. Freundinnen angereist und wurden von den Heiligenkirchener AH alle privat untergebracht. Dieser Besuch war sowohl für die Heiligenkirchener Sportler als auch besonders für die Gäste ein unvergessliches Erlebnis. Den Spreern fiel der Abschied so schwer, dass der Bus erst mit 1 ½ stündiger Verspätung die Heimreise antreten konnte. Welchen nachhaltigen Stellenwert dieser Besuch für unsere Fußballer und unsere Gäste hatte, mag man vielleicht daran ablesen, dass innerhalb kurzer Zeit ca. 10 Heiligenkirchener Familien zu einem privaten Gegenbesuch in der ehemaligen DDR waren. Einem „Traktorspieler“ gefielen nicht nur seine Gastgeber, sondern auch deren schönes Auto. Kurz nach der Währungsunion – 01.07.1990 – war er wieder – nun mit dem neuen Geld ausgestattet – in Heiligenkirchen und kaufte seinem Heiligenkirchener Sportkameraden (H. G. Schultz) mal eben sein Auto ab.

Zur Serie 1990/1991 wurde als neuer Trainer Hannes Buschmann verpflichtet, der jedoch schon im Dezember 1990 das „Handtuch“ warf. Die Betreuung der Mannschaft wurde nun von Jürgen Hagemeyer und dem Fußballobmann Eckhard Oesterhaus übernommen und zeitweilig stand auch der vorherige Trainer Manuel Camino zu Seite. Doch alle Bemühungen

waren erfolglos, die Mannschaft war aus verschiedenen Gründen erfolglos und musste in die Kreisliga B absteigen. Die 2. und die 3. Mannschaft schafften Plätze im Mittelfeld der Tabelle. Die Jugendabteilung ging in der Serie 1990/1991 mit insgesamt 9 Mannschaften an den Start. Im C + E Jugendjahrgang konnten sogar 2 Mannschaften gestellt werden und erstmals ging im Winter 1991 sogar eine Mini-Kicker-Mannschaft an den Start. Von 5 Hallenturnieren konnten sie gleich 4 gewinnen.

Die absolut erfolgreichste Mannschaft war die E- Junioren. Sie wurde Meister in ihrer Klasse mit 34 : 0 Punkten und 155 : 12 Toren. Weiterhin wurde sie Kreismeister und Kreispokalsieger. In der Hallenrunde wurde sie ebenfalls Kreismeister



Trainer: Jörg Oesterhaus

Raphael Koczak, Bilen Sansor, Mathias Daberkow, Jochen Werger, Daniel Schulze, Mathias Kuhlmann.
Daniel Baral, Dennis Külpmann, Andre Schnatmann, Stephan Poorten, Alexander Springhorn

Ab der Spielserie 1991/92 übernahm Peter Diemerling das Amt des Fußballobmanns. Die 1. Mannschaft ging in der Kreisliga B mit dem neuen Spielertrainer Dirk Jöstingmeier an den Start. Die 2. u. 3. Mannschaft absolvierten ihre Meisterschaftsspiele in der Kreisliga C.

Die Alten Herren konnten die erstmals durchgeführte Stadtmeisterschaft über 45 Jahre gewinnen.



Wolfgang Buschmann, Reinhard Giesler, Peter Pohlmann, Friedhelm Blanke, Eckhard Oesterhaus,
Karl – Heinz Oesterhaus, Peter Diemerling und Betreuer Manfred Hildebrand.

Die Serie 1991/1992 verlief im Seniorenbereich recht unspektakulär. Die 1. Mannschaft belegte den 7. Tabellenplatz. Die 2. Mannschaft belegte einen Platz im Mittelfeld. Die 3. Mannschaft – gespickt mit Altstars – schaffte die Meisterschaft und den Aufstieg in die Kreisliga B.

Die Meistermannschaft



Dieter Sorgalla, (Betreuer) Torsten Köpke, Peter Sundermann, Frank Strothmann, Reiner Lükermann, Andreas Polanski,
Friedrich - Wilhelm Beins, Harry Dommerholt, Jürgen Klöpping,
Michael Laubinger, Ralf Osterwind, Thomas Rönn, Andreas Pauk, Rainer Abend, Eckhard Oesterhaus.

Die Jugendmannschaften gingen wieder mit allen Jahrgängen an den Start. Besondere Erfolge hatten in diesem Jahr die F -+ D Junioren.
Die F-Junioren wurden Kreispokalsieger



Dursin Yalzin, Dominic Aldrup, Julian Meier, Trainer H. – G. Schultz, Jan Heerde, Jonathan Lükermann,
Aslan Sanser, Zeydan Yalzin, Manuel Held, Kathrin Schnatmann u. Björn Winkler

Die D-Junioren wurden Kreismeister, Kreispokalsieger u. Teilnehmer am Westfalenpokal.



Der Mannschaftskader:

Stefan Krueel (Betreuer) Björn Behrens (Trainer)
Alexander Springhorn, Dennis Külpmann, Rainer Werger, Mathias Motzek, Fehti Izmir, Christian Drawe, Jochen Werger, Daniel Schulze, Alexander Bejs, Bilen Sansor, Daniel Winter.
Stephan Poorten, Nico Lehmann, Matthias Kuhlmann, Alexander Kuschick, Andre Schnatmann, Christian Jansen, Florian Winkler, Mathias Daberkow, Christian Fasselt.

konnte nach Erringen des Stadt- u. Kreispokals an der Westfalenmeisterschaft teilnehmen
Nach einem hohen Sieg in der ersten Runde (8:1) ging es mit 80 Fans und 2 Bussen ins Ruhrgebiet nach Hüls. Gegen die D- Junioren des dortigen VfB 48 Hüls musste die Mannschaft nach beachtlicher Leistung in eine 2 : 4 Niederlage einwilligen.

In 1993 blickte der Verein auf eine 90 jährige Vereinsgeschichte zurück. Die Fußballabteilung bestand 80 Jahre.

Die Seniorenabteilung hatte nur noch 2 Mannschaften. Die 2. Mannschaft spielte für die aufgestiegene 3. Mannschaft in der Kreisliga B. Zum Abschluss der Serie musste sich die 1. Mannschaft mit dem 5. Tabellenplatz begnügen und die 2. Mannschaft absteigen und in der neuen Serie wieder in der Kreisliga C spielen.

Zur Serie 1993/94 löste Rolf Müller den bisherigen Spielertrainer Dirk Jöstingmeier ab.

Die A + B Junioren veranstalteten am 24.01.1993 ein Hallenturnier unter dem Motto: „Ausländerhass nicht mit uns“. Die Siegerehrung nahm der Lemgoer Handballnationalspieler Volker Zerbe vor.

Unsere A u. B Junioren setzte sich in diesem Jahr auch aus Spielern vom benachbarten TUS “Falke” Berlebeck – die keine eigene Mannschaften mehr stellen konnten - zusammen.

Die D-Junioren wurde 1993 wieder Kreismeister.

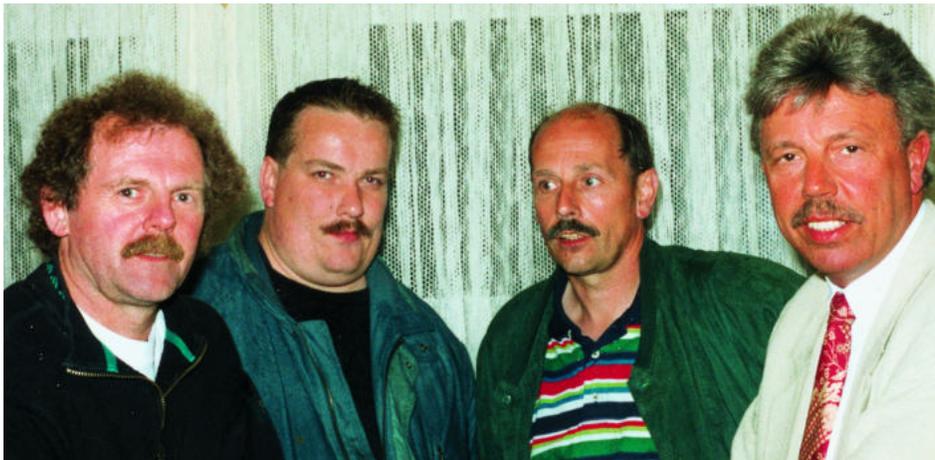


Rolf Schulze (Betreuer), Trainer Björn Behrens u. David Hebing
Daniel Schulze, Matthias Kuhlmann, Mathias Daberkow, Jochen Werger, Matthias Motzek, Alexander Springhorn, Bilen Sansar
Christian Jansen, Nico Lehmann, Arno Fast, Stefan Poorten, Dennis Külpmann, Julian Lohrmann,
Lars de' Wall.
Damian Smolinski u. Andre` Schnatmann.
– Fehrend: Christian Adam u. Jörn-Heinrich Schroh

Höhepunkt des Jahres 1994 war ein Gastspiel des DSC „Arminia“ Bielefeld. Bielefeld (Amateuroberliga) hatte den Aufstieg in die neu installierte Regionalliga geschafft und sich für die neue Saison mit den Spielern Fritz Walter (VfB Stuttgart), Thomas v. Heesen, Jörg Bode u. Armin Eck (alle HSV) verstärkt. Diese Spieler waren in Heiligenkirchen noch nicht dabei. Trotz des sehr schlechten Wetters waren am Mittwoch, den 25. 05 1994 250 Zuschauern am Sportplatz. Gegen der Arminen war eine Kombination SpVg Heiligenkirchen, TUS „Falke“ Berlebeck u. VFL Hiddesen, die von Udo Wendt (VFL Hiddesen) gecoacht wurde. Es war für alle ein Erlebnis, obwohl die Kombination mit 0:15 das Nachsehen hatte.



Die Mannschaften: Hinten Arminia Bielefeld:
Vordere Reihe, die Kombinationsmannschaft.



Der Manager des DSC „Arminia“ Bielefeld“ Rüdiger Lamm im Gespräch mit

Heinz Heerde (Vereinsvorsitzender), Detlev Schröder (stellv. Fußballobmann), Norbert Werger (stellv. Vorsitzender).

1994 übernahm wieder Eckhard Oesterhaus von Peter Diemerling das Amt des Fußballobmanns und Michael Grundmann wurde der neue Trainer unserer Senioren.

Trotz aller Anstrengungen konnte der Aufstieg in die Kreisliga A nicht gelingen.

1996 löste Detlef Schröder Eckhard Oesterhaus als Fußballobmann ab. Zur neuen Saison wurde mit Thilo Capelle wieder ein Spielertrainer nach Heiligenkirchen geholt. Thilo Capelle war jahrelang Stammspieler der Landesligaelf des TUS Horn- Bad Meinberg. Mit ihm strebte die 1. Mannschaft den Aufstieg in die Kreisliga A an. Nachdem die 2. Mannschaft in der Saison 1995/1996 nur knapp den Aufstieg in die Kreisliga B verpasste, hatte man sich für die neue Saison dieses Ziel vorgenommen. Auch eine 3. Mannschaft wurde zur neuen Saison wieder ins

Leben gerufen. Die Jugendmannschaften konnten wieder alle besetzt werden. Bei den A-Junioren kamen noch Spieler des SV Diestelbruch/V. u. TUS Eichholz/Remmighausen dazu. Die B – Junioren wurden Hallenstadtmeister.

1997 waren die kleinsten Fußballer, die Mini-Kicker erfolgreich. Bei Fußballturnieren waren sie 4 mal Turniersieger und die Mannschaft stellte sich zum Foto;



– Jürgen Hagemeyer (Trainer), Carsten Schraut (Gf. Leuchtenschleuder), Rainer Werger (Trainer)

Die A- Junioren wurden Kreispokalsieger 1997 und qualifizierte sich für die Westfalenmeisterschaft. Das 1. Spiel wurde am 21.02.1998 in Heiligenkirchen gegen Westfalia Herne ausgetragen. Vor über 300 Zuschauern musste sich die Mannschaft nach großem Kampf der guten Elf aus Herne mit 1.3 beugen.



Thomas Kessler, Björn Behrens (Trainer), Björn Schäfers, Thomas Merk, Lars Kaletsch, Nico Lehmann, Daniel Scheiblich, Christian Rose, Daniel Schulze, Marc Wesemann, Markus Korbach, Dennis Külpmann, Marcus Schwarz, Rainer Werger, Christoph Mehlhaff, Alexander Bajs, Jochen Werger, Daniel Stephan, Matthias Kuhlmann, Marc Vorhaus, Alexander Kuschick u. Mike Adam.

Am 17.05.1998 schlug die 1. Mannschaft den FC Türken Detmold mit 9 : 0 und wurde Meister der Kreisliga B Gruppe 1. Mit dem in 1997 verpflichteten neuen Spielertrainer Branco Spillecke wurde das große Ziel der Aufstieg in die Kreisliga A geschafft.

Der Verein hatte vorsorglich die Meister T-shirts besorgt und so stellten sich dem Fotografen:



Peter Diemerling (Fußballobmann), Thorsten Köpke (Betreuer), Jens Oesterhaus, Kevin Müller, Sven Jeschke, Thomas Gläser, Oliver Steinmeier, Michael Giesler, Jörg Oesterhaus, Frank Steinmeier, Walter Engel, H. J. Albeke (Betreuer), Christoph Mehlhaff, Andre Kowalke, Branco Spillecke (Trainer) Dirk Wesemann, Martin Sander, Andreas Loos u. Ralf Niewald.

Für die neue Serie in der Kreisliga A wurde mit Stephan Wirsching vom TSV Detmold ein neuer Trainer präsentiert. Die 2. Mannschaft wurde nach Abmeldung der 3. aus beiden

Spielerstämmen zusammengelegt. Im Jugendbereich konnten wieder alle Jahrgänge besetzt werden. Die Saison 1998/99 war besonders für die Spieler der A – Junioren sehr hart. Auf diese Fußballer - insbesondere der ältere Jahrgang - konnte der Verein besonders stolz sein. Sie leisteten in dieser Serie hervorragende Arbeit und wurden im A- Juniorenbereich Kreispokalsieger (zum 3. Mal hintereinander), Meister der A – Junioren – Kreisliga Gruppe II und Vizekreismeister. Gleichzeitig spielten 5 bis tlw. 8 Spieler in der 1. Mannschaft und hatte maßgeblichen Anteil daran, dass der Klassenerhalt geschafft wurde.

Da aus der Bezirksliga 2 Mannschaften in den Kreis Detmold abstiegen, musste auch der Drittletzte der Kreisliga A absteigen. Wie es das Schicksal wollte belegten diesen Tabellenplatz SpVg Heiligenkirchen und TUS „Falke“ Berlebeck. Das Relegationsspiel fand auf neutralem Platz in Pivitsheide statt. Nach einem fürchterlichen Gewitterschauer fand das Spiel statt. Heiligenkirchen schlug die Elf aus Berlebeck glatt mit 4 : 0 und verblieb im Kreisliga Oberhaus. In den frühen Morgenstunden startete die glückliche Mannschaft zum Flug nach Mallorca. Die LZ schrieb am nächsten Tag:

Falken – Absturz mit Blitz und Donner

Die 2. Mannschaft schaffte nach Abschluss der Serie 1998/99 den Aufstieg in die Kreisliga B

Die Meistermannschaft



Hintere Reihe (v.l.n.r.

Vordere Reihe (v.l.n.r.

Die Mini-Kicker spielten 1999 nur Turniere und waren hierbei sehr erfolgreich. Die F + E Junioren nahmen mit jeweils zwei 7 er Mannschaft am Spielbetrieb teil. Die übrigen Jahrgänge konnten bis auf die B – Junioren alle besetzt werden. Die Spielerdecke wurde jedoch bei den älteren Jahrgängen immer dünner.

Die erste Mannschaft konnte sich in 2000 in der Kreisliga A etablieren und einen vorderen Mittelfeldplatz belegen. Auch die 2. Mannschaft schaffte den Klassenerhalt in der Kreisliga B. Im Juniorenbereich ging es mangels Spielern erheblich bergab. Es konnten zum Spielbetrieb 2000/01 nur noch Mannschaften von den Mini – Kickern bis zu den D – Junioren gemeldet werden. Auch bei den Alten Herren wurde die Spielerdecke so dünn, dass nur noch wenige Spiele ausgetragen werden konnten.

Im Mai 2000 wurde mit der Sportplatzrenovierung begonnen, sodass alle Mannschaften Auswärts bzw. in Diestelbruch spielen mussten.

Am 09.06.2001 wurde der renovierte Platz von Bürgermeister Friedrich Brakemeier eingeweiht. Doch schon bei der Platzeinweihung zeigte sich, dass der Platz trotz Renovierung erhebliche Mängel (Drainage) aufwies.

Eröffnung des renovierten Sportplatz



1. Vorsitzender
Heinz Heerde

Bürgermeister
Friedrich Brakemeier

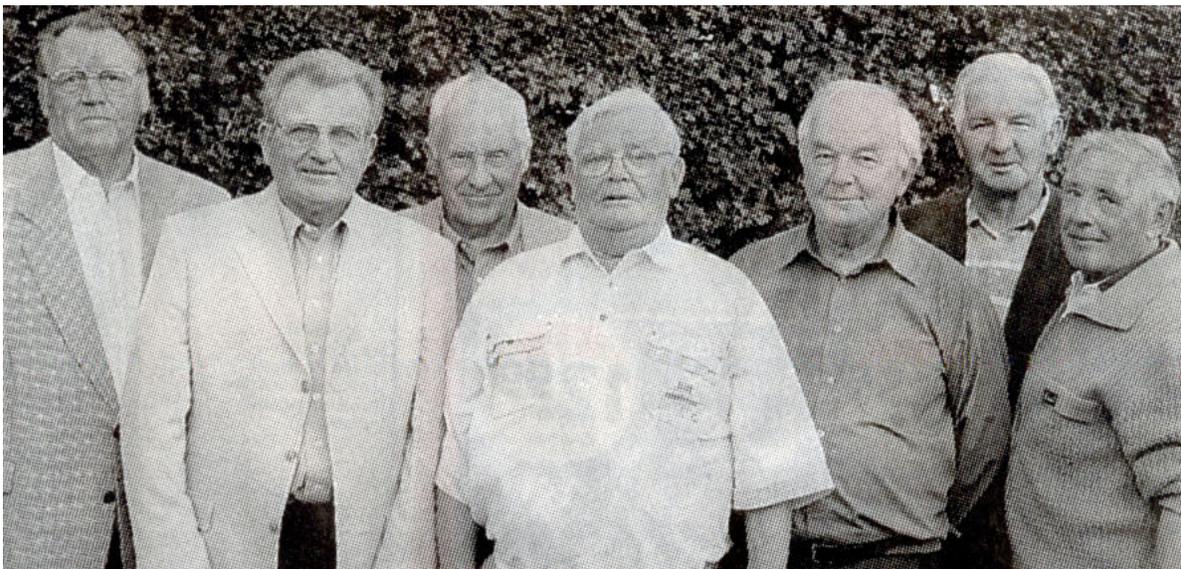
Die Mini – Kicker veranstalteten ein großes Turnier mit 10 Mannschaften.



Die 1. Mannschaft schloss die Serie in der Kreisliga A mit einem erfreulichem 5. Tabellenplatz ab. Die 2. Mannschaft stieg in die Kreisliga C ab und musste sich nun neu formieren. Wie schon im vergangenen Jahr konnte auch für die Serie 2001/02 keine A – Junioren gemeldet werden. Die Spieler im B – Juniorenalter spielten in der B2 Junioren des FC Bentrup – Klüt. Wenigstens gelang es mit Mühe und Not wieder eine C – Junioren auf die Beine zu stellen, sodass von der C bis zu den Mini-Kickern Mannschaften am Spielbetrieb teilnehmen konnten.

Am 16.06.2001 trafen sich Spieler, die am 17.06.1951 den Meistertitel der A – Jugend gegen den TSV Detmold errungen.

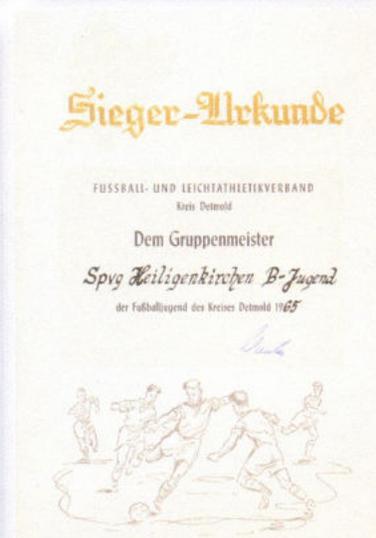
Beim Treff waren dabei:

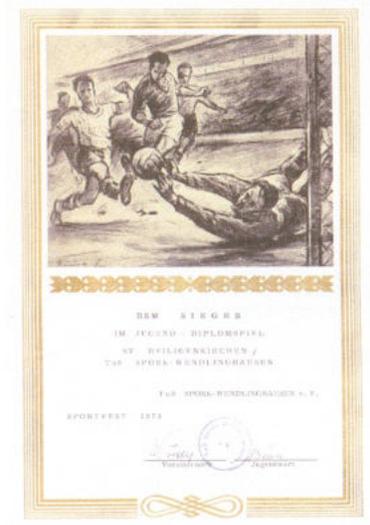


Wilfried Kersting, Horst Hilse, Horst Klöpping, Ernst August Brünig, Reinhard Keeb, Gustav Janz, Fritz Krüger.
Es fehlten: Karl Kelle u. Erich Scholz.

Die Spielserie 2001/2002 schloss die erste Mannschaft mit einem enttäuschenden 9. Tabellenplatz ab. Die Mannschaft blieb weit hinter den Erwartungen. Besser machte es die 2. Mannschaft, die die Serie mit dem 3. Tabellenplatz abschloss. Stefan Wirsching schied nach 4 jähriger erfolgreicher Tätigkeit aus. Er hatte besonderen Verdienst daran, dass im schwierigen Jahr 1999 der Abstieg vermieden werden konnte und es ihm gelang die jungen Spieler in die Mannschaft zu integrieren. Zur neuen Saison löste ihn H. G. Schwirschke ab, der zuvor den SUS Wahmbeck trainiert hatte. Bei den Alten Herren muss sich erst eine neue Mannschaft zusammenfinden, da die alten Spieler sich nunmehr vom Spielbetrieb langsam zurückziehen.

Im Jugendbereich ist man neue Wege gegangen. Man arbeitet mit dem TUS „Falke“ Berlebeck zusammen und hat eine „interne“ Jugendspielgemeinschaft gegründet. Zwar spielen die A + B Junioren unter TUS „Falke“ Berlebeck und die C + D Junioren unter SpVg Heiligenkirchen und die Mini-Kicker bis E – Junioren unter noch unter dem Namen der jeweiligen Stammvereine, jedoch wird von einem gemeinsamen „Vorstand“ die Fußballjugendarbeit koordiniert.





SV Alpen Schling

Die Vereinsgeschichte der Sportvereinigung Heiligenkirchen wäre nicht vollständig, würde nicht des SV „Alpen Schling“ gedacht.

Die Gründung erfolgte im Jahr 1921. Die Sportkleidung bestand aus schwarzer Hose und grünem Hemd. Der Verein trat dem Lippischen Rasensportverband bei. Das Vereinslokal war der Gasthof „Zur Lippischen Schweiz“, Besitzer Georg König.

Nach ca. einem Jahr trat der Verein zu Arbeitersportbewegung über. Das Vereinslokal wurde von der „Lippischen Schweiz“ zum „Hangstein“ verlegt, jedoch nicht aus Disharmonie dem alten Wirt gegenüber, sondern um das Umkleidelokal näher am „Sportplatz“ zu haben. Dieser Sportplatz war der zweite Kamp auf dem Winfeld, bis die Forstverwaltung dieses Gelände aufkündigte. Anschließend wurde auf der Berlebecker Heide gespielt.

Die Seniorenspieler der ersten Jahre waren Heinrich Kersting, Wilhelm Klöpping (Douwel), Willi Freese, Adolf Brüning, Simon Brüning, August Möller (Hellberg), Heinrich Stecker, Fritz Grote (Hasenpauten), Heinrich Schönhage, Christian Rosenstock, Fr. Welge und August Rosenstock. Später ergänzte sich die Mannschaft durch Wilhelm Möller (Hellberg), Gustav Möller (Sprengerhof), Fritz Mörs, August Heger, Rud. Welge und Heinrich Brüning. Nachdem sich in Detmold der Arbeitersportverein aufgelöst hatte, kamen drei Spieler zum Schling, u. a. Karl Sieker als Torwart. Hierdurch verstärkte sich die Mannschaft wesentlich, so dass sie über ein gutes spielerisches Können verfügte. Man spielte gegen Mannschaften aus dem lippischen Raum und gegen Bielefelder Vereine. In Bielefeld war der Sportplatz auf dem Kesselbrink. Wenn das Geld für die Bahnfahrt nicht reichte, wurden die Fahrten nach Bielefeld per Fahrrad zurückgelegt.

Nachdem 1930 Gustav Klebba, W. Temme und Hermann Gröne hinzugekommen waren, gehörte diese Mannschaft bis zum Jahre 1932 zu den stärksten Mannschaften der Arbeitersportbewegung im lippischen Raum. Als letzter Zuwachs kamen 1931 Heinrich Wächter und Gustav Wolf hinzu.

Bedingt durch die Überschreitung der Altersgrenze und des fehlenden Nachwuchses wurde Spielbetrieb mit Abschluss des Spieljahres 1931/32 eingestellt, und die Spieler wechselten zur „Freien Sportgemeinde Berlebeck-Heiligenkirchen“ über. Fr. Bunte, R. Oberhaus und später G. Klebba und Ed. Fischhaupt (Stubb) kamen in die 1. Mannschaft dieses Vereins. Die Sonntage waren durch den Fußballsport ausgefüllt. Der An- und Abmarsch zur Berlebecker Heide ging „Am Draht“ entlang und lustige Lieder wurden von der Truppe mit kleinem Anhang als treue Zuschauer gesungen. Die Schlinger Männer waren als Bockhornsucher bekannt. Gustav Lükermann erinnerte sich an folgende Anekdote:

Als noch auf dem Winfeld gespielt wurde, sprang kurz nach Beginn des Spieles der Ball an der Außenseite an den Tannen eigenartig hoch, und ein Stück Holz flog auch durch die Luft. Sofort hatten 2 bis 3 Schlinger Spieler gesehen, dass es sich um ein Bockhorn handelte. Sie ließen Ball Ball sein und stürzten sich auf das Bockhorn, das jeder ergattern wollte. Nach kurzer fachmännischer Betrachtung wurde dasselbe zur Seite gelegt und das Spiel konnte weitergehen. Der Chronist weiß zu berichten, dass Simon Brüning sen. einige Jahre später innerhalb einer gemütlichen Runde bei König Nachstehendes zum Besten gab:

„Oes wui na upm Windfeile an Feotballsteuten wörn, was et an eunen Sundage n' betn niebelig. Do kreig eck den Ball eunmol se richtig up'm Pauten, dat hœe haughe inne Luft flaug. De Annern löepen ganz dürnanner up'n Windfeile herüm un söechten den Ball, un de was na jümmer in' Wolken

Die Vorsitzenden der Jahre waren:

1921 – 1924

Fritz Brinkmann

1925 – 1926

Heinrich Grote

1927 - 1932

Fritz Welge

In der Jugendmannschaft des SV „Alpen Schling“ hütete 1931 der spätere Vorsitzende Gustav Wolf der SpVg Heiligenkirchen das Tor.

Jugendmannschaft des SV „Alpen Schling“ – 1929



Hintere Reihe (v.l.n.r.):

August Wächter, Richard Oberhaus, Hermann Oberhaus, Gustav Lükermann, Otto Bunte

Mittlere Reihe (v.l.n.r.):

Leopold Welge, Heinz Fischhaupt, Wilhelm Mahlmann

Untere Reihe (v.l.n.r.):

Fritz Hameier, Fritz Bunte u. Eduard Fischhaupt

Auf „Köllermeyers Wiese“ 1925/26



Christian Rosenstock erzielt für den SV „Alpen Schling“ ein Tor.



Der ehemalige Schling



Die Leichtathletik

Kurz nach Beendigung des ersten Weltkrieges schlug auch in Heiligenkirchen die Geburtsstunde der Leichtathletik. Der am 16. Juni 1919 gegründete Lippische Rasensportverband machte es den angeschlossenen Vereinen zur Auflage, bei Sportfesten auch leichtathletische Wettkämpfe durchzuführen.

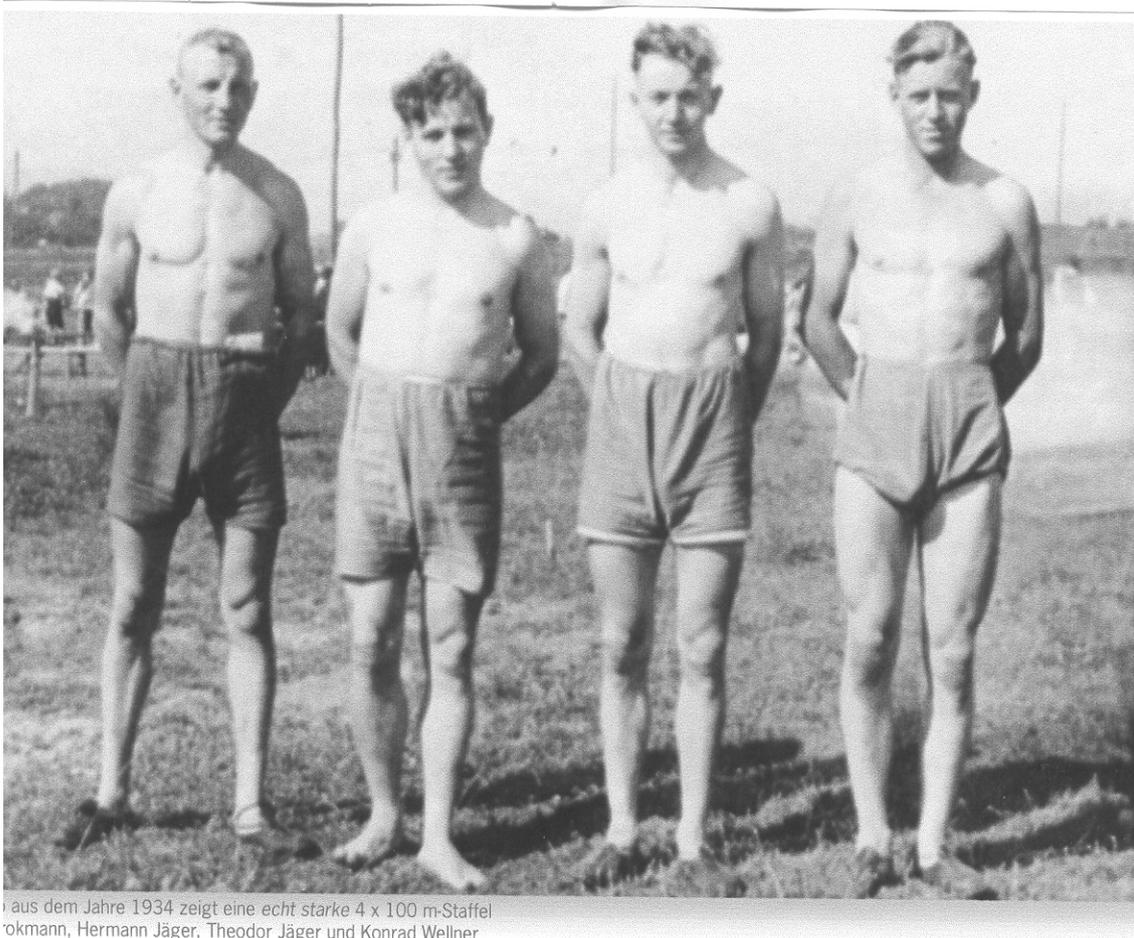
In der Folgezeit beteiligten sich Sportler des Vereins namentlich an Laufwettbewerben, so 1920 am Sternstaffellauf nach Detmold, an dem insgesamt 800 Läufer teilnahmen oder am Lauf "Rund um Lemgo", der am 18. September 1921 stattfand. Für eine lustige Einlage bei diesem Lauf sorgte Fritz Stubrok als Läufer der Altherrenmannschaft. In Ermangelung einer Turnhose lief er in der weißen Unterhose seiner Frau, sehr zum Vergnügen der zahlreichen Zuschauer. Im gleichen Jahr wurde Heinrich Herzog auf der Wilhelmsburg in Lage Lippischer Waldlaufmeister. Eine in dieser Zeit viel gelaufene Staffel ging über 800, 400, 200 und nochmals 200 m.

Die Heiligenkirchener Farben vertraten die Läufer



August Tintelnot, Konrad Berkemeier, Gustav Dreimann und Heinrich Schönhage.
Wir sehen sie hier als Sieger auf einem Sportfest in Horn.

In den Jahren 1928 bis 1938 waren es H. und Th. Jäger, W. Strunkmann, H. Heerde, P. Brokmann, H. Krause, E. Schröder, H. Kelle, H. Wächter und K. Wellner, die auf Sportfesten den Verein würdig vertraten. 1931 wurde K. Wellner Lippischer Meister über 800 und 400 m.



Das obige Foto aus dem Jahre 1934 zeigt eine *echt starke* 4 x 100 m-Staffel mit (v.l.) Paul Brokmann, Hermann Jäger, Theodor Jäger und Konrad Wellner.

Das obige Foto aus dem Jahre 1934 zeigt eine "echt starke" 4 x 100 m-Staffel mit (v.l.) Paul Brokmann, Hermann Jäger, Theodor Jäger und Konrad Wellner.

Nach dem zweiten Weltkrieg musste auch hier ein neuer Anfang gemacht werden. Die Erfolge begannen als Schüler- und Jugendmannschaften beim Frühjahrswaldlauf am 24. April 1949 in Hiddesen zweimal den 1. und einmal den 2. Platz belegten. Im gleichen Jahr nahmen auch zwei Jugend- und zwei Schülermannschaften am Traditionslauf "Rund um Lemgo" teil. In der Klasse der Landvereine belegte die 1. Mannschaft mit den Läufer



A. Schnatmann, W. Kersting, E. Plöger, Fr. Plöger, W. Kaesler, G. Bukowski, W. Drescher, E. Brüinig, R. Keeb, K. Kelle den 1. Platz. Bis zum Jahr 1952 wurde der Lauf "Rund um Lemgo" in der Jugendklasse ebenfalls gewonnen. Weitere nicht abgebildete Läufer waren:

H. Abend, Döppner, G. Drescher, H. Hilse, H. Klöpping, H. Meier, H. Pauk, G. Schröder, G. Spachowski, W. Strohdiek, W. Tönnissen, E. Warweg, R. Wind. In all diesen Jahren errangen die Heiligenkirchener Staffeln in der näheren und weiteren Umgebung viele erste und vordere Plätze. Außer diesen Siegen erhielten unsere Teilnehmer bei den Frühjahrswaldläufen dreimal den Wanderpreis für die beste Teilnehmerzahl. In der Jugendklasse ging unsere Mannschaft beim Hermanns-Staffellauf von 1949 bis 1952 jeweils als Sieger hervor.



A. Schnatmann, W. Kersting, E. Plöger, Fr. Plöger, W. Kaesler, G. Bukowski, W. Drescher, E. Brünig, R. Keeb, K. Kelle den 1. Platz.



Harald Meierjohann mit seiner jungen Mannschaft im Jahre 1978



Seit 1952 liegen die Aktivitäten der Leichtathleten etwas im Dunkeln. Es ist bekannt, dass an Sportfesten mit Wettkämpfen teilgenommen wurde, greifbare Fakten sind aber leider nicht für alle Jahre vorhanden.

In unserer SpVg werden seit vielen Jahren am jährlichen Sportfest die leichtathletischen Dorfmeisterschaften ausgetragen, die gleichzeitig für die Verleihung des Sportabzeichens gewertet werden. Es ist eine Freude zu sehen, wie Kinder, Jugendliche und gestandene Frauen und Männer sich redlich bemühen, die drei Disziplinen - 100 m-Lauf, Weitsprung und Kugelstoßen (Schlagballweitwurf) zu bewältigen.

Westfalen-Blatt Nr. 137 6 Dienstag, 17. Juni 1975 SPORT I



Sie waren in diesem Jahre die jüngsten Teilnehmer bei den Dorfmeisterschaften in Heiligenkirchen, die von der Spielvereinigung auf dem Sportplatz an der Schule ausgerichtet wurden. (Rundschau-Foto: P. O. Buhrig)

350 Teilnehmer stellten sich den Meisterschaften in Heiligenkirchen

Bedingungen für 18 goldene und 92 silberne Mehrkampfnadeln wurden erfüllt

Heiligenkirchen (LR/bu). Schule und Verein in Heiligenkirchen hatten zur Dorf-Leichtathletikmeisterschaft aufgerufen. Unter der sachkundigen Leitung von »Oldtimer« Harald Meierjohann traten die Mädchen und Jungen der Grundschule Heiligenkirchen im Rahmen der Bundesjugendspiele auch zu diesem Meisterschaftskampf an, und am Nachmittag waren die übrigen Mitglieder von Spielvereinigung Heiligenkirchen am Start.

Insgesamt 350 Teilnehmer einschließlich des 3. und 4. Schuljahres hatten sich bei herrlichem Wetter den Wettkämpfen gestellt. Erfreulich, daß die Bedingungen für 18 goldene und 92 silberne Mehrkampfnadeln von den Teilnehmern erfüllt wurden, was eine gute Breitenarbeit beweist. Es gab im einzelnen folgende Dorfmeister und Plazierte:

Jugend A: 1. Klaus Hagemeister 847 Pkt., 2. Heine Steinhörster 340 Pkt.

Schüler C; es erhielten in Gold: 1. Hans Heinrich Debrassine 1204 Pkt., 2. Oliver Pohlmann 1200 Pkt., 3. Michael Kaminski 1155 Pkt., 4. Thomas Wächter 963 Pkt., 5. Rolf Bunte 939 Pkt., 6. Jörg Dannhäuser 905 Pkt.

in Silber: Jörg Holling 835 Pkt., Oliver Ziegler 813 Pkt., Thomas Brümmer 799 Pkt., Hens Middelberg 780 Pkt., Andreas Ewald 767 Pkt.

Schüler B in Gold: 1. Matthias Pauk 1340 Pkt., 2. Olav Loges 1259 Pkt., 3. Frank Rothaus 1242 Pkt.

in Silber: Ralf Kowalke 1154 Pkt., Mario Murillo 1147 Pkt., Frank Wächter 1121 Pkt., Ralf Knappmann 1044 Pkt., Ralf Pradel 1040 Pkt.

Jugend B in Silber: 1. Joachim Rosemeier 1289 Pkt., 2. Uwe Krause 1222 Pkt., 3. Rainer Lohrmann 1152 Pkt.

Schüler D in Silber: 1. Henrik Bierwirth 1051 Pkt., 2. Stefan Schörder 1003 Pkt., 3. Detlev Begemann 706 Pkt.

Männer in Silber: 1. Horst Robert Bergmann 1294 Pkt., 2. Wolfgang Buschmann 1251 Pkt., 3. Hermann Achilles 1176 Pkt., 4. Michael Weidlich 1053 Pkt.

Männer Altersklasse I in Silber: 1. Helmut Schröder 1172 Pkt., 2. Dr. Jürgen Brümmer 1131 Pkt., 3. Peter Pohlmann 1076 Pkt., 4. Helmut Jacobi 1000 Pkt.

Männer Altersklasse V in Silber: 1. Heinz Krause 1389 Pkt., 2. Dr. Karl Heinrich Lampe 1317 Pkt.

Schülerinnen B in Gold: 1. Ingeborg Schön 1440 Pkt., 2. Regina Erpa 1425 Pkt.

in Silber: Susanne Maass 1251 Pkt., Iris Hesse 1202 Pkt., Claudia Depping 1184 Pkt., Dagmar Reinhardt 1138 Pkt., Monique Samnee 1141 Pkt., Heike Westphal 1031 Pkt., Susanne Sternke 1174 Pkt.

Frauen Altersklasse III/IV in Gold: 1. Bora Buschmann 1507 Pkt.

Frauen Altersklasse I/II in Silber: 1. Marianne Pauk 1230 Pkt., 2. Gisela Osterhaus 1041 Pkt., 3. Marianne Plöger 1035 Pkt.

Frauen 19 Jahre und älter in Silber: 1. Gudrun Buschmann 1325 Pkt.

Schülerinnen A in Gold: 1. Jutta Brünig 1839 Pkt., 2. Doris Dannhäuser 1191 Pkt., 3. Birgit Kirchhof 1084 Pkt., 4. Simone Kummel 999 Pkt.

Schüler A: 1. Andreas Krüger 1784 Pkt., (Gold) 2. Volker Knappmann 1625 Pkt., (Silber) 3. Matthias Albeke 1318 Pkt., (Silber) 4. Albrecht Köllerneyer 1221 Pkt., 5. Dirk Weiland 1088 Pkt.

Schülerinnen C in Silber: 1. Sabine Steinhoff 747 Pkt., 2. Birgit Niggemann 751 Pkt., 3. Heike Brinkoch 764 Pkt., 4. Caren Schulze 802 Pkt., 4. Juliane Thevissen 808 Pkt., 5. Manuela Bierwirth 824 Pkt., 6. Christiane Schliemann 839 Pkt., 7. Anke Wengoborski 861 Pkt.

Schülerinnen A in Gold: 1. Martina Bernasco 1205 Pkt., 2. Annette Fritsche 1087 Pkt., 3. Marika Rosenstock 1019 Pkt.

in Silber: 4. Petra Redeker 999 Pkt., 5. Andrea Richter 62 Pkt., 6. Elke Schnatmann 650 Pkt.

Schülerinnen D in Gold: 1. Bettina Boss 1612 Pkt.

in Silber: 2. Elke Böhm 1278 Pkt., 3. Susanne Kubeneck 1163 Pkt., 4. Simone Rothaus 1124 Pkt., 5. Heike Sichel 1034 Pkt.

Fotokopie aus dem Westfalen-Blatt 17. Juni 1975

Der erstmals 1977 zusätzlich veranstaltete Familienwettbewerb, bei dem Vater, Mutter und ein Kind zusammen gewertet werden, war ein voller Erfolg.

Während 1970 nur 11 Turnerinnen und Turner die Bedingungen für das Sportabzeichen erfüllten, waren es 1977 bereits 52 Sportler.

Es kann hier wohl ohne Übertreibung gesagt werden, dass die Heiligenkirchener Leichtathleten in der Vereinsgeschichte einen nicht unbedeutenden Platz einnehmen.

Auch 1984 konnten wir auf eine erfolgreiche Saison zurückblicken. Durch konsequentes Training bei der LG Lage-Detmold hat Silke Weinand in diesem Jahr hervorragende Leistungen erbracht:

1. Platz über 4 x 400 m und 5. Platz über 400 m bei den Westfalen-Meisterschaften.

7. Platz über 4 x 400 m bei den Deutschen

Juniorenmeisterschaften.

12. Platz in der 3 x 800 m-Staffel bei den Deutschen Jugendmeisterschaften.

In einer neuen Ausdauersportart versuchte sich Christian Braun. Er nahm an zwei Triathlons erfolgreich teil und war damit auf dem besten Wege, ein "Ironman" (wörtlich übersetzt: eiserner Mann) zu werden.

Höhepunkte im Veranstaltungskalender der Laufgruppe waren der Staffellauf "Quer durch Nordrhein-Westfalen", die "Nacht von Borgholzhausen", der Hochsauerlandlauf, der Nürburgringlauf und die Marathonläufe in Frankfurt, Hannover, Springe, Arolsen und Berlin. Die damals 14-jährige Hilke Meierjohann bewältigte die 42,195 km lange Distanz zweimal und kam sogar zu zwei Siegen in der Jugendklasse. Ihr Vater, Harald Meierjohann, unterbot beim Berlin-Marathon erstmalig die "3-Stunden-Schallmauer".

Am 22.09.1984 wurde in Heiligenkirchen ein Lauftreff gegründet.

Herausragende Ergebnisse erreichten zwei junge Damen im Jahre 1985:



Silke Weinand

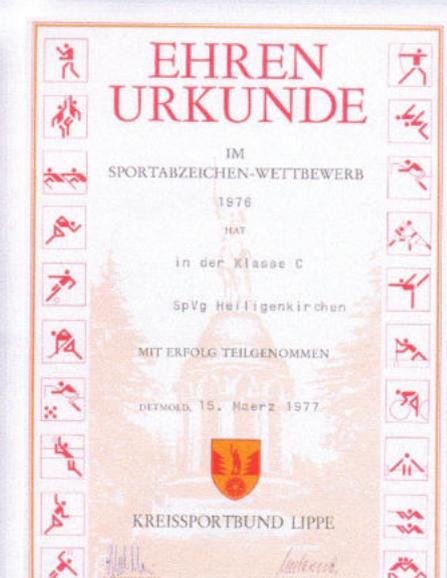
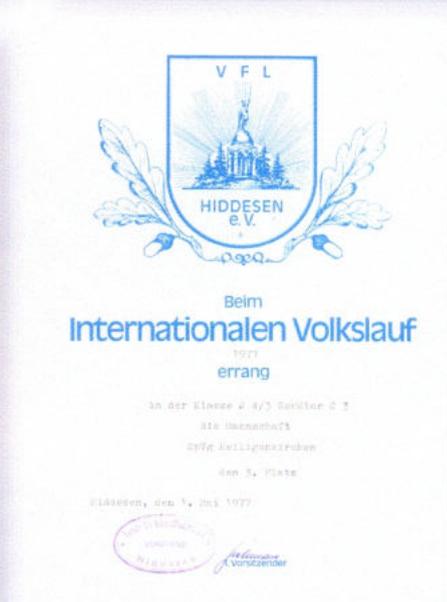
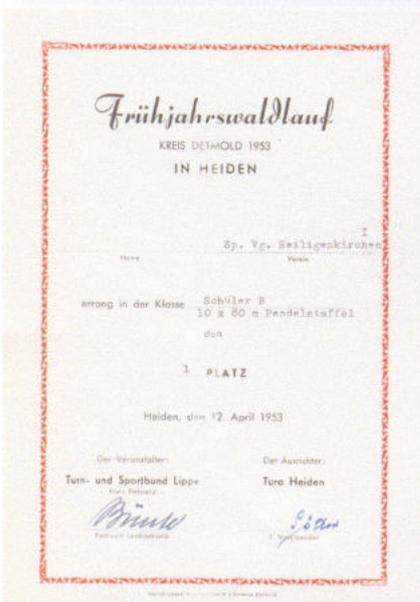
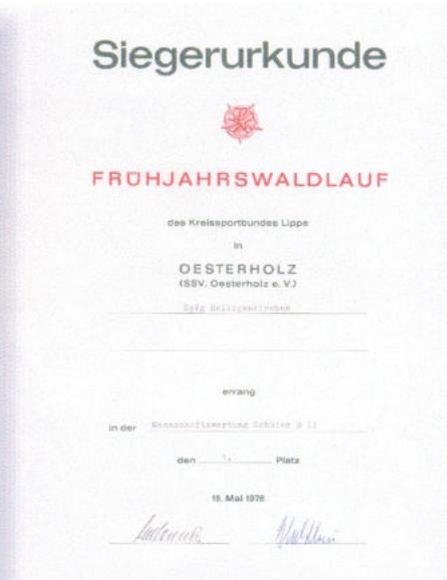
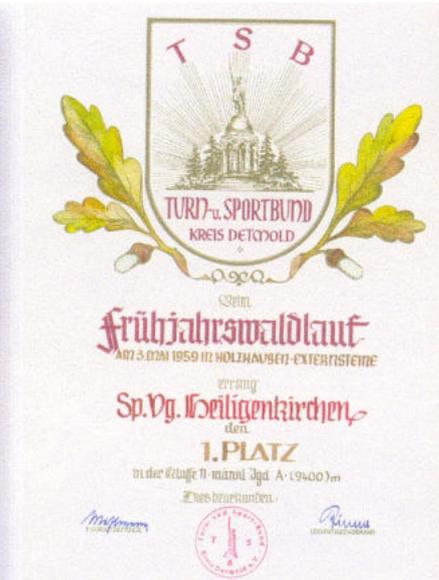
Hilke Meierjohann

Silke Weinand wurde Ostwestfalenmeisterin über 400 m und in der 4 x 100 m-Staffel. Bei den Westdeutschen Juniorenmeisterschaften gelang ihr mit ihren Staffelnkameradinnen

von der LG Lage-Detmold ein ausgezeichneter 3. Platz in der 4 x 400 m-Staffel. Absoluter Höhepunkt war jedoch der 6. Platz über 4 x 400 m bei den Deutschen Meisterschaften in Stuttgart.

Hilke Meierjohann war bei einer Reihe von Volksläufen als schnellste Jugendliche im Ziel. Außerdem absolvierte sie große Stadtmarathons in Frankfurt und Berlin. Als erfolgreichste lippische Volksläuferin in der Jugendklasse wurde sie am Saisonende mit einem Pokal ausgezeichnet und erreichte die Qualifikation für die Deutschen Meisterschaften.

Leider ist die Leichtathletik inzwischen bei uns zum Stiefkind geworden, so dass letztlich nur noch die Dorfmeisterschaften in Verbindung mit der Abnahme zum Sportabzeichen übrig geblieben sind.



Die Handballabteilung

Obwohl die Handballabteilung nicht mehr besteht, verdienen es die Sportfreunde, die sich nach dem zweiten Weltkrieg für diese Sportart eingesetzt und für diese gespielt haben, gewürdigt zu werden.

Während der letzten Kriegsjahre hatte unsere Gemeinde zahlreiche Evakuierte aufgenommen. Hierdurch und durch die Rückkehr vieler Kriegsteilnehmer sowie die Zuweisung von Vertriebenen aus den deutschen Ostgebieten waren junge Leute vorhanden, die sich nicht nur für das Turnen und den Fußballsport, sondern für den Handball interessierten.

Nach einer Turnstunde im Saale Orthjohann brachte Hans Domurath das Gespräch auf den Handballsport. Dieser Gedanke wurde aufgegriffen, und so war es möglich, Anfang 1946 eine Handballabteilung zu gründen, die zuerst mit einer Seniorenmannschaft den Spielbetrieb aufnahm. Im Laufe der Jahre 1946 bis 1947 kamen eine zweite Seniorenmannschaft und eine Jugendmannschaft hinzu.

Der erste Obmann dieser Abteilung war Karl Becker aus Berlebeck.

Albert Huneke, der vor dem Kriege aktiver Handballspieler in Lage gewesen war, hat sich um den Aufbau dieser Abteilung sehr verdient gemacht und war zuletzt auch deren Abteilungs- und Jugendleiter.

Während die Fußballer noch in den Trikots der Vorkriegszeit spielen konnten, mußten sich die Handballer auf andere Weise helfen. Aus den verschiedenen Kriegsbeständen, die in den letzten Kriegsmonaten 1945 in Heiligenkirchen gelagert waren, hatte irgend jemand blau-weiß kariertes Bettzeug organisiert. Aus der Not wurde eine Tugend gemacht und die Handballer hatten nach kurzer Zeit ihre blau-weiß karierten Sporthemden. Da der Obmann Karl Becker während des Krieges bei den Fliegern gewesen war, war unsere Mannschaft das "Bettlakengeschwader".



Karl Sprenger,?..... , Reinhold Krueel, Günter Kessler, Reinhard Beins, Lothar Herrmann, Hans-Oskar Kienitz, Hans Schultz, Erich Becker, Hans Domurath, Alwin Bicker

Erst nach der Währungsreform 1948 konnte eine zweite und dritte Garnitur Trikots beschafft werden, so dass sich die 1. Mannschaft in schöner Sportkleidung vorstellen konnte. Diese Mannschaft stellte sich 1949 dem Fotografen.



Hans Schultz, Lothar Herrmann, W. Schubert, Gustav Dreier, Hans Blachowski, Hans Domurath, Reinhard Beins, Reinhold Kruel, Günter Kessler, Edmund Möller, Elmut Plöger



Albert Huneke, Hans Domurath, Lothar Herrmann, Karl Eick, Reinhard Beins, Hans Schultz, Edmund Möller, Gustav Dreier, Helmut Plöger, Reinhold Kruel, Schubert, Hans-Oskar Kienitzl

Gespielt wurde in diesen Jahren in der 1. Kreisklasse, unter anderem gegen TV 1860 Detmold, Lage II, Bad Meinberg, Horn, Wissentrup, Ehrentrup, Blomberg, Herrentrup, Heidenoldendorf, FSV Pivitsheide und Schlangen.

Das Spielmaterial wechselte naturgemäß nach Kondition der Spieler, so dass noch folgende Spieler in dieser Abteilung zum Einsatz kamen: W. Prosche, O. Kienitz, R. Häring, K. Eick, Werner Schultz, Rudi Schultz, R. Schlanow, Fr. Ludwig, W. Blanke, Hermann, Heerde, E. Zimmermeister, W. Drawe, H. Wilbrandt, A. Bicker, H. Schmitz, Fr. Seemann, K. Sprenger, Helmut Plöger u.a.

Nach der Währungsreform 1948, als aus der Reichsmark die D-Mark wurde und jeder Bundesbürger ein Kopfgeld von 40,- DM erhielt, kam allmählich die wirtschaftliche Stabilisierung der Bundesrepublik. Mancher Evakuierte zog in seine Heimat zurück und andere nahmen Arbeit außerhalb unseres näheren Bereiches an. Durch diesen Umstand und dadurch, dass die älteren Spieler ihre aktive Laufbahn beendeten und zu wenig Nachwuchs vorhanden war, wurde nach Ablauf des Spieljahres 1951 der Spielbetrieb eingestellt.

Die Volleyballabteilung

Eine jüngere Sparte der Sportvereinigung Heiligenkirchen e.V. ist die Volleyballabteilung der Damen.

Auf Initiative von G. Keckert und U. Danhäuser wurden im Herbst 1973 durch Verteilung von Rundschreiben die Frauen des Dorfes angesprochen, die noch kein Mitglied unseres Vereins waren, durch "Spiel zum Sport" zu kommen. Der Erfolg dieser Aktion stellte sich in der Form ein, dass sich am 18. Oktober 1973 18 Frauen zur Gründung der Volleyballabteilung in der Turnhalle versammelten.

In den wöchentlichen Übungsstunden wurde fleißig trainiert. Nach einem Jahr war das Interesse auch bei der weiblichen Jugend so gestiegen, dass eine Jugendgruppe gebildet werden konnte.

G. Keckert war Abteilungsleiterin, während U. Danhäuser die Jugend übernahm. Beide Frauen waren gleichzeitig die Trainerinnen ihrer Gruppen.

Da das Volleyballspiel eine lange Vorbereitungszeit in technischer und taktischer Hinsicht erfordert, um zu einer spielerisch guten Leistung zu kommen, wurde 1977 Otto Woelke als Trainer verpflichtet.

Die jugendlichen Spielerinnen waren 1978:



D. Danhäuser, C. Kirchhof, U. Flaschka, S. Laubinger
E. Krause, H. Strohdiek, S. Klein, S. Klemme, M. Berghahn, Chr. Flaschka
und Trainer Otto Woelke

Die Frauenabteilung setzte sich 1978 aus folgenden Frauen zusammen



Brümmer, Klöpping, Kubeneck, Mahlmann, Eick, Raschke, Schröder
I. Pohlmann, Buschmann, B. Pohlmann, Kirchhof, Keckert, Wolf

Die Volleyballabteilung feierte 1983 ihr 10jähriges Bestehen. Aus kleinen Anfängen heraus hatte sich eine Gruppe von 50 Mitgliedern, die aktiv an Spielen und Turnieren teilnahmen, gebildet. Gespielt wurde in vier Mannschaften:

Heiligenkirchen I	(ältere Damen)
Heiligenkirchen II	(jüngere Damen)
Heiligenkirchen III	(Jugendspielerinnen)
Mixed-Gruppe	(drei Damen, drei Herren)

Im Spieljahr 1983 erreichten die Mannschaften in den Spielen um den Lippischen Turngaupokal folgende Plazierungen:

Heiligenkirchen I	Gruppe 3	Platz 1
Heiligenkirchen II	Gruppe A	Platz 4
Heiligenkirchen III	Gruppe C	Platz 3
Mixed-Gruppe	Gruppe B	Platz 6



Das obige Bild zeigt die siegreichen Spielerinnen der Gruppe 3 mit ihrem Trainer Reinhold Häring, von links R. Brümmer, M. Pauk, I. Raschke, T. Klöpping, M. Loos, R. Schindler, B. Kirchhof, A. Dreger, I. Laubinger

Ein Bericht der Volleyball-Abteilung aus dem Jahre 1987

1. Meisterschaft im Lippischen Turngau-Pokal

Ausgerechnet die eigenen (charmanten) Oldies hätten am letzten Spieltag fast noch die A-Mannschaft um die erste Meisterschaft gebracht. Doch am Mittag des 15.03.1987 war es erstmalig nach 13 Jahren geschafft: Meister um den Lippischen Turngau-Pokal, A-Klasse Damen in der Spielzeit 1986/1987.



SpVg Heiligenkirchen mit den Spielerinnen

Heike Wöhning, Christiane Rausch, Coach Reinhold Häring, Dorte Laubinger, Martina Achilles, Iris Gerunde, Sabine Laubinger, Heiken Pauk

Der langjährige Rivale TuS Leopoldshöhe mußte sich bei gleicher Anzahl gewonnener Spiele mit einem Verlustsatz mehr geschlagen geben. Die auf Platz 5 platzierte (Oldie-) 1-B-Mannschaft verlangte den späteren Meisterinnen im vorletzten Spiel alles ab, spielte ihre Routine voll aus und konnte erst nach drei Sätzen knapp mit 2:1 bezwungen werden.

II. Volleyball-Damenmannschaft siegreich beim Deutschen Turnfest in Bochum/Dortmund 1990

Sonntagnachmittag bei schönstem Sonnenschein stiegen wir in den Bulli und düsten fröhlich ins Revier nach Bochum.



Inge Rose, Sonja Rose, Irmhild Raschke, Inge Laubinger, Anne Loos, Regina Brümmer

Beim Spielen waren wir zwar die „Alten“ , konnten aber von 35 Mannschaften den 9. Platz Erreichen und waren damit sehr zufrieden.
Darum ist das Deutsche Turnfest 1994 in Hamburg unser nächstes großes Ziel.

Positive Bilanz der Volleyball-Abteilung 1992

Erfolgreiche Teilnahme in Bielefeld am Westfalenpokal (2. Platz). Bei gleichem Punktestand kamen die Spielerinnen der 1. Damenmannschaft nur durch das schlechtere Satzverhältnis (ein Satzverlust) auf Rang 2. Die 2. Damenmannschaft belegte Rang 5. Die erfolgreiche Teilnahme in Bielefeld hatte zur Folge, dass die Endrunde in Köln erreicht wurde. (7. Platz)



Heike Danhäuser, Martina Achilles, Christiane Rausch, ? , Dorte Laubinger, Heike Pauk, Sabine Redeker

In der Mixed-Runde belegte unsere Mannschaft den 3. Platz. Bei den Play-Off-Spielen besiegten die Heiligenkirchener alle vor ihnen liegenden Mannschaften, konnte sich jedoch in der Tabelle nicht weiter nach vorne schieben.



Thilo Schäffer, Ralf Hauptstein, Jens Hauptstein, Horst Brinkmann -
Christiane Rausch, Dorte Laubinger, Guido Niebrandt, Kerstin Hildebrandt, Markus Pohlmann
1993 - 20 jähriges Jubiläum

1993 schreibt die LZ : 20 Jahre Volleyball in Heiligenkirchen.

Grund genug diesen runden Geburtstag mit schönen Turnieren in der Sporthalle des Leopoldinums zu feiern. Bei den Damen siegetn die Gastgeberinnen der SpVg vor DJK Detmold und TV Steinheim. Bei den Herren hatte der TV Lemgo vor Heiligenkirchen und Brackwede die Nase vorn. Im Oldie-Mixed gewannen „Die Alten“ SpVg vor „die Bulldogs“ und dem Finanzamt.

Die Festansprache hielt SpVg-Vorsitzender Heinz Klingelhöfer.

Unter dem Trainer Reinhold Häring spielten für die Damen: Martina Achilles, Heike Danhäuser, Carola Gerunde, Iris Gerunde, Kathrin Höltkemeier, Dorte Laubinger, Diana Möller, Heike Pauk, Christiane Rausch, Sabine Rädeler, Birgit Wenzel,
für „Die Alten“ : Horst Brinkmann, Regina Brümmer, Heike Danhäuser, Andre Beusse, Iris Gerunde, Dainis Kaulins, und Reinhold Häring.



Sabine Hauptstein, Bettina Jarke, Irmhild Raschke, Matthias Weiken, Siegfried Raschke, Dainis Kaulens, Inge Rosemeier, Horst Brinkmann, Barbara Schnitzler, Ole Lippolt, Reinhold Häring, Gertrud Fasselt, Regina Brümmer, Inge Laubinger, Anne Loos, Carola Müller-Weitz mit Töchterchen Friederike

Lippische Landes-Zeitung
Mittwoch, 28. April 1994



Geburtstag: 20 Jahre Volleyball in Heiligenkirchen

Detmold-Heiligenkirchen. 20 Jahre Volleyball in Heiligenkirchen. Grund genug, diesen runden Geburtstag mit schönen Turnieren in der Sporthalle des Leopoldinums zu feiern. Bei den Damen siegte Gastgeber SpVg Heiligenkirchen vor DJK Detmold und TV Steinheim. Bei den

Herren hatte TV Lemgo vor Heiligenkirchen und Brackwede die Nase vorn. Im Oldie-Mixed gewannen „Die Alten“ vor „Die Bolldogs“ und dem Finanzamt. Die Festansprache hielt Vereinsvorsitzender Heinz Klingelhöfer. Unser Bild zeigt von links Heike Danhäuser (Spielführerin der

Damenmannschaft), Volleyball-Abteilungsleiterin Iris Gerunde, Herren-Kapitän Andre Beusse, Vize-Volleyballchef Horst Brinkmann, Oldie-Kapitän Dainis Kaulins, Trainer Reinhold Häring und Regine Brümmer (Mannschaftsführerin „Die Alten“).
(Foto: Welle)

Heike Danhäuser, Iris Luersen, Andre Beusse, Horst Brinkmann, Dainis Kaulins, Reinhold Häring, Regina Brümmer



20 Jahre Volleyball in Heiligenkirchen – das »kleine Jubiläum« feierte die Sportvereinigung mit drei Turnieren (Frauen, Männer, »Oldie-Mixed«) in der Sporthalle »Leopoldinum« in Detmold. Die anhaltend guten Leistungen der Frauen (Meister im Lippischen Turngau) der Sportvereinigung Heiligenkirchen setzten sich in den Spielen gegen DJK Detmold und TV Steinheim (beide Bezirksliga) fort. Bei den Männern dominierte der TV Lemgo über Heiligenkirchen und BSG Brackwede. Die BSG Finanzamt Detmold schlug sich im »Oldie-Mixed-Spiel« tapfer gegen Heiligenkirchen. Der Gastgeber stellte zwei Teams, da kurzfristig Mannschaften absagten. Ein harmonischer Volleyball-Jubiläums-Sonntag. Unser Foto zeigte die erfolgreichen Frauen der SpVg. Heiligenkirchen mit Trainer Reinhold Häring (rechts).

Foto: J. Schneider

Lipp. Rundschau 28.4.93

Iris Luersen, Katharina (aus Bayern), Dorte Labinger, Martina Achilles, Sabine Redeker, Dana Möller, Heike Pauk, Birgit Wenzel, Heike Danhäuser, Christiane Rausch, Reinhold Häring

1994 Deutsches Turnfest in Hamburg

Von der Oldie-Mixed-Mannschaft wurde beim Turnfestturnier der 9. Platz erreicht.



Regina Brümmer, Inge Rosemeier, Peter Schulte, Anne Loos, Horst Brinkmann, Inge Laubinger, Reinhold Häring

Volleyball-Hobby-Runde

Die Spielsaison 1996/97 hatte die Oldie-Mixed-Mannschaft nach der Aufstiegsrunde mit dem 5. Platz abgeschlossen.

Beim Jubiläumsturnier des PSV Detmold errang die Oldie-Mixed-Mannschaft den 1. Platz.

Die ersten Spieltage der Saison 1997/98 wurden ungeschlagen und ohne Satzverlust absolviert. Das war eine gute Voraussetzung für die Teilnahme am Deutschen Turnfest in München 1998.

1998 Deutsches Turnfest in München

In München waren die Mannschaften nicht in Altersklassen eingeteilt, unsere Volleyballerinnen und Volleyballer mussten mit 348 Mannschaften mithalten und erreichten einen ehrenvollen 126. Platz und waren sehr zufrieden.

In München fanden außer Volleyball noch andere Aktivitäten statt z.B. Weißwurstgymnastik, Brez'n-Essen, Biertrinken, weshalb sich unsere Volleyballer zum Schluss fragten: "Halten wir solche schönen Strapazen in vier Jahren in Leipzig auch noch durch?"



Jürgen Kracke, Horst Brinkmann, Peter Schulte, Anita Placzek, Carola Müller-Weitz, Regina Brümmer, Inge Rosemeier

25 Jahre Volleyball in Heiligenkirchen 1973 - 1998

1973 hatte man der Volleyballabteilung keine große Zukunft vorausgesagt und war 1998 erstaunt, dass es die Volleyballer immer noch gab und sie nach vielen erfolgreichen Jahren ihr 25jähriges Jubiläum feiern konnten.

Aus Anlass des 25jährigen Jubiläums wurden in der Turnhalle des Leopoldinums mehrere Turniere gespielt. Leider liegen keine Bilder von dieser Veranstaltung vor.

Die Volleyball - Mixed Gruppe beim Deutschen Turnfest in Leipzig, Pfingsten 2002

Das Turnfest lockte wieder. Nach der Erfahrung beim Turnfest in München, wo entgegen der Ausschreibung alle Altersgruppen zusammen spielen mussten - und das auch noch im Freien auf Rasen, versuchten wir es noch einmal und hatten uns trotzdem für Leipzig angemeldet. Diesmal wagten wir es sogar, beim Beachvolleyball-Turnier anzutreten, zumal wieder einzelne Altersgruppen angeboten wurden. - Und tatsächlich starteten wir dann bei schönstem Wetter in einer Mixed-Gruppe, in der 4 Spieler zusammen 200 Jahre alt sein mussten. Am Ende konnten wir dann die Urkunde für einen guten 6. Platz entgegennehmen.

2005 das Turnfest in Berlin reizt uns schon wieder zum Mitmachen.



Gudrun Gerlach, Peter Schulte, Horst Brinkmann, Inge Rosemeier, Carola Müller-Weitz, Regina Brümmer

Die Mannschaften im Jubiläumjahr



Barbara Schnitzler, Susanne Knappmann, Regina Brümmer, Jens Hauptstein, Inge Rosemeier, Horst Brinkmann, Sabine Redeker, Anita Placek, Gaby Kempe, Martina Achilles-Silke Kramer, Alpan Born, Tanja Leskowski, Dana Heinemann, Iris Gerunde –Luersen, Heike Schröder, Dorte Lange.



Mixed-Mannschaft Jens Hauptstein, Anita Placek, Susanne Knappmann, Horst Brinkmann-Inge Rosemeier, Regina Brümmer, Barbara Schnitzler



Tanja Leskowski, Iris Gerunde-Luersen, Silke Kramer, Heike Schröder, Gaby Kempe, Martina Achilles-Alpan Born, Dorte Lange, Sabine Redeker, Dana Heinemann



Andre Beusse, Jens Hauptstein, Dainis Kaulins, Horst Brinkmann, Matthias Weiken, Andreas Nüsse-Anita Placek, Ute Beckmann, Susanne Knappmann, Gudrun Gerlach, Carola Müller-Weitz, Barbara Götze-Holler, Regina Brümmer, Barbara Schmitzler

Geselligkeit

Nicht nur der Wettkampf beim Sport führte die Vereinsmitglieder zu einer Gemeinschaft zusammen, Vereinsleben bedeutet auch Frohsinn und Geselligkeit neben dem sportlichen Geschehen.

So geht bereits aus dem Kassenbuch von 1907 hervor, dass der Vereinswirt Limberg des öfteren ein Fass Bier für 7,75 oder 8,75 Mark an die Turner geliefert hat.

Bis Ende der 20er Jahre wurden regelmäßig Theaterstücke aufgeführt, die damals den großen Saal des Gasthofs „Zur Lippischen Rose“ mit Zuschauern füllten. Im Mai 1949 fand die letzte bekannte Theateraufführung mit dem Stück „Noch ist die blühende Zeit“ mit großem Erfolg statt.

Fotos aus dieser Zeit gibt es nicht, übrig geblieben ist nur ein Einladungszettel für die Vorstellung am 1. Mai 1949.



Nach zwei Maskenbällen 1949 und 1950 feiern wir seit 1968 in der Karnevalszeit die „Blau-Weiße-Nacht“. Während diese Veranstaltungen bis 1974 jeweils abwechselnd im Hotel „Achilles“ und im „Falkenberger Hof“ stattfanden, wird seit 1975 wegen des größeren Fassungsvermögens in der Berlebecker Turn- und Festhalle gefeiert. Diese Veranstaltungen sind sehr beliebt und immer gut besucht, nicht zuletzt wegen der Vorführungen durch die einzelnen Abteilungen.



In den letzten Jahren wurde der Rahmen der „Blau-Weißen-Nacht“ durch die vielen Jecken gesprengt, deshalb wird seit 2001 ein „Vereins-Kostümball“ im „Falkenberger Hof“ durchgeführt. Dieser ist in erster Linie für die „reiferen“ Vereinsmitglieder gedacht, wobei die „Reife“ der Bombenstimmung bis jetzt keinen Abbruch tat.

Der Kinderkarneval wird regelmäßig in unserer Turnhalle veranstaltet; er findet immer starken Zuspruch. Es herrscht immer eine tolle Stimmung durch die mit großem Jubel aufgenommenen Vorführungen der Kinder und Betreuer.



Der seit einigen Jahren vom Jugendausschuss im November durchgeführte Laternenumzug wird von vielen Kinder und Erwachsenen, nicht nur aus Heiligenkirchen, gut besucht. Die Kinder ziehen mit ihren Laternen und Musikbegleitung durch viele Straßen unseres Ortes. Der fröhliche Abschluss findet in der Turnhalle und auf dem Schulhof statt.

Die jährlich stattfindende Sportwerbeweche mit ihrem abwechslungsreichen Programm: Diverse Fußballspiele, Volleyballspiele, Turnerische Vorführungen, Jazz-Dance, Leichtathletische Dorfmeisterschaften mit Wertung für das Sportabzeichen, sind auch für viele Nichtmitglieder interessant, die durch diese Veranstaltung zum Vereinsbeitritt motiviert werden.



Für den Verein ist es selbstverständlich, dass er sich auch an Veranstaltungen und Feiern in der Gemeinde beteiligt, so z.B. auch 1990 an der 975-Jahr-Feier von Heiligenkirchen, wie folgende Fotos zeigen:



Karl der Große und seine Mannen vor der ersten Kapelle auf dem „Hülfs Berg“ (Altherrenmannsch)



Fußball im Wandel der Zeiten (Fußballsenioren)



Ab 50 lassen sie turnen, noch machen sie es selber
(die Männerriege der Turnabteilung)



Die Gruppe „Caprice“ bei ihrer Vorführung im Show-Programm



Unsere Turnerinnen im Turnfestlook.



Ein bunter Farbtupfer im Umzug: Unsere jüngsten Turnerinnen.



Die Einweihung des gänzlich umgestalteten Sporthauses war das große Ereignis des Jahres 1989.

Viele unserer älteren Bürger und Sportfreunde mögen sich an das Jahr 1953 erinnern, als auf dem Gelände der ehemaligen Watermeierschen Kiesgrube der neue Sportplatz und das erste „Sporthäuschen“ entstanden. Diese Pionierarbeit, die unsere Sportler und Sportlerinnen damals geleistet haben, bleibt unvergessen und dauert nun fort in dem schmucken Umbau, der am 5. August 1989 offiziell eingeweiht wurde. Viele Gäste aus Politik, Verwaltung, Sportverbänden und Vertreter der Heiligenkirchener Vereine und Nachbarvereine waren gekommen, um der SpVg Heiligenkirchen zu ihrem gelungenen Werk zu gratulieren. Die Plätze im Jugendraum reichten kaum aus, so dass viele Sportler und Sportlerinnen ungeduldig vor dem Eingang warteten, ehe nach dem Abschluss des offiziellen Teils in gemütlicher Runde mit den Gästen das neugestaltete Sporthaus in Besitz genommen wurde.



Festrede Rolf Schulze

Mit Genugtuung stellte der 1. Vorsitzende Rolf Schulze fest, wie viele Freunde die SpVg Heiligenkirchen besitzt und mit welchem Wohlwollen und Verständnis Rat und Verwaltung der Stadt und der Regierungspräsident mit dazu beigetragen hatten, dass dieses Werk erstellt werden konnte. Weit über 300.000 DM betragen die gesamten Baukosten, davon erhielt der Verein 100.000 DM von der Stadt Detmold und 60.000 DM vom Regierungspräsidenten als Zuschuss. Den Rest brachte der Verein durch Eigenleistung sowie Eigenmittel von mehr als 100.000 DM auf.

Insgesamt haben die Mitglieder beim Bau 3.700 freiwillige Arbeitsstunden geleistet, dafür wurde ihnen noch einmal ausdrücklich gedankt.

Mit Stolz erfüllten uns die Worte des Bürgermeisters Bömelburg, dieser hob hervor, welche wichtiger gesellschaftspolitischer Aufgabe sich unser Verein angenommen habe. Land und Kommune könnten auf die Selbsthilfe der Vereine nicht verzichten. Mit dem Umbau des Sporthauses sei nicht nur durch die Modernisierung der Duschanlagen und die Umgestaltung der Umkleidekabinen für bessere Voraussetzungen für den Sportbetrieb gesorgt, sondern nicht zuletzt für die Sportjugend Heiligenkirchen ein Ort für geselliges Zusammensein und für gemeinsame Freizeitgestaltung geschaffen worden. Ein solches Zuhause sei für einen Sportverein wichtig.



Schlüsselübergabe durch Herrn Bürgermeister Bömelburg

Diese Worte sollten für alle Sportfreunde Ermunterung und Verpflichtung bedeuten: Ermunterung, das Haus häufig zu gemeinschaftlichem Tun zu nutzen, aber auch Verpflichtung, sich darin so zu verhalten, dass es in seinem schönen Zustand erhalten bleibt.

Es wurde eine Hausordnung erstellt, die das Verhalten in den Räumen des Sporthauses regelt, damit im Interesse aller die wertvollen Einrichtungsgegenstände geschont werden und sich alle in ihrem Sporthaus wohlfühlen können.

Sicher hat es auch Kritiker gegeben, die aus guten Gründen hier und da oder überhaupt manches anders und besser gemacht hätten. Ihnen galt der Spruch vieler geplagter Bauherren, ein Spruch, der durchaus ernst genommen werden sollte:

Es wird kein Bau gemacht,
es kommt immer einer, der ihn veracht'.
Doch Freund, wärest Du doch eher gekommen,
gern hätten wir Deinen Rat vernommen.
Doch weil dieses nicht ist geschehen,
lass ihn jetzt in Frieden stehen.

Was uns besonders auffiel!

(Aus Protokollen und Briefen)

Nach der Machtübernahme durch die NSDAP am 30. Januar 1933 wurde den Freien (Arbeiter) Turn- und Sportvereinen jegliche Tätigkeit untersagt. Das Vermögen und die Sportgeräte wurden eingezogen. Das Verbot wurde am 17. März 1933 ausgesprochen. Von der Freien Sportgemeinde Berlebeck-Heiligenkirchen und dem Turnverein Heiligenkirchen mussten einige führende Mitglieder für kurze Zeit in Untersuchungshaft (Gottlieb Siekmann, (Paul Brokmann?)).

Durch den Umstand, dass sich im Frühjahr 1932 unter dem Vorsitz von Lehrer Fritz Mahlmann ein neuer Verein, der VfL Heiligenkirchen, gegründet hatte, der dem Lippischen Rasensportverband und dem Westdeutschen Fußballverband angeschlossen war, durften das Vermögen und die Gerätschaften in Heiligenkirchen verbleiben.

Die drei genannten Vereine schlossen sich im Frühjahr 1933 zum TuS Heiligenkirchen-Berlebeck zusammen. Fritz Mahlmann wurde zum 1. Vorsitzenden gewählt, sein Stellvertreter wurde August Mahlmann.

Im Sommer 1933 fand eine Volksabstimmung statt. Spione hatten Fritz Mahlmann beobachtet, dass er nicht mit „Ja“ für Adolf Hitler gestimmt hatte. Daraufhin musste Fritz Mahlmann sein Amt als Vereinsvorsitzender zur Verfügung stellen und August Mahlmann wurde kommissarisch sein Nachfolger. Auch dessen Vorsitz war nicht zur Zufriedenheit der örtlichen Parteileitung. Im Frühjahr 1934 wurde Fritz Schocke mit der Vereinsführung beauftragt. In diesem Jahr trennten sich aus überwiegend politischen Motiven die Turner von den Fußballern. Seit diesem Zeitpunkt führten die Fußballer den Vereinsnamen „Spielvereinigung Heiligenkirchen-Berlebeck.“

Auszug aus einem Brief vom 16.12.1947: „... , da wir für unsere zwei Senioren- und eine Jugendmannschaft nur ca. 12 - 14 Paar Schuhe zur Verfügung haben“

Der Fußballobmann

Auszug aus einem Brief vom 04.01.1948 an den Fußball-Kreisfachwart: „..... zumal wir von der letzten Zuteilung keinen Fußball erhalten haben. Wir besitzen im Verein einen (!) brauchbaren Fußball, der mit Sicherheit nach jedem Spiel einer Reparatur unterzogen werden muss, da während des Spieles an wenigstens einer Stelle die Naht platzt. Wir mussten infolgedessen dazu übergehen, im letzten Herbst die Gegner aufzufordern, zu den Spielen in Heiligenkirchen einen Ball mitzubringen.“

Der Fußballobmann

Heinrich Pauk, 1. Vorsitzender, schreibt Oster 28.03.1948 von den Freundschaftsspielen der Fuß- und Handballer in Liekwegen, Kreis Bückeburg, einen lesenswerten Bericht von sage und schreibe 10 (!) Seiten.

Wortgetreue Abschrift eines Originalberichtes vom 28.03.1948

Die Osterfahrt der 1. Handball- und der 1. und 2. Fußballmannschaft der Spielvereinigung Heiligenkirchen-Berlebeck am Ostersonntag 1948 als Gäste des Turn- und Sportvereins Liekwegen im Kreise Bückeburg.

Wenn einer eine Reise tut,
so kann er was erzählen.

Ein frohes Völkchen bei herrlichem Wetter – auf großer Fahrt!

Dieser Dreiklang vereinigte sich nicht nur zu einer strahlenden Harmonie, sondern wird noch lange in Herz und Ohr aufklingen und eine bleibende Erinnerung sein. Die Abfahrt verzögerte sich, ja, sie ließ sogar eine starke Befürchtung aufkommen. Aber heute sollte es besser klappen:

In geringen Abständen trafen die Wagen ein. In wenigen Minuten war der letzte Mann „verladen“. Ein Wort zum Abschied, dann noch ein Blick zu unserem Vereinswirt Heinrich, der unsichtbar Trauer angelegt hatte, weil er an dieser Fahrt nicht teilnehmen konnte. Dann traten unsere Fahrer auf den „Pinself“. Die Uhr an der Centrale zeigte auf $\frac{1}{2}$ 9 als wir die „Demarkationslinie“ am Zollhaus überfuhren und in brausender Fahrt unser Ziel über Detmold, Lemgo, Hohenhausen, Rinteln, Obernkirchen anstreben. Auf guten Straßen, an gepflegten, vom Winter wenig beschädigten Feldern vorbei war es für viele unserer Sportler die Jungfernfahrt durch das herrliche Extertal. Überwältigt von all den schönen Eindrücken war bald in Vergessenheit geraten, dass uns der Osterhase statt der sonst üblichen Eier nur Eipulver ins Nest gelegt hatte.

In Langenholzhausen gab es 2 Minuten Pause, in der unsere Lisa ihre Verwandten begrüßen wollte. Dieser Augenblick hatte aber auch zu der Feststellung genügt, dass auch in dem uns folgenden Wagen eine ausgezeichnete Stimmung herrschte.

Vom „Tankwagen“ hatte ich den Eindruck, als hätte hier eine Geflügelfarm „Saisonausverkauf“. Eine besondere Anmerkung soll unseren „Musikanten“ ausgesprochen sein, sie haben sich wirklich bemüht, uns zu unterhalten. Unser Erich zog sich dabei noch den Rock aus. Es tat mir aber weh, als er zu Wilhelm Busch seiner Meinung kam „Musik wird oft nicht als schön empfunden, weil sie stets mit Geräusch verbunden“. In Rinteln passierten wir die Weserbrücke. Unten am Fluss hatte Zirkus Wurm seine Zelte aufgeschlagen, wo eine lange „Schlange“ nach Eintrittskarten anstand. Kurz hinter Rinteln machten wir eine längere P-Pause. In der Meinung, hier ein Gasthaus „angefahren“ zu sein, trotzte uns ein sattsam bekanntes Schild mit der üblichen Aufschrift entgegen: „Für Deutsche kein Zutritt“. Ich sah in diesem Haus nur Frauen. Vielleicht war es aber auch eine „auswärtige“ Familie.

Während wir Männer unseren „Stammbaum“ suchten und fanden, bedienten sich unsere Frauen ohne „gesehen“ zu werden. Nach dieser erquickenden Erholung starteten wir zum Endspurt und sind bald in Obernkirchen, wo uns 3 Handballer verlassen, um ebenfalls ihre „Verwandten“ zu besuchen.

Heinrich Hofmeister als Abgesandter von Liekwegen entdeckte uns bei der Suche nach der Einfahrt. Er kam sofort an „Bord“, entbot uns ein Willkommen und zeigte sich dann als sicherer Lotse. Heinrich hat uns dann sehr nett betreut und darum wünschten wir, dass er bei der nächsten Zuweisung einen Volkswagen bekommt. Hahoi!

Wilhelm Kording als Vereinswirt ist ein goldiger Mensch. Mit ihm habe ich sofort Freundschaft geschlossen. Seine Bemühungen, uns den Aufenthalt in seinen Lokalitäten bequem und nett zu machen, fand ich rührend. Dieser Mann hat ein gutes und weiches Herz und noch eine große Zukunft. Leider habe ich das sichere Gefühl, Wilhelm um 2

Glas „Osterbier“ betrogen bzw. nicht bezahlt zu haben, die ich nach der Methode trank: „Wer es gleich vergisst, bezahlt es nicht“. Das wäre zwar ein Grund sofort wieder nach Liekwegen zu kommen. Aber wo man einmal gut aufgenommen, soll man nicht zweimal kommen und darum lieber Wilhelm: Auf Wiedersehen in Heiligenkirchen am Rhein!

Frau Kording hat mir einen ungeheuren Respekt eingeflößt. Ich sah die Wirtin in der Küche, ich sah sie im „Laden“, ja ich sah sie überall wo ihre Gäste einen Wunsch hatten. Sie brachte mir am Nachmittag den Kaffee, der so gut schmeckte, dass ich „kapitulierte“. Wenn ich nochmals nach Liekwegen komme, dann ziehe ich meinen Bratenrock an und überreiche Frau Kording ein Alpenveilchen aus Lippe.

Der lieben Oma des Hauses Kording möchte ich auf diesem Wege ein freundliches Wort sagen. Dazu hatte ich in Liekwegen keine Gelegenheit, aber den Eindruck, dass die Oma nach dem Grundsatz von Bismarck lebt: Ich habe keine Zeit müde zu sein. Am Nachmittag sah ich die Oma auf der Straße, ihr Sonntagskleid bekundete, dass sie die Tradition liebt und wie so länger ihren Weg ging, dachte ich an den Bibelspruch: „Unser Leben währet 70 Jahre und wenn es köstlich war, dann war es Mühe und Arbeit“. Ich wünsche der lieben Oma noch einen langen und sonnigen Lebensabend.

Die erste Tochter des Hauses war für uns alle eine große Überraschung, aber auch das große Rätsel. Ihr Gesicht hatte besonders viel Sonnenstrahlen aufgefangen und umgeformt gibt sie diese aus vollem Herzen zurück. Irmgard spielt Klavier, sie beherrscht den „Wüstenkönig“ wie die Neunte von Beethoven und singt wunderschön. Noch klingt mir das „Nestchen unterm Dach“ in den Ohren und mein Freund Freiligrath flüstert mir ins Ohr: „Ich kann den Blick nicht von die wenden, ich muss dich anschauen immerdar“. Ich aber halte es mit Schiller und sage: „Wer solch ein Herz auf seinen Busen drückt, der kann für Herd und Hof mit Freuden fechten und keines Königs Heermacht fürchtet er“. Viel Glück.

Die Bedienung des Hauses Kording war fleißig und nett. Es gab guten Kaffee. Die Boullion war auf Frieden eingestellt, es schauten bedeutend mehr Augen heraus als herein. Die jüngste Tochter des Hauses brachte mir zwei Portionen, wollte aber kein Geld haben, wenn ich mit ihr einen Zitterfox tanze. Ich habe aber doch bezahlt und Helmut hat mir den Zitterfox abgenommen. Aber darum nicht böse liebes Kind, ich hatte wirklich Hemmungen.

Zu Mittag gab es vier Gänge, beim fünften wäre ich beinahe verunglückt. Auf allen Tischen sah es nett aus. Es war nicht viel, aber reichlich und gut. Der anschließende Sturm auf das stille Örtchen war beängstigend. Ich hätte mich todsicher inne ---- aber in letzter Sekunde kam Erich Becker und öffnete mir das Sicherheitsschloss, da ich selber keine Hände mehr zur Verfügung hatte.

Unaufhaltsam machte der Uhrzeiger seine Runde, bei „Deutschlands Beste“ steigt die Unruhe. Die Unentwegten sind bereits schon zum Sportplatz. Auch wir räumen das Lokal. Draußen inspiziere ich einigen Jungens von Liekwegen, die aber aus ihrem Herzen keine Mördergrube machten und glatt erklärten, dass wir heute eine „Packung“ bekommen. An solcher Jugend habe ich immer Spaß.

Fred ist bereits wieder auf dem Rückmarsch. Er führt ein Zwiegespräch mit einigen Hühnern auf der Straße und rät ihnen an, sich heute Abend nicht sehen zu lassen. Fred, Fred!

An sauberen, gepflegten Häusern vorbei führt uns ein kurzer Weg zum Sportplatz. Diese Anlage wird ideal, wenn die begonnene „Frisur“ ausgeführt ist. Am hohen Tannenwald gelegen bietet sich hier eine herrliche Aussicht in das Bückeburger Land. – Langsam kommt Leben in die „Bude“. Ein Ball ist da und das Vortraining beginnt. Dann pfeift der „Schiri“, die zweite Garnitur beider Vereine läuft zur Mitte des Platzes. Wer wird Sieger?

Diese Frage steht weit offen, klärt sich aber im Laufe der ersten Viertelstunde dahin, dass ein Klassenunterschied nicht zum Ausdruck kommt. Die Ersatzspieler unserer Mannschaft schlagen sich hervorragend. Fritz Menzel und Werner Berkemeier wollten einmal „Zuschauer“ spielen und während sie das auch taten, erkämpfte „Deutschlands Beste“ im schönen Spiel einen 3:1 Sieg. Von Liekwegen konnte besonders der Rechtsaußen und Halblinke gefallen. Beide schienen manchen Kampf bestritten zu haben. Ihrem Eifer und Einsatz hätte ich gern ein Tor gegönnt. „Helmut Schön“ als Verteidiger war eine Niete.

Der Kampf der Handballer war eine einseitige Angelegenheit. Sie wurde von den Handballern aus Liekwegen bestimmt und mit 10:3 blitzsauberen Toren zum Ausdruck gebracht.

Zugegeben, dass wir mit schwachem Ersatz das Spiel austragen mussten, so war es aber auch das lahmste Spiel, was ich von unserer Mannschaft sah. Ich hatte den Eindruck, als sei unsere Mannschaft körperlich überlegen. Im Spiel aber zeigten elf Freunde von Liekwegen wie Handball gespielt werden muss. Da gab es kein „Knäuel“, noch einen „Haufen“, da wurde der Ball gespielt und sich frei gelaufen. Kam der Linksaußen zum Wurf, brauchte sich Willi Prosche im Tor nicht mehr werfen, sondern nur zu zählen. So fiel Tor auf Tor, ohne dass sich unser Sturm darauf einstellte. War es nun Eigensinn oder wirklich Schwäche? Nach der Halbzeit habe ich bei Mutter Kording erst Kaffee getrunken. Als ich zum Sportplatz zurück kam, war ich vom Ergebnis nicht überrascht. Überrascht war ich nur, dass ich in Liekwegen keine bellenden Hunde, dafür aber beißende Gänse antraf. Den Endkampf des Tages bestritten die ersten Fußballmannschaften. Zuvor lernte ich jedoch den ersten Vorsitzenden von „Eintracht Liekwegen“ kennen. Fritz Buse hatte mit seinem Stabe bereits am Vormittag vergebens an einer Straßenkreuzung auf uns gewartet. Leider sind wir einen anderen Weg gefahren und daher auch verantwortlich, dass der Vorstand von Liekwegen zu spät zu Tisch gekommen ist. Fritz Buse und seine Freunde waren uns aber nicht böse. Wir haben uns im Laufe des Tages recht lieblich ausgesöhnt. --- Das Spiel selbst begann sehr verheißungsvoll für Liekwegen und stand kurz nach dem Anpfiff 1:0. Ich hatte heimlich den Wunsch, dass unser Mittelläufer doch noch spielen Würde. Doch er blieb Zuschauer. An seine Stelle trat unser Torwart Gerhard, während Walter, unser Jugendtorwart, jetzt zwischen den Pfosten stand. - Das war ein Wagnis ohne böse Folgen, sondern ein Glück für die Zukunft. Gerhard im Lauf hatte sehr bald die „Luftnot“ und musste nach der Halbzeit stark „beschädigt“ ausscheiden. Dank der ausgezeichneten Leistungen von Otto, Erich und vor allem Walter im Tor konnte ein weiteres Tor verhindert werden.

Zwei Gegentore waren dann der Erfolg einer guten Mannschaftsleistung. Das Spiel war flott und hart, aber nicht unfair. Mit 2:1 für Heiligenkirchen-Berlebeck ging es in die Halbzeit. Das dritte Tor, vom Linksaußen geschossen, hätte der „Eintracht“-Torwart halten müssen. Trösten wir uns aber damit, dass im vergangenen Jahr Liekwegen den Sieg mit nach Hause nahm. Die Partie steht jetzt also wieder 1:1. Damit ist auch gleichzeitig eine herzliche Sportfreundschaft demonstriert, oder hört auf dem Sportplatz die Freundschaft auf? Oh nein, wir wünschen das nicht und hoffen, dass auch Heinrich Hofmeister aus Liekwegen, der ebenfalls verletzt wurde, wieder dabei ist.

Die warme Ostersonne stand schon merklich tief, als der Sportplatz in Liekwegen leer und der Saal im Vereinsheim Kording brechend voll wurde. Kuchen mit Krümeln und sonstige Über-

raschungen bot die zweite Kaffeetafel. Was wir erwartet hatten, traf ein – Fidelitas! Lob und Anerkennung gebührt hier in erster Linie der Kapelle des Hauses. Dieses Trio – auf lippisch „Gespann“ – hatte Namen und Klang. Jeder ein Meister seines Instrumentes. Daher strahlt sie – er – im Geiste der Jugend im Rhythmus der Zeit. Wir als Gäste waren scheinbar zu laut. Haben daher auch Verständnis, wenn die vier Künstler sagen:

Ach, wenn in unserer engen Zelle
die Lampe wieder friedlich brennt,
dann wird's in unseren Leuten helle,
im Herzen, das sich selber kennt. – Hahoi!

Im Verlauf des recht frohen Abends lernte ich recht viele liebe, nette Freundinnen und Freunde des Sportes in Liekwegen kennen. Bei der Damenwahl werde ich von einer bildschönen Sportlerin aus Liekwegen gebeten, einige Runden mit ihr zu drehen. Ich habe das zwar nicht ungern getan, aber Lampenfieber habe ich doch gehabt. Bei dem Versuch, eine geistreiche Unterhaltung zu pflegen, wurde ich im Gedränge von meinem Albert Lortzing warnend gestoßen: „Auch ich war ein Jüngling im lockigen Haar“. Ich glaube aber trotzdem, etwas Nettos gesagt zu haben. Als ich aber bei der weiteren Unterhaltung eine Reihe von blütenweißen Beißerchen feststellte, dachte ich an das Lied von der Glocke:

Und herrlich in der Jugend prangen
wie ein Gebild aus Himmelshöhn
mit züchtigen gepflegten Wangen
sieht er die Jungfrau vor sich steht.

Anonyme Briefe an meine Frau sind
zwecklos,
da bereits alles gebeichtet.

Außerdem habe ich meine Tänzerin nur bis an den Tisch begleitet und für mich privat gedacht: Kurz ist der Abschied für die lange Freundschaft.

Wilhelm Buse als Vorsitzender der Sp. V. „Eintracht“ Liekwegen brachte die größte Überraschung des Abends. Wilhelm, mein Freund, bestieg das Podium, sprach herzliche Worte des Dankes und überreichte uns einen kunstvoll gearbeiteten Holzteller mit historischer Malerei und Widmung. Die Spielvereinigung Heiligenkirchen-Berlebeck ließ aus Freude und Dank ein Relief aus dem Teutoburger Walde überreichen. Das Gefühl herzlicher Freundschaft wurde wärmer. In stimmungsvoller „Eintracht“ wurden auch Freundschaften geschlossen. Ein Ehrentanz der beiden Vorsitzenden schloss dann den Ring einer harmonischen Feierstunde. In allen Lokalitäten bei Kording war festliche Stimmung. Was „Oben“ keinen Platz hatte, saß „Unten“ und ließ sich alles herunter übertragen. Ich selbst bin oft auf die Treppe „gewandert“.

August sprich Fredi, traf ich oben in der Nähe der „Theke“. Er war in „Schale“ und deshalb hatte ich ihn hier zunächst nicht als den reißenden Halblinken der zweiten Mannschaft wiedererkannt. Später traf ich meinen Freund im Gastzimmer, wo er just ein Glas zertrümmerte und seinen blutenden Finger in ein Zigarettenblättchen „drehte“. Hierbei wurde ich dann noch Zeuge, wie August meiner Tochter aus seiner Jugendzeit erzählte, wie er die Gegenwart skizzierte und die Zukunft ausmalte. Ich bin nun kein Menschenkenner. Ein Psychologe würde aber vielleicht sagen:

Ihr Freunde, wenn ihr mich begrabt,
so sei auf meinem Grab zu lesen:
ich hab' mein Lebtag Glück gehabt,
doch glücklich bin ich nie gewesen.

Trotzdem, August, bist du mein Freund. Wenn du mal nach Heiligenkirchen kommst, dann schütten wir beiden uns so ganz privat „einen“ hinter den „Büstenhalter“.

Im Klubzimmer stellte mir Wilhelm Buse seinen „Stab“ vor. Ich hatte sofort den Eindruck, bei lieben netten Menschen von echtem Schrot und Korn zu sein. So war es auch. Der Umtrunk war Gold wert. Als ich bei dem „Milchlikör“ die kurze Bewegung nach hinten machte, dachte ich an den Sinnspruch:

Keinen Tropfen nimmt das Huhn,
ohne einen Blick zum Himmel rauf zu tun.

Ich habe dann noch „einige“ Tropfen genommen, obschon ich ein schlechter „Hahn“ sein soll. Eine dankbare Osterüberraschung bot hier wieder der Vereinswirt. Er kredenzte einige „kühle“ Blonde, die an die schönsten Zeiten im deutschen Vaterlande erinnerten. Da konnte es nicht ausbleiben, dass beste Grundsätze zum Teufel gingen. Deshalb war ich auch einverstanden, als mein Freund Wilhelm folgende Anordnung übertragen ließ: Wie sich auch möge der Abend gestalten, nur immer die Schnauze ins Nasse halten.

Bei dieser Stimmung verlor auch meine reizende Tischdame im Clubzimmer ihren „Schüttel- frost“, den sie bei ihrem Besuch in Heiligenkirchen bekommen hatte. Dort sei es sehr „kalt“ gewesen, sagte sie mir, aber trotzdem käme sie gern wieder mit. Ich habe mich gern mit dieser Frau unterhalten und schrieb ebenfalls gern in ihr Album, was Schiller sagte:

Ehret die Frauen,
sie flechten und weben
himmlische Rosen ins irdische Leben. – Auf Wiedersehen!

Die Drei von der Tankstelle habe ich im Gastzimmer „aufgestöbert“. An der Quelle saßen die Knaben, aber ohne Frauen, und das schien mir gefährlich. Name ist „Schall und Rauch“, darum habe ich auch nicht gefragt. Ich hatte auch keine Ahnung, ob ihre Heimat Liekwegen ist, aber ihre Freundlichkeit war bezaubernd. Der Schalk saß dennoch allen dreien im Nacken. Wenn ich mit Nr. 1 sprach, wartete Nr. 2, wenn ich von Nr. 3 einen „gestickt“ bekam. Wir vier wurden uns mit Lessing einig:

Zuviel kann man wohl trinken,
doch trinkt man nie genug.

Frau Wachtmann ist die Frau, deren Namen ich behalten habe. Ich begrüßte sie ebenfalls im Clubzimmer, traf sie aber später auf meinem Stuhl am Tisch meiner „Familie“. Ihr Mann ist eine Sportkanone, der auch den Schiedsrichter „guckte“, als die Damen aus Liekwegen über die Flaschen sprangen. Hoffentlich hat sich seine Erregung frühzeitig wieder gelegt. Wenn nicht, verehrte Frau Wachtmann, dann seien sie bitte nicht böse. Ich halte es immer mit der frommen Helene:

Es ist ein Brauch von altersher,
wer Sorgen hat, hat auch Likör.

Meine innigsten Wünsche begleiten sie und ihren Gatten. Sollten sie beide nach Heiligenkirchen kommen, dann schlürfen wir zusammen eine Tasse „Böhnchen“, weil bei uns das Schwarzschlachten verboten ist, - eine tolle Schweinerei.

Zwei hübsche Blondinen aus Obernkirchen waren unsere Gäste in Liekwegen und zum Mittag- essen die Verwandten von Oskar Kienitz und Reinhard Beins. Ihre Sorge, dass sie

noch zu später Stunde wieder zu Fuß nach Mutti mussten, haben wir gerne übernommen und beseitigt. Unsere beiden Handballer haben sich sehr darüber gefreut, die sangen sofort das Studentenlied:

Kommt dir ein schönes Kind entgegen,
lass es nicht ungeküsst vorüber gehen.

Die Tanzgruppe der „Eintracht“ hatte für uns eine besondere Einlage vorbereitet. Auch diese Überraschung ist nicht nur glänzend gelungen, sondern hatte noch den Vorteil, dass einige Brillengläser „blitzblank“ geputzt wurden. Ich persönlich habe nur halbe Gläser zum Lesen. Sollte ich nun den Währungsschnitt gut überstehen und die Aussichten, nochmals Millionär zu werden, günstiger sein, dann baue ich für diese Tänzerinnen ein Schloss mit allen Schikanen. Vorläufig tröste ich euch aber mit Figaros Hochzeit:

O liebe Mädchen, liebe Frauen,
ihr unser Unglück, unser Glück,
zwar spricht man oft von euch mit Grauen
und kehrt doch stets zu euch zurück.

Fritz Brinkmann ließ seinen Gesangverein antreten. Er hatte wohl eine Gabel, aber es war keine Stimmgabel. Deshalb ließ es sich von Fräulein Irmgard das hohe A angeben. Der Fritze ist übervoll von Talenten als Dirigent, bei seiner Größe fällt es nicht auf, dass er alles mit dem Finger macht. Jedenfalls wurde „Sonntag Ist's“ sauber gesungen und als dann die Berlebecker auch noch die Weser rauschen ließen, steigerte sich der säuselnde Beifall zum Orkan. Fritze seine frühere Verlobte sagte: „Papa, du bist ein Prachtköttel“.

Paul Herbert war nicht in Stimmung zu kriegen, trotzdem war er nicht einverstanden, wie wir abfahren wollten. Heute macht er mir die schwersten Vorwürfe, dass sein Schinkenhandel nicht zum Erfolg geführt hat. Beinahe hätte ich einen dicken Schinken gehabt, flüsterte mir Paul ins Ohr. Die Frau sagte leider – nein -, wenn sie nun – ja – gesagt hätte, brauchte ich den Schinken nur abzuholen. Goethe hätte hierzu gesagt:

Noch ist es Tag, da rühre sich der Mann,
die Nacht tritt ein, da niemand wirken kann.

Hans Wilbrandt traf ich bei recht froher Laune. Er hatte scheinbar aber wieder nicht die richtige Nase, dafür aber sein Frauchen mitgebracht. Die leichte Erschütterung, dass seine Handballer nicht so einige Tore geworfen hatten, war gut überstanden. Die gute Unterlage, die sich Hans zum Mittag „besorgte“ (er trank vierhändig), hielt allen Anstürmen des Abends stand. Mit seiner

Frau drehte ich den Ehrentanz und während dieser Zeit hatte Hans den Kopf in beiden Händen und dachte:

„Du musst steigen oder sinken,
du musst herrschen und gewinnen,
oder dienen und verlieren,
leiden oder triumphieren,
Amboss oder Hammer sein“.

Karl Becker war auch bei der Partie und spielte als Handballerersatz. Dieser angehende Ehemann benutzte natürlich solche Fahrten als Vortraining zu seiner baldigen Hochzeitsreise. In anderen Zeiten wäre er damit nicht auf der Erde geblieben, sondern in

die Luft gegangen. Jetzt aber, wo der „Schritt“ in kleinsten Flaschen und das noch ganz geheim gehalten wird, bleibt Karl mit seiner Hilde hübsch auf der Straße. Handball will er aber immer spielen. Weil Karl aber vorerst noch so schlecht aussieht, muss er tüchtig essen, sagt seine Hilde. Das finde ich sehr nett, aber ich sage:

„Bleibt nicht am Boden haften,
frisch gewagt und frisch hinaus,
Kopf und Arm mit heiteren Kräften,
überall sind sie zu Haus“.

Gustav Wolf erlebte auf der Fahrt und auch in Liekwegen selbst die Krönung seiner langen fleißigen Bemühungen. Wenige wissen, was es an Mühe und Arbeit gekostet hat, diese Fahrt zu organisieren. Das hat unser Gustav mit viel Liebe und Ausdauer getan. Auf dem Sportplatz in Liekwegen sah ich Gustav kraft seines Amtes bei einer entschiedenen Korrektur seiner Jungen. Die Sorge um seine „Bengels“ ist nicht zu übertreffen. Am Abend habe ich mit meinem Freund einen „Kurzen“ getrunken und festgestellt, dass er auf der ganzen Linie begeistert war. Unserem lieben Fußballobmann an dieser Stelle herzlichen Dank zu sagen, ist mir ein inniges Bedürfnis, trotzdem ich weiß, dass Gustav denkt, wie Bismarck gesprochen hat:

Wer seine Pflicht tut, ist ein treuer Knecht,
hat aber keinen Anspruch auf Dank.

Schalli hatte sich als Gerhard Wächter unter die Zuschauer in Liekwegen begeben. Ich hatte aber den Eindruck, dass es ihn irgendwo „kribbelte“. Sein Mittelläufer wurde nicht ersetzt und mit mir gab es noch einige Aufgeregte, die heimlich unsichtbar Trauer angelegt hatten. Auf dem Saal war Gerhard mit dazwischen, er hatte auch „einen“ und das war kein schlechter, nur das „Pinnecken“ war zu klein. Gerd, wenn du jetzt bald deinen Hocker von mir abholst, dann bekommst du „einen“ wieder. Schönen Gruß an deine Frau.

Karl Sprenger mag ich auch gern leiden. Er spielt seinen Handball mit einer Frische, als sei er eben erst aus der Jugendmannschaft entlassen. Karl hat ja immer viel Tauben auf dem Dache, aber Sport ist Trumpf. Und mit seinem „Triumph“ fährt er viel für den Sport, weil seine Frau auch eine begeisterte Sportanhängerin ist, habe ich in Liekwegen mit ihr Brüderschaft getrunken. Emma, ich habe nur „einen“ für dich gehabt, für mich hole ich mal „einen“, wenn Karl am „Verreisen“ ist.

Erich Becker lieferte in Liekwegen ein großes Spiel und zeigte, dass er noch einer der Besten ist. Wir haben uns leider nicht einmal auf dieser Reise unterhalten können und trotzdem sind meine „Aktiven“ alle geworden. Eigentlich hatte mich ja Erich „ablösen“ müssen, aber wo es „was“ gibt, lässt er mich immer allein, bis er dann allein ist und zu Wilhelm Busch sagt:

Enthaltsamkeit ist ein Vergnügen,
an Sachen, welche wir nicht kriegen.

Otto Sundermann ist ein Sorgenbrecher in der Fußballmannschaft. Vor dem Spiel gibt er die Sprache ab, ebenso seine Wertsachen. Sein Name wird oft gerufen, wenn es „mulmig“ wird, aber Otto steht seinen Mann und war auch in Liekwegen der „Turm in der Schlacht“. Seinem eisernen Grundsatz, für Frauen wenig Zeit zu haben, traue ich jedoch nicht mehr so richtig. Wie es auch sei lieber Otto, sag deiner Braut, dass ein ganzer Fußballer auch ein fleißiger Bräutigam sein kann. Ruck, zuck!

Willi Prosche hatte großes Pech und die Stürmer der „Eintracht“-Handballer viel Glück. Dass der Willi aber zehnmal den Ball zur Mitte geben musste, tat mir leid. Nicht weil es

eine klare Niederlage war, sondern weil Willi sein Frauchen an Rande stand und mir ein „Krach im Hinterhaus“ unausbleiblich schien. Die Schuld daran hatte aber nur der Osterhase, der nach Liekwegen die Eier und nach Heiligenkirchen-Berlebeck nur das Pulver gebracht hatte. Meine Befürchtungen sind aber, Gott sei Dank, nicht eingetroffen. Nach dem Spiel sah ich Willi Arm in Arm mit seiner Frau und beide trällerten das 5. Finale der „Fledermaus“:

Glücklich ist, wer vergisst,
was nicht mehr zu ändern ist.

Willi Blanke hat mir gut gefallen. Sein Einsatz und sein gutes Vorhaben wären schon ein Tor wert. Die Pechsträhne scheint jetzt abgerissen zu sein. Wenn aber „Schalli“ nicht mit in der Reihe ist, spielt Willi sehr unruhig. Ich sprach mit Willi nach dem Spiel. Wie er feststellte, dass ich nicht beleidigt, sondern begeistert war, war auch er wieder der alte treue Kamerad, der die blau-weißen Farben schon oft vertreten und geziert hat. Willi, ich wünsche dir nach dem Währungsschnitt eine 300er Kopfgesteuerte.

Gerhard Papenmeier steht am Scheidewege und läuft Gefahr, sein hundertstes Fußballspiel als Tormann nicht mehr nach Hause zu bringen. Das wäre nicht nur schade, sondern für die erste Mannschaft ein empfindlicher Verlust. In Liekwegen versuchte sich Gerhard als Mittelläufer, hatte aber den Kopf falsch aufgesetzt und immer in Richtung zum eigenen Tor. Von seiner Verletzung hat er sich bis heute noch nicht erholt, trotzdem er fleißig im Training von Heiligenkirchen bis Hiddesen geblieben ist. Eines aber befürchte ich: Wenn Gerhard noch länger „Zuschauer“ spielen sollte, dann wird er sagen:

Ein halbes Dutzend Freunde höchstens
Um einen kleinen runden Tisch.
Ein Gläschen Tokayerwein, ein offenes Herz dabei
Und ein vernünftiges Gespräch – so lieb ich's.

Hans Schultze hatte sich in Liekwegen etwas vorgenommen- Um ganz „sicher“ zu sein, hatte er nicht nur seine heimliche Verlobte, sondern auch eine dicke Geldtasche mit zum Sportplatz genommen. Bei der heimlichen „Visite“, ob Hans vielleicht in dieser Tasche den Beweis tragen könnte, dass er trotz seiner angeborenen Treue doch noch „hiesig“ verkehrt, stellte sich nur heraus, dass Hänschen nicht nur ein gefährlicher Handball-Rechtsaußen, sondern auch ein schwerer Kapitalist ist. Aber nach dem Spiel über das Spiel gefragt, antwortete mir Hans:

Ultra posse nenno abligatur.

Reinhold Kruehl war leicht geknickt und brauchte viel Zeit, ehe er sich von den zehn „Einschlägigen“ erholt hatte. Bei Musik und Tanz wirft unser „Tülla“ aber alle Grillen über Bord. So sah ich ihm beim Tanzen zu, so sah ich auch, wie er die Restgrillen mit „Balkantropfen“ vernichtete. Beim Spiel ist Reinhold immer ein fleißiger Junge, selten trägt er die Verantwortung, wenn es mal einschläft. Auf der Fahr nach und von Liekwegen war er aber „privat“. Das hatte alle seine Gründe, die ich gern anerkenne. In die Zukunft gesehen, können wir von Reinhold noch viel Gutes erwarten, zumal er von Haus aus alles mitbringt, was für eine lange Aktivität als Handballer spricht.

Willi Bartels ist und bleibt noch immer der stille Genießer, weil er scheinbar selbst fühlt, dass er die Anwartschaft auf eine große „Kanone“ hat. Er macht auch dem Fußballobmann die wenigsten Sorgen, da Willi für Frauen, oder besser gesagt für Jungfrauen, keine Augen hat. In Liekwegen zeigte unser Verteidiger jedenfalls wieder,

was er kann. Auf dem Saal aber saß „Oskar“ wieder bescheiden in der Ecke. Trotzdem werde ich das Gefühl nicht los, wenn dieser Junge mal auf den „Geschmack“ kommt, dann wird er jede Verteidigung umspielen. Ich bete heimlich, dass das noch eine Weile dauern möge und warne:

Wo still ein Herz vor Liebe glüht,
o rühret nicht daran.

Erich Warweg gab sich große Mühe, uns die Fahrt noch angenehmer zu machen. Das ist ihm auch gelungen, trotzdem die Natur auch sämtliche Register gezogen hatte. In Liekwegen sah ich Erich nur noch als Ersatzspieler auf dem Sportplatz. Dann habe ich von Erich nichts mehr gehört und gesehen. Böse Zungen behaupten ja, dass Erich ab Abend öfter mit seiner „Sportbraut“ draußen gesehen wurde. Ich glaube das nicht, denn erstens ist Erich – und zweitens und drittens kann er nicht viertens, wenn schon fünftens eine gute Kapelle im Hause ist. Außerdem ist Erich ein vielseitiger Sportler, der spielt Handball, Schifferklavier, Skat und macht auch mal Schachzüge. Erich springt auch hoch, aber Seitensprünge macht er nicht.

Reinhard Kligge ist der Urheber, dass wir überhaupt nach Liekwegen gefahren sind. Er ist aber auch dafür verantwortlich, dass unsere Gäste aus Liekwegen damals in Heiligenkirchen so „gefroren“ haben. Reinhard arbeitet immer auf lange Sicht und wusste schon damals, dass aus dem Kummer mal eine besondere Freude werden würde. Darum hatte er sich auch in Liekwegen zum Mittagessen eingeladen. Aus Versehen hätte ich beinahe sein Schinkenbrot

Gef - - uttert und bei dieser Verlegenheit festgestellt, dass dieser junge Verlobte von seiner Mutter noch allerhand „zugestochen“ bekommt. Wenn er jetzt mal wieder beim Fußballspiel über den Ball fällt, glaube ich nicht, dass die wenigen Kalorien daran Schuld sind. Aber trotzdem: Ehre wem Ehre gebührt, wir danken unserem Reinhard.

Ernst Jürgens traf ich bei herzlicher Unterhaltung mit seiner jungen Verlobten. Er wollte ihr gerade etwas liebliches ins Ohr sagen – da war ich da. Unser „Kitt“ ist verliebt bis über beide Ohren, sein Herz steht lichterloh in Flammen. Hat Ernst aber die kurze Hose und das Trikot an, dann ist er immer der Alte und wird es auch bleiben. Ich habe diesem jungen Brautpaar noch einige Wörter zu sagen, das konnte und wollte ich in Liekwegen nicht tun. Darum sage ich heute erst: aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Die „Zauberflöte“ aber flötet:

Bei Männern, welche Liebe fühlen,
fehlt auch ein gutes Herze nicht.

Ewald Fieseler ist nicht identisch mit dem Fieseler-Storch. Unser Fieseler ist „Außenseiter“ und bleibt am Boden aber nicht außen. Das Fußballspielen ist für Ewald eine Lebensaufgabe, es ist nur bedauerlich, dass zwischen jedem Sonntag sechs Arbeitstage liegen, die ihn stark in Anspruch nehmen. In Liekwegen trat er zwei saubere Tore, die für seine Mannschaft den Sieg brachten. Da er das letzte „Tor“ erst mit voller Wucht ins Gesicht bekam und dann erst auf den Fuß, zeigt, dass Ewald sehr hart im „Nehmen“ ist. Vielleicht hätte „Wilhelm Tell“ auch hier gesagt:

„Das war ein Meisterschuß
ich muss ihn loben“.

Werner Berkemeier blieb es überlassen, in Liekwegen die „Nachhut“ zu bilden. Eine bildhübsche Liekwegerin hatte den Bedauernswerten ins Herz geschlossen und in ?

verließ es mit ihr das Auto. Erst am nächsten Tag kam er müde und „abgespannt“ wieder in Heiligenkirchen an. Werner trägt jetzt das Zeichen Z.Z. = Zeit, Zeit. Vor Antritt seiner Rückreise bzw. seines Rück- marsches soll er seiner Osterfreundin ins Album geschrieben haben:

„Zweifle an der Sonne Klarheit,
zweifle an der Sonne Licht,
zweifle, ob lügen kann die Wahrheit,
nur an meiner Liebe nicht“.

Anschließend soll er nochmals Morgenkaffee getrunken haben und sich dann auf den Weg nach Minden begeben haben. Dort traf er dann auf das Glücks-Auto nach Detmold. Werner seine umliegenden Freunde hätten nun gern einen ungeschminkten Tatsachenbericht gehört, aber Eicks Kalla, Fräter, Vögtlein und Lerchi wurden mit dem „Bettelstudenten“ abgewehrt:

„Ach ich hab sie ja nur auf die Schulter geküsst“:

Damit soll auch mein Bericht schließen. Sollte ich etwas vergessen haben, dann war das keine böse Absicht, sondern des Guten zu viel, was mein armes Herz an diesem Tag alles aufnehmen und verdauen musste. Aber Ende gut, alles gut, können wie immer sagen und uns auch immer wieder freuen, wenn wir an diese Fahrt erinnert werden. War die Rückfahrt auch bedeutend ruhiger, aber sie war „reizend“.

Tiefe Nacht lag im Dörfchen, als unsere Busse bei Heinrich landeten. Leider lag er zu Bett. Deshalb wurde unser Andenken am nächsten Tag ins Vereinslokal getragen und gleichzeitig Umschau gehalten, ob alle diese Reise gut überstanden hatten.

Dank allen, die uns Freude bereitet haben, Dank allen, die uns nach Liekwegen und wieder in die Heimat brachten. Einen besonderen Dank aber euch Kameradinnen und Kameraden in Liekwegen auf diesem Wege zu sagen, ist unsere Pflicht.

Auf Wiedersehen im Dorf in der Sonne rufen wir euch zu und bleiben gerne eure Kameraden der

Spielvereinigung Heiligenkirchen-Berlebeck

Gez. Heinrich Pauk
Vorsitzender

Abschrift eines Briefes an das Amtsgericht Detmold - Amtsanwalt- vom 15.08.1953:

Der Überbringer dieser Bescheinigung, Herr Werner Schröder, ist berechtigt, die sich im Gewahrsam des Amtsgerichtes Detmold befindlichen 1 Paar Fußballschuhe und 1 Paar blau-weiße Sportstutzen, die der im Gerichtsgefängnis befindliche K. K., Heiligenkirchen, im Besitz hatte, in Empfang zu nehmen. Die bezeichneten Gegenstände sind Eigentum der Sportvereinigung Heiligenkirchen. Betr. der Aushändigung der Sportausrüstung wird bezug genommen auf die zwischen dem Polizeiposten Heiligenkirchen-Berlebeck, Herrn Beckmann, und unserem II. Vorsitzenden Wolf geführte Besprechung.

(II. Vorsitzender)

Abschrift einer Aufstellung, Datum nicht bekannt: ca. 1969

Herrn Gustav Wolf zur Kenntnis
Gesamtkosten

Zuschuß

Neue Schule	1956	717.257,80	340.000,00
Sportplatz	1952	31.834,00	5.000,00
Turnhalle	1954	128.958,41	76.000,00
Neue Decke	1969	14.725,82	
		892.776,03	421.000,00

Abschrift einer Notiz vom 27.01.1964:

Das Vereinslokal wird zum Hotel Achilles verlegt.

Nach dem Tode unseres Vereinswirtes Heinrich Ortjohann hatte seine Frau Berta die Wirtschaft noch weitergeführt, bis diese an das Ehepaar Helmuth Frey abgetreten wurde. Dieser machte unter seinen Gästen Unterschiede, so dass es zu Meinungsverschiedenheiten kam. Die Folge hiervon war die Verlegung von der „Lippischen Rose“ zum Hotel Achilles.

Abschrift einer Notiz - Sonntag, 29. Mai 1983:

1. Anruf, ca. 10.00 Uhr (beim 1. Vorsitzenden)

Wolf!

Guten Morgen, hier ist Dagmar. Ich habe einen besonderen Anlaß Dir einen schönen Sonntag zu wünschen. Ich habe heute morgen die Vereinszeitschrift gelesen und mich über das Geschriebene über Ferdinand Brinkmann herzlich gefreut. Das hast Du doch geschrieben?

Ja!

Hoffentlich freuen sich viele andere, die diese Zeitschrift lesen, ebenso wie ich.

Nach weiterem kleinen Geplänkel persönlicher Art wurde das Gespräch beendet.

2. Anruf, ca. 10.40 Uhr

Wolf!

Warum habt Ihr von unserem Ewald keine Anzeige in Eurer Zeitschrift?

Außer dieser Frage hast Du keine Wünsche?

Nein, habe ich nicht.

Bei den Anzeigen handelt es sich nur um Geschäftsleute aus Heiligenkirchen.

Das stimmt nicht, denn Steinmeiers ihrer aus Detmold hat auch eine Anzeige.

Bei dem handelt es sich um den Hoflieferanten unseres Vereins, er wohnt dem Sportplatz genau gegenüber, und außerdem ist er Vereinsmitglied.

Ja, aber das ist doch nicht in Ordnung!

Hör mal Anna, Du bist wohl eine ältere Dame, aber ohne Guten Morgen zu sagen, ohne Dich zu melden wer Du bist, überfällst Du mich am frühen Sonntagmorgen, das ist doch keine Art und Weise ...

Hier wurde mir das Wort abgeschnitten ...

Du hast wohl vergessen, wo Du hergekommen bist Du alter Pinsel!!! Du alter Schafskopp!!!

Ende des Gespräches durch Auflegen des Hörers durch mich.

Anmerkung des Schreibers der Notiz: „Auch das gehört zur Chronik!“

Aus einem Protokoll: Es wurden 50 l Freibier spendiert; für die, die kein Bier mögen, gibt es „antialkoholische“ Getränke.

Der Vorstand im Jubiläumsjahr



Walter Peckmann (Oberturnwart), Detlef Schröder (Geschäftsf. Fußballjunioren), Heinz Heerde (1. Vorsitzender), Heike Sundermann (2. stellv. Vorsitzende), Peter Pohlmann (stellv. Sozialwart), Norbert Werger (1. stellv. Vorsitzender), Hartmut Steffan (Sozialwart) Klaus Pohlmann (Leichtathletikwart), Gisela Heerde (Kassenwart), Michael Betke (Fußballobmann), Brigitte Beins (Frauenturnwartin), Andreas Loos (stellv. Kassenwart), Hannelore Steinmeier (stellv. Kassenwartin) Barbara Schnitzler (Volleyball-Abtl.), Ingrid Güse (stellv. Schriftführerin), Anja Loos (stellv. Oberturnwartin), Regina Thiele (Schriftführerin), Dorothee Beckmann (Vereinsjugendwartin).

Der Jugendausschuss

Der Jugendausschuss wurde 1977 ins Leben gerufen. Aufgrund der Vorgaben des Landessportbundes hatte jeder Verein sich eine Jugendsatzung zu geben, die es ermöglichte, der Vereinsjugendarbeit einen höheren Stellenwert innerhalb des Vereins zu geben. Die Satzung regelte u.a., dass die Jugend einen eigenen Vorstand (Jugendausschuss) und eine eigene Kasse zu führen hatte.

Der Jugendausschuss hatte und hat die Aufgabe die übergeordnete - nicht fachgebundene - Jugendarbeit des Vereins zu koordinieren und umzusetzen. Im Laufe der Jahre waren viele Vereinsmitglieder im Jugendausschuss tätig, als Vorstand oder als Beisitzer, alle haben wertvolle Jugendarbeit geleistet.

Erster Vereinsjugendwart war Reinhard Keeb, der dieses Amt bis 1981 innehatte. Seine Vertreterin war Ulla Danhäuser, die bis 1984 im Ausschuss tätig war.

Aus den vielfältigen Veranstaltungen ist insbesondere der Kinderkarneval – er wurde von Reinhard Keeb ins Leben gerufen – und das Kinderfest während der Sportwerbewoche zu erwähnen, Diese Veranstaltungen haben bis heute Bestand.

Zu erinnern ist hier an die im April 1991 sehr erfolgreich durchgeführte Pölterparty mit Radio Lippe, als Ersatzveranstaltung für die in diesem Jahr ausgefallene Karnevalsveranstaltung (Golfkrieg).

Besondere Highlights der vergangenen 25 Jahre waren ein 3-tägiges Zeltlager in Boffzen an der Weser und in Meerhof im Sauerland (1982), zwei Fahrten nach Berlin mit Übernachtung in der Jugendherberge des Olympiastadions (1984) und bei den Reinickendorfer Füchsen (1988), Fahrten nach Kiel - Laboe (1985), Hamburg 1989, Center Parks 1990 u. 1993, sowie ein Familienwochenende mit Zelten in Feldrom (1992).

Seine aktivste Zeit erlebte der Jugendausschuss in der Zeit von 1987 bis 1997 mit dem Vorsitzenden Uwe Blaschko und seinem Vertreter Hartmut Steffan. Dieser Jugendausschuss führte u.a. den Laternenumzug ein, der sich bis heute großer Beliebtheit erfreut. Anfang 1997 trat dieser Jugendausschuß von seinen Ämtern zurück.



Uwe Blaschko



Hartmut Steffan



Jörg Danhäuser



Dorothea Beckmann

Von 1997 bis 2002 führte Jörg Danhäuser erfolgreich den Jugendausschuss. Zum Jubiläumsjahr bildete sich ein neues Team unter dem Vorsitz von Dorothee Beckmann.

Nachlese

Die Chronik hat über das sportliche Geschehen und die sonstigen Ereignisse der Abteilungen und Gruppen, sowie über das kulturelle und gesellige Leben unserer Sportvereinigung Heiligenkirchen Auskunft gegeben. Eine Gruppe ist jedoch bisher relativ unerwähnt geblieben. Es sind die wichtigen Funktionsträger, die abteilungsübergreifend im Vereinsvorstand tätig waren. Die Vereinsvorsitzenden sind bereits tabellarisch erwähnt worden, gleichwohl gilt es zu einigen wichtigen und bedeutenden Vereinsfunktionären noch einmal Stellung zu nehmen. Stellvertretend für die vielen ungezählten Personen, die in den letzten hundert Jahren Vorstandsarbeit geleistet haben, sollen hier diejenigen erwähnt werden, die über einen besonders langen Zeitraum im Vorstand tätig oder bei besonderen Ereignissen federführend beteiligt waren.



Gustav Wolf

Seit seinem Eintritt in den Verein (1928) als 11-jähriger bis zu seinem Tod 1984 war Gustav Wolf für unseren Verein und insbesondere auch für unsere Fußballabteilung tätig. Die weitaus überwiegende Zeit stand er an vorderster Front, und wenn er mal kein offizielles Amt bekleidete stand er immer beratend zur Verfügung. Wie bereits im Vorwort erwähnt, wäre diese Chronik ohne ihn nicht möglich gewesen, denn er hat in vielen unzähligen Stunden, fast alles was von Belang war festgehalten und schriftlich niedergelegt.



Rolf Schulze

Rolf Schulze hatte 1979 den Mut, als 29-jähriger das schwere Amt des ersten Vorsitzenden von seinem großen Vorgänger Gustav Wolf zu übernehmen. Er hat dieses Amt trotz seiner „Jugend“ mit großem Elan, Idealismus und Durchsetzungsvermögen durchgeführt. In seiner Amtszeit wurde das Beitragswesen von der „alten Kartei“ auf das EDV – System mit Beitragseinzug umgestellt. Den Sporthausumbau 1988/1989 hat er maßgeblich vorangetrieben und sogar bei vielen Gewerken selber Hand angelegt. Leider musste Rolf Schulze sein Amt 1990 aus Gesundheitsgründen zur Verfügung stellen.



Willy Bartels

Willy Bartels hatte 25 Jahre lang einen der wichtigsten Posten im Verein inne. Er war der „Finanzminister des Vereins“. Er sorgte stets durch Fleiß und Umsicht dafür, dass die Finanzen des Vereins immer in Ordnung waren. Durch seine Gradlinigkeit und Korrektheit war er ein wichtiger Eckpfeiler des Vereinsvorstandes.



Gisela Heerde

Gisela Heerde hat sich Willy Bartels zum Vorbild genommen und ist seit 1979 Kassenwartin des Vereins. Zusammen mit Rolf Schulze führte sie das Lastschrifteinzugsverfahren ein und sorgte somit dafür, dass ca. 90 % der Vereinsbeiträge pünktlich zum Fälligkeitstermin auf dem Vereinskonto sind. 1990 stellte sie auch die Vereinsbuchführung vom alten „Journal“ auf EDV-Buchführung um.



Reinhard Keeb

Reinhard Keeb hat neben seinen Verdiensten um unsere Fußballjugend noch weitere Meilensteine gesetzt. Er wurde erster Vereinsjugendwart und führte Ende der 70er Jahre den bis heute stattfindenden Kinderkarneval ein. Als er 1975 die „Blau – Weiße – Nacht“ aus den Heiligenkirchener Gaststätten in die Turnhalle nach Berlebeck verlegte, hielten ihn viele für „Größenwahnsinnig“. Die Veranstaltung war jedoch über 25 Jahre eine der erfolgreichsten Veranstaltungen des Vereins.



Norbert Werger

Norbert Werger hat sich seit seinem Zuzug nach Heiligenkirchen für den Verein engagiert. Zunächst im stillen, dann ab 1990 im Vereinsvorstand als stellvertretender Vorsitzender. Große Verdienste hat er sich mit der Organisation und Durchführung der „Blau – Weißen – Nacht“, sowie der Sportwerbewochen erworben. Diese Veranstaltungen sind seit 1990 eng mit seinem Namen verbunden.



Heinz Heerde

ist seit seiner Kindheit immer eng mit der SpVg verbunden. Zuerst beim Kinderturnen, dann in der Fußballjugend und später in der 1. Mannschaft. Seit 1994 führt er den Verein in hervorragender Weise.